Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 148. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Donnerstag 29. März 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 031.

Die Verpachtung von Domänen-Vorwerken.

Durch das Inkrafttreten des neuen bürgerlichen Rechts sind verschiedene Abänderungen der Vorschriften in den „Allgemeinen Bedingungen zur Verpachtung der Königlich Preußischen Domänen-Vorwerke vom 16. März 1890“ nothwendig geworden, welche eine neue Fassung dieser Bedingungen erforderlich machten. Bei dieser Gelegenheit ist eine nähere Prüfung darüber veranlaßt worden, in welchen Punkten die bestehenden Vorschriften auch sonst, formell und sachlich, einer Aenderung und Ergänzung bedürfen. Nach Eingang der zunächst von den betheiligten Regierungen eingeforderten gutachtlichen Aeußerungen und Vorschläge und nachdem am 27. und 28. November v. Js. im landwirthschaftlichen Ministerium unter Betheiligung von Beamten und Domänenpächtern aus verschiedenen Theilen der Monarchie eine Besprechung der wesentlichen Gesichtspunkte für die vorzunehmenden Aenderungen stattgefunden hat, ist eine neue Fassung der „Allgemeinen Bedingungen für die Verpachtung der Königlich Preußischen Domänen 1900“ festgestellt und von dem Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten unter dem 1. März den betheiligten Königlichen Regierungen mitgetheilt worden.

Von den gegen früher getroffenen Aenderungen ist hier, als auch für weitere Kreise interessant, an erster Stelle hervorzuheben die versuchsweise Einführung des hannoverischen Verfahrens, wonach der anziehende Pächter verpflichtet werden kann, dem abziehenden Pächter das Feldinventar und das lebende und todte Wirthschaftsinventar nach Taxe abzunehmen. Bis jetzt wurde auf den preußischen Domänen nur die Feldbestellung nach festen, sehr niedrigen Sätzen übernommen, in Betreff des Wirthschaftsinventars war Alles der freien Vereinbarung zwischen dem abziehenden und anziehenden Pächter überlassen. Ueber die Zweckmäßigkeit dieses Verfahrens bestanden große Kontroversen. Man war selbst in Pächterkreisen nicht überall der Ansicht, daß ein Zwang zur Abgabe des Inventars nach Taxe für den abziehenden Pächter überall den Vorzug vor der freihändigen Verwerthung verdiene, und auch da, wo man diese Einrichtung als einen Vortheil für den abziehenden Pächter ansah, konnte man nicht bestreiten, daß dieser Vortheil für den abziehenden Pächter einen Nachtheil für den anziehenden Pächter und eine Vermehrung der Ansprüche an dessen Betriebskapital bedeuten könne. Hierdurch könnte aber zum Schaden des Fiskus der Druck auf den alten Pächter, zur Vermeidung von Vermögensverlusten beim Inventarverkauf möglichst hohe Gebote für die Erhaltung der alten Pacht abzugeben, ebenso gemindert werden, wie die Konkurrenz neuer Pächter durch die erhöhten Ansprüche an ihr Betriebskapital geschwächt wird. Bei dieser Sachlage erschien es, so rekapitulirt die „Berl. Corr“, angezeigt, zunächst versuchsweise vorzugehen und die Einwirkung verschiedener Pachtbedingungen durch die Erfahrung zu erproben. Es sollen daher bis auf Weiteres die Domänen in der Weise ausgeboten werden, daß, sofern der alte Pächter sich überhaupt bereit erklärt hat, sein Inventar nach Taxe abzugeben, in demselben Licitationstermin zunächst Gebote unter der Verpflichtung der Uebernahme des Inventars nach Taxe und hiernach solche ohne diese Verpflichtung abgegeben werden. Es wird sich dann zeigen, ob und welchen Einfluß die verschiedenen Bedingungen auf die Zahl der Bewerber und die Höhe ihrer Gebote haben, und behält sich die Verwaltung vor, je nachdem unter den nach diesem oder jenem System Meistbietenden den Zuschlag zu ertheilen. Ausgeschlossen von dem Uebernahmezwang bleiben alle Inventurstücke, welche Luxusbedürfnissen dienten oder für die gemeinübliche Wirthschaftsweise nicht paßten. Die Taxe selbst erfolgt durch je einen Vertreter des abziehenden und des anziehenden Pächters und unter Zuziehung eines von der Regierung zu bestellenden Obmannes, der bei Differenzen den Ausschlag giebt. Die Bestimmung wegen Abnahme der Feldbestellung nach Taxe soll erst in Kraft treten, wenn die jetzt eine Pachtung übernehmenden Pächter abziehen. Der Taxe des Sachverständigen sind hierbei Grenzen gesetzt in Maximalsätzen, welche für die einzelnen Bestellungsarbeiten in den besonderen Verpachtungsbedingungen festgesetzt werden, damit der Pachtlustige sich vorher berechnen kann, was er höchstenfalls für die Feldbestellung zu zahlen haben würde. Außerdem ist bestimmt, daß der im letzten Pachtjahr wirthschaftlich zweckmäßig verwandte künstliche Dünger dem abziehenden Pächter zu vergüten ist. Bei Domänen, welche mit Staatsforsten keinen örtlichen Zusammenhang haben, soll in Zukunft den Pächtern die gesammte Jagdnutzung gegen Entrichtung eines besonderen Jagdpachtgeldes mitverpachtet werden, bei den mit Staatsforsten zusammenhängenden Domänen wird nur die niedere Jagd, ausschließlich Rehwild, sowie die Jagd auf Schwarzwild mitverpachtet; für Reh-, Dam- und Rothwild kann dem Pächter der Abschuß einer bestimmten Anzahl von Stücken nach einem alljährlich festzustellenden Beschußplane gegen Erlegung einer entsprechenden Taxe gestattet werden. Das Pachtjahr soll in Zukunft nicht mehr von Johanni zu Johanni, sondern vom 1. Juli zum 1. Juli laufen. Die Pächter haben in Zukunft nicht nur wie bisher ihre Saaten gegen Hagelschlag, sondern auch ihr Wirthschaftsinventar und ihre Wirthschaftsvorräthe genügend gegen Feuersgefahr zu versichern. Die Ausdehnung des Domänenfeuerschädenfonds auf die westlichen Provinzen ist in Aussicht genommen. Die übrigen Aenderungen der allgemeinen Bedingungen schaffen weniger neues Recht, als sie bestimmt sind, die betreffenden Bestimmungen dem neuen bürgerlichen Rechte anzupassen und das bisher Geltende schärfer und klarer festzustellen, ohne dem Pächter neue lästige Bedingungen aufzuerlegen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 28. März.

* **Das Hetzen gegen die Krone.** Einige Blätter machen sich das unfeine Vergnügen, dem Beispiel des sozialdemokratischen Abgeordneten Singer folgend, allen Ernstes die Frage zu erörtern, ob die Reisekosten des Staatssekretärs Grafen Bülow, der bekanntlich 1898 den Kaiser nach Palästina begleitete und die im Rechnungsbericht für das genannte Jahr mit 40 000 Mk. aufgeführt sind, mit Recht dem Reich belastet worden seien und nicht vielmehr als eine Privatausgabe des Kaisers aus dessen Schatulle bezahlt werden müßten. Hieran anknüpfend, wird bereits im Voraus darauf hingewiesen, daß ein ähnlicher Vorgang sich voraussichtlich für 1899 wiederholen werde, in welchem Jahre Graf Bülow den Kaiser nach England begleitet hat. In beiden Fällen habe es sich um Privatreisen des Kaisers gehandelt.

Wir Deutschen haben anscheinend an den „querelles allemandes“, welche uns aus der kleinstaatlichen Vergangenheit von selber entgegenwachsen, noch nicht genug, andernfalls würden sich nicht Leute finden, die solche kleinlichen Streitfragen künstlich zu schaffen sich bestreben. Der Kaiser ist auch auf seinen Privatreisen niemals in dem Sinne Privatmann, daß er sich aus der Staatsmaschinerie gänzlich ausschalten könnte. Kaiser Wilhelm der Erste betrachtete sich als stets „im Dienst“ befindlich, eine Auffassung, welche sich aus hohem Begriff von der monarchischen Pflichterfüllung, den der unvergeßliche Herrscher in seiner Person verkörpert, von selbst ergiebt. Wenn der Kaiser außer Landes weilt, so können jeden Augenblick an ihn die folgenschwersten Entscheidungen herantreten, bei denen er des Rathes von Vertretern der Regierung bedarf. Handelt es sich um Reisen in Zeiten hoher politischer Spannungen oder in fremden Ländern, in denen Begegnungen mit anderen Monarchen oder Staatsmännern unvermeidlich sind, so ist es ganz selbstverständlich, daß der Kaiser von einem Minister begleitet wird. Dieselben Leute, welche sich heute über die Frage der Kostendeckung für solche Ministerreisen erhitzen, würden vermuthlich sich in beredten Worten über ein Regiment „unverantwortlicher Kabinetschefs oder Flügeladjutanten“ ereifern, wenn der Kaiser ohne verantwortlichen Rathgeber unter den angedeuteten Umständen im Auslande Aufenthalt nehmen wollte. Die Palästinareise war für mehrere Monate angelegt und vollzog sich gerade zur Zeit der zwischen England und Frankreich ausgebrochenen Faschoda-Krisis; die Reise nach England hatte an sich den Charakter eines Familienbesuches; sie brachte es gleichwohl mit sich, daß Begegnungen mit englischen Staatsmännern sich ganz von selber ergaben und zwar in einer Periode stattfanden, in der sich internationale Ereignisse von unabsehbarer Tragweite abspielten. Unter solchen Verhältnissen kann doch wohl die Abwesenheit eines Ministers nicht als Privatangelegenheit des Monarchen betrachtet werden, sie entsprach vielmehr den wichtigsten Interessen des Reiches und ihre Kosten sind daher auch folgerecht als Reichssache behandelt worden. Wenn die Demokratie und Sozialdemokratie derartige Angelegenheiten dennoch öffentlich zur Sprache bringen, so thun sie es lediglich aus dem durchsichtigen Grunde, nur gegen die Krone zu hetzen.

* **Zu den neuerlichen Ausführungen des Herrn v. Helldorff-Bedra** über das Scheitern des Sozialistengesetzes veröffentlicht der Abgeordnete v. Kardorff in den „Berl. N. N.“ eine Erklärung, in welcher es u. A. heißt:

Nach den mir zugänglich gewordenen Informationen hatte der Kronrath die Ablehnung der von Herrn von Helldorff Namens der Konservativen geforderten Erklärung in dritter Lesung des Gesetzes aufrechterhalten — aber diesem Kronrathe war eine Staatsministerialsitzung unmittelbar voraufgegangen, in welcher beschlossen war, von jener Erklärung zwar Abstand zu nehmen, das abgeschwächte Gesetz jedoch zu acceptiren, falls bei der dritten Lesung sich ebenso wie bei der zweiten Lesung eine Majorität ergeben sollte.

Inwieweit die Darstellung der Vorgänge in Friedrichsruh, bei denen meiner Meinung nach Herr von Helldorff den Fürsten Bismarck in verhängnißvoller Weise mißverstanden hatte, auf die Haltung seiner Parteifreunde von Einfluß gewesen ist, darüber könnten diese, soweit sie damals der Fraktion angehörten, Auskunft geben, so z. B. der Graf Mirbach-Sorquitten, oder Herr Dr. Kropatscheck.

Endlich würde ich bedauern, wenn Herr v. Helldorff meine Andeutung des Gerüchtes über den angeblichen Morphinismus des Fürsten Bismarck auf seine Person bezogen haben sollte, da ich Herrn von Helldorff nicht nur als hervorragenden langjährigen Führer der Deutschkonservativen, sondern auch als Gentelman jederzeit hochgeschätzt habe. Ich habe jenes Gerücht nur erwähnt, um zu zeigen, wie Herr v. Helldorff, als er dem Fürsten rieth, nicht nach Berlin zu kommen, unbewußt im Sinne derjenigen Intriguen handelte, welche schon damals darauf gerichtet waren, die Entfernung des Fürsten Bismarck aus seiner Stellung zu betreiben.

* **Der Doktor-Ingenieur.** Wegen der Promotions-Bedingungen für die Erlangung des neuen Titels „Doktor-Ingenieur“ schweben gegenwärtig Verhandlungen zwischen den Regierungen der Bundesstaaten, welche Technische Hochschulen besitzen. Die Bedingungen sollen einheitlich geregelt werden. Hierbei kommen naturgemäß auch die Bestimmungen über die Diplomprüfung für Ingenieure zur Erörterung. Dies hat den Verein deutscher Ingenieure zu einer Eingabe an die betreffenden deutschen Staatsregierungen und an die Senate der Technischen Hochschulen veranlaßt.

Der Verein hält es für geboten, angesichts der schwebenden Verhandlungen auf die Wichtigkeit der Vorbildung hinzuweisen; er legt den größten Werth darauf, daß für die Promovirung zum Diplom-Ingenieur und zum Doktor-Ingenier — soweit es sich um Maschinen-Ingenieure handelt — eine mindestens einjährige Werkstattthätigkeit als Vorbedingung aufgestellt, bezw. da, wo sie schon besteht, festgehalten werde. Nur auf diese Weise könne man hoffen, daß aus der Diplom- und aus der Doktor-Prüfung Ingenieure mit klarem Verständniß für die Aufgaben der Technik hervorgehen werden.

* **Zum Fleischschaugesetze.** Die westpreußische Landwirthschaftskammer in Danzig hat zum Fleischschaugesetz eine einstimmige Resolution dahin gefaßt, daß eine Abschwächung der Beschlüsse der zweiten Lesung des Reichstags für die Landwirthschaft unannehmbar und eventuell eine vollständige Ablehnung des Gesetzes vorzuziehen sei. Entsprechende telegraphische Kundgebungen wurden sofort an den Kaiser und den Landwirthschaftsminister abgesandt. Eine inhaltlich vollständig gleiche Kundgebung hat auch der Centralausschuß der Oldenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft an die oben genannten Adressen abzusenden einstimmig beschlossen.

* **Ueber den Rückgang der landwirthschaftlichen Reinerträge** schreibt der Geh. Regierungsrath Professor Dr. Freiherr von der Goltz in „Fühlings landwirthschaftlicher Zeitung“ einen sehr beachtenswerthen Artikel. Er geht von den Neuverpachtungen der königlichen Domänen aus und berechnet, daß der Pachtertrag in den Jahren 1892—1899 bei 389 neu zur Verpachtung gekommenen preußischen Domänen um durchschnittlich 11⅔ Proz. gesunken sei. Am stärksten war der Pachtrückgang in Schlesien, Westpreußen, Brandenburg und Pommern, am geringsten in Hessen-Nassau und Sachsen, während Hannover einen ziemlich geringen Mehrertrag aufwies. Der Rückgang ist seit 1892 jährlich gestiegen. Erst im Jahre 1899 hat diese Steigerung aufgehört. Aus diesen Untersuchungen schließt Prof. von der Goltz, daß in den beiden letzten Jahrzehnten ein mehr oder minder erheblicher Rückgang der landwirthschaftlichen Reinerträge sich vollzogen habe und bei den großen Gütern stärker als bei den bäuerlichen und im Osten des Reichs empfindlicher gewesen sei als im Westen. Wie man sieht, enthalten diese Untersuchungen nichts wesentlich Neues, sondern bestätigen nur das, was wir unendliche Male durchgeführt haben. Wenn wir den Artikel erwähnen, so geschieht es hauptsächlich deshalb, weil Prof. von der Goltz immer als Autorität von den Gegnern der deutschen Landwirthschaft ins Feld geführt wird. Wir sind neugierig, ob sie auch diese Ausführungen des Herrn Professors gebührend berücksichtigen.

* **Mittelstand und Münzgesetz.** Der Centralverband der Vereine selbstständiger Gewerbetreibender sandte durch seinen Präsidenten Hofbäckermeister Gaede eine Petition, betr. die Münznovelle, an den Reichstag ab. In derselben wird darauf hingewiesen, daß es für die mittleren Schichten der Bevölkerung dringend nothwendig sei, ihnen die überall und in allen Summen zahlungsfähigen Silberthaler zu erhalten. Gerade der kleine Mann habe zur Bezahlung von Summen über 20 Mk. nicht immer Gold zur Hand und seine Kassen würden nach dem Verschwinden der Silberthaler statt mit gutem Gelde mit Scheidemünzen, mit denen er seine Schulden nicht bezahlen könne, gefüllt werden. In Erwägung aller dieser Umstände sei die Währungsfrage nicht minder eine Mittelstandsfrage, wie die Besteuerung der Waarenhäuser.

* **Zur Zuckerprämienfrage** wird Berliner Blättern noch geschrieben:

Die französische Regierung hat vor Kurzem Anträge betreffs Aufhebung der Zuckerprämien an die deutsche Regierung übermittelt. Deutscherseits erklärte man, über diese Vorschläge zunächst mit Oesterreich-Ungarn berathen zu wollen. Darauf beruhten die schon gemeldeten Wiener Verhandlungen deutscher und österreichisch-ungarischer Regierungsvertreter. Die Anträge Frankreichs bestehen, wie das Wiener „Fremdenblatt“ berichtet, im Wesentlichen in der völligen Aufhebung der offenen Prämie und in der Kürzung — angeblich bis auf ein Drittel — der verdeckten Steuerprämie. Die Antwort Deutschlands und Oesterreich-Ungarns begrüßt den Schritt Frankreichs mit Genugthuung, sie erklärt aber gleichzeitig, daß den Vorschlägen Frankreichs nur eine theilweise Aufhebung der deutschen, respektive österreichisch-ungarischen Prämie entsprechen würde. Im Uebrigen wird es als unerläßlich bezeichnet, daß auch Rußland seine Zuckersteuerbestimmungen entsprechend abändere. Die englische Regierung hat den Plan, den eingeführten Rübenzucker mit einer Abgabe zu belegen, fallen gelassen.

* **Bedingte Begnadigung.** Nach einer dem Reichstage seitens der Regierung überreichten Zusammenstellung hat seit Einführung der bedingten Begnadigung die Zahl der Fälle, in denen die Aussetzung der Strafvollstreckung mit Aussicht auf Begnadigung gewährt wurde, bis zu Ende 1898 in den in Betracht kommenden deutschen Bundesstaaten durchschnittlich jährlich 6041 betragen, im Jahre 1898 aber schon 7000. Von den letzteren Fällen kamen 4168 auf Preußen, 697 auf Bayern, 295 auf Sachsen, 149 auf Württemberg, 202 auf Baden, 103 auf Mecklenburg-Schwerin, 791 auf Hamburg und 196 auf Elsaß-Lothringen. Der Natur der Sache nach waren es überwiegend

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003291-10/fragment/page=0001

Männer, denen die Maßregel zu gute kam (77 Proz.), immerhin ist die Zahl der betheiligten Personen weiblichen Geschlechts (23 Proz.) größer, als sich gegenüber der allgemeinen Kriminalität erwarten läßt. Den seitens der meisten Bundesstaaten, betonten Grundsatze, die bedingte Begnadigung in erster Reihe jugendlichen Personen zu gewähren, entspricht es, daß mehr als drei Viertel aller Fälle (75 Proz.) Jugendliche betreffen. Nur für Hamburg ist die Verhältnißzahl völlig abweichend; hier kamen 15 Proz. der bewilligten Strafaussetzungen auf Jugendliche, 85 Proz. auf Erwachsene. Im Allgemeinen ist die Maßregel auf solche Personen beschränkt geblieben, welche noch keine Freiheitsstrafe verbüßt hatten. Die strafbare Handlung, auf welche sich die bedingte Begnadigung bezog, war in 70 Proz. aller Fälle ein Vergehen. Nach den bis zu Ende 1899 vorliegenden Ermittelungen beträgt die Verhältnißzahl der endgültigen Begnadigungen für alle Bundesstaaten zusammengenommen 67,1 Proz., es haben also mehr als zwei Drittel der hierher gehörigen Verurtheilten sich durch ihre Führung während der Probezeit des Erlasses der Strafe würdig gemacht. Der Hauptsache nach ist die Verhältnißzahl der endgültigen Begnadigungen bei den schwereren Strafthaten etwas niedriger als bei den leichteren. Hier darf indessen nicht außer Acht bleiben, daß für die leichteren Handlungen die Bewährungsfrist kürzer bemessen zu werden pflegt, als für die schwereren, und daß die verminderte Dauer der Probezeit die Aussichten der Verurtheilten, zur Begnadigung zu gelangen, erhöht.

* **Die „Gehaltstafel für die Beamten"** in der preußischen Staatsverwaltung (nach Maßgabe des Etats für 1900) ist soeben fertig geworden. Das von dem verdienstvollen Bureau-Direktor des Abgeordnetenhauses, Geh. Rath S. Gall verfaßte Werk ist ein unentbehrliches Nachschlagebuch für alle Beamte, welche in Gehaltssachen zu bekreiten und zu expediren haben, für Parlamentarier und für die heranwachsende Jugend, die sich über den einzuschlagenden Lebensweg orientiren und entscheiden muß. Das Buch ist im Verlage von W. Möser erschienen und zum Preise von 1 Mk. durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

* **Gestrichen.** Die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" macht bekannt, daß der Reichstagsabgeordnete Fitz-Ulestadt aus der Mitgliederliste des Bundes der Landwirthe gestrichen worden ist. Abg. Fitz vertritt den Wahlkreis Homburg und gehört der nationalliberalen Partei an.

* **Aus Samoa** sind verschiedene Zuschriften veröffentlicht worden, in denen Besorgnisse über nächstens zu erwartende Unruhen ausgesprochen werden. Die noch bestehende Feindschaft unter den Eingeborenen verschiedener Stämme wird hervorgehoben und betont, daß die längst bekannten Wühler-Elemente, unter denen Fremde und Halfcasts die Hauptrolle spielen, wieder mit der Schürung von Unruhen beschäftigt seien. Alle diese Meldungen sind dort abgegangen, ehe die deutsche Verwaltung in Apia eingesetzt war und bevor man wußte, daß der bisherige Munizipalitäts-Präsident zum Gouverneur der Inseln ernannt war. Dagegen liegen Privatbriefe des Dr. Solf vor vom 23. Februar, d. h. dem Tage, an welchem er seine Ernennung zum Gouverneur empfing. Neben seiner Genugthuung darüber spricht er darin die Ueberzeugung aus, daß die Dinge nunmehr einen guten Gang gehen werden. Er fürchtet keine Unruhen und hofft mit den Eingeborenen gut auszukommen, da er mit ihnen schon bisher in gutem Verhältnisse stand. Als Gouverneur kann er auch ganz anders eingreifen, wie es bisher die internationalen Beamten im Stande waren. Dr. Solf hat sich dort rasch in die Verhältnisse eingearbeitet und eine sichtbare Gewandtheit in dem Umgange mit Einheimischen und Fremden an den Tag gelegt, seinen Darlegungen kann man daher Vertrauen entgegenbringen.

* **Von den Karolinen.** Vom Vizegouverneur der Karolinen, Dr. Hahl, sind Privatbriefe hier eingegangen, die manches Bemerkenswerthe enthalten. Unter den Eingeborenen der einzelnen größeren Inseln wie der verschiedenen Gruppen bestehen die alten Feindschaften noch fort, allerhand Reibungen kommen vor und der Vizegouverneur muß häufig unterwegs sein, um die Streitigkeiten zu schlichten. Bisher ist es ihm stets gelungen und es ist nicht zum Kampfe gekommen. Er steht mit Zuversicht einer Besserung der Dinge entgegen. Die Eingeborenen sind recht hinterlistig und durch die früheren Verhältnisse mißtrauisch gemacht. Mit der Zeit wird man ihnen wohl Vertrauen zu der neuen Verwaltung beibringen. Dr. Hahl steht in besten Beziehungen zu dem Häuptling Nannaye auf Ponape und wird von diesem in der Landessprache unterrichtet. Wie gewöhnlich unter solchen Völkerschaften übt der Regierungsarzt, Dr. Girschner, mit seiner Kunst einen großen Einfluß aus. Er hat dem Häuptling U vor Kurzem ein Bein abgenommen, und U läuft jetzt mit einem Stelzfuße umher.

* **Die Christenverfolgungen in China und Bischof Anzer.** Die „Köln. Volkszeitung" erfährt von zuverlässiger Seite, Bischof Anzers Anwesenheit in Berlin bezwecke, den jüngst stattgefundenen sowie weiter drohenden Christenverfolgungen in China gegenüber den kräftigen diplomatischen Schutz des Deutschen Reiches zu erbitten, der Bischof denkt indessen nicht daran, ein militärisches Einschreiten durch die Besatzung von Kiautschau zu verlangen, vielmehr den diplomatischen Schutz durch den Kaiserlichen Gesandten in Peking, damit von der Chinesischen Centralregierung aus die Provinzmandarine gezwungen werden, Ruhe zu halten und Ordnung zu schaffen.

Zeitungsschau.

176 Millionen Mark soll die Firma Friedrich Krupp verdienen, wenn das neue Flottengesetz vom Reichstage angenommen wird. Zu dieser Notiz, die auf den ersten Blick ungeheuerlich erscheint, bringt die „Tgl. Rdsch." folgende Erläuterungen:

Natürlich ist es ein Unding, den Gewinn auf 20 Jahre vorher zu berechnen, und so lange soll an dem neuen Plan gebaut werden (von 1901—1920), denn es ändern sich in solchem Zeitraum die Materialpreise, die Betriebskosten und namentlich auch die Gehälter und Löhne — Alles steigt. Aber zahlreiche Blätter sind mit Entrüstung gegen die abnorme Summe vorgegangen, ein Beweis, daß keins von ihnen sie näher betrachtet hat, denn sie ist gar nicht so abnorm. Angenommen, die 176 Millionen wären richtig — sie sind in Wahrheit von einer Konkurrenz herausgetüftelt — so wäre das ein Jahresverdienst von 8,8 Mill. Mk., nicht hoch für Krupp, der beispielsweise jährlich an 60 Millionen Gehälter und Löhne zu zahlen hat. Wenn nun aber Krupp diesen ganzen, angeblich kolossalen, Verdienst seinen Beamten und Arbeitern überließe? Die würden dadurch kaum in einen Taumel des Entzückens fallen oder gar reich werden, denn es erhielte Jeder — 4 Mark 4 Reichspfennige die Woche!! — Krupp beschäftigt nämlich einschließlich 3240 Beamte, 41 750 Arbeiter, deren Zahl noch dazu stetig steigt. Da die Vertheilung nach Höhe der Bezüge geschehen müßte, kämen somit, bei 25 p. H. Antheil am Gewinn, auf den Arbeiter wöchentlich etwa 50 Pfennige!!

Unter der Ueberschrift: **„Unbegreiflichkeiten"** nimmt die „Dtsch. Volks. Korr." die Industrie gegen die Angriffe der „Nord. Allg. Ztg." und des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe energisch in Schutz, indem sie u. A. Folgendes ausführt:

Die Erfahrung hat längst gelehrt, daß man in der gegenwärtigen Epoche an Tischreden, auch wenn sie politischen Inhalts sind, politische Maßstäbe nicht anlegen darf. Diese Toleranz war jüngst bezüglich einer Rede starr zu vermissen, welche der Reichskanzler an die von ihm zu Tische geladenen Gäste der Akademie der Wissenschaften richtete. Vor den Männern der Wissenschaft hatte Fürst Hohenlohe sich zum Glauben an den Fortschritt der Menschheit bekannt, — wer theilte diesen Glauben nicht? Im Weiteren verschärfte der Fürst den gelehrten Herren, wie ihn freue, sie bei sich zu sehen, „die Heroen der Geistesarbeit", aus deren persönlicher Nähe er die tröstende Ueberzeugung schöpfe, „daß noch genügend geistige Kraft und Macht vorhanden ist, um die drohende Fluth der materiellen Interessen auf ihr richtiges Maß zurück zu dämmen." In der Anmithese hierzu sprach der Gastgeber vom „naturnothwendigen Kampfe ums Dasein", der in neuerer Zeit eine Richtung und Form angenommen hätte, „der an Vorgänge in der Thierwelt erinnert."

Fürst Hohenlohe ist sprüchwörtlich als nüchternster Redner bekannt. Schon die blumen- und bilderreiche Sprache, deren er sich diesmal bediente, um seinen Gästen etwas Angenehmes zu sagen, deutet also darauf hin, daß sein Thema ihn fortriß. Dem hätte auch die demokratische Presse gütigst Rechnung tragen sollen, welche den „liberalen" Reichskanzler und dessen „liberale" Ideen sofort für ihre Parteizwecke reklamirte und gegen Industrialismus und Agrarierthum mobilisirte. Nach dieser Seite wird ja wohl der Hinweis genügen, daß in keiner anderen politischen Richtung so starke materielle und gesellschaftliche Impulse wirksam sind, wie bei der Demokratie, deren Fehlgeburt, die Sozialdemokratie, ja auch hierfür den vollgültigen Beweis täglich erdringt.

Wenn aber der Fürst die wissenschaftlichen und die materiellen Interessen in einen gewissen Gegensatz zu bringen nicht Anstand nahm, so werden diejenigen Akademiker, welche vor wenigen Monaten erst zugegen waren, als die Matadore der deutschen Industrie der Charlottenburger technischen Hochschule bei der Jubelfeier ein Millionengeschenk zu wissenschaftlichen Zwecken überreichten, wohl das Empfinden gehabt haben, daß unsere Industrie den Werth der Wissenschaften voll zu würdigen bewiesen hat. Der „Fortschritt der Menschheit, der aufsteigende Fortschritt", in diesen Glauben der Fürst all gemeinen zu sein sich rühmte, ist nur erkämpft worden, indem Wissenschaft und Praxis sich die Hand reichten. So hoch die abstrakte Wissenschaftlichkeit bewerthet werden mag, für die Fortschritte der Menschheit bildet nur jene Wissenschaft neue Stufen, welche neue Werthe schafft und sie der Technik dienstbar macht. Diesen Materialismus eindämmen, wird auch Fürst Hohenlohe kaum gelonnen sein.

Vom Eindämmen war aber fast gleichzeitig an anderer Stelle die Rede, in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" nämlich, welche in einem „Mahnruf" die deutsche Industrie zum Maßhalten ermahnte, zugleich aber mancherlei Lobendes über die Kohlenkartelle sagte. Was dieser Mahnruf bezweckte, ist Niemandem klar geworden; er ist von allen Seiten scharfer Zurückweisung begegnet und mit Recht, denn wenn jemals eine Industrie in einer Epoche höchster Prosperität mit größter Mäßigung verfahren ist, so hat es als Gesammtheit betrachtet die unsrige in der gegenwärtigen gethan. Es lag also kaum Anlaß vor, von jenem „starken Katzenjammer" zu sprechen, der auf „starken Rausch" folge, und dem nur durch Maßhalten vorzubeugen wäre.

Unsere Industrie ist wahrlich nicht verwöhnt. Man legt ihr fortgesetzt neue Lasten und Fesseln auf. Im Reichstage arbeitet gerade jetzt eine Kommission daran, die Lasten der Unfallversicherung weit über jenes Maß zu erhöhen, welches die Regierung für berechtigt hält. Mehr als ein Dutzend Gewerberäthe sind fortgesetzt beschäftigt, um neue Verordnungen zu entwerfen, durch welche den sozialen Liebhabereien des Reichstages nachgelebt werden soll — auf Kosten der Industrie. Kommen dazu noch Unbegreiflichkeiten der geschilderten Art, so wird es begreiflich, wenn Mißstimmungen erwachsen.

Ausland.

Ostasien.

Die offene Thür.

Die „Frkf. Ztg." meldet aus New-York: Die Korrespondenz betr. die „offene Thür" in Asien, wird demnächst dem Kongresse zugehen. Danach werden die europäischen Großmächte, die Union und Japan in ihren Interessensphären in China keine höheren Hafengebühren, Bahnfrachten oder Personengelder für Fremde als für die eigenen Staatsbürger erheben. Die chinesischen Bollerhebungen in den fremden Interessensphären sind ausgenommen. Die thatsächlichen Besitzungen bleiben unberührt. — In der vom Staatssekretär Hay bekanntgegebenen Korrespondenz, betr. die „offene Thür" in China, erklärte Deutschland anfangs, es werde seinen Standpunkt definiren, sobald die anderen Mächte gesprochen hätten. Am 19. Februar sagte es dann zu, daß alle Nationen gleichmäßig behandelt werden sollten, sofern diese nicht den deutschen Handel beeinträchtigten, und vorbehaltlich des deutschen Vertragsrechtes mit China.

Der Krieg in Südafrika.

Die Stellung der fremdländischen Offiziere in der Burenarmee.

Aus Pretoria, 20. Februar, schreibt uns unser ständiger Mitarbeiter:

Ihr Korrespondent hält es für seine Pflicht, bei der Berichterstattung über die hiesigen Verhältnisse auch solcher Uebelstände zu gedenken, die den Vorstellungen der heimathlichen Leser vielleicht manche lieb gewordene Illusion rauben, darum aber nicht weniger wahr sind. Für heute möchte ich zur Beseitigung etwaiger Irrthümer über die Stellung, die von den Buren freiwilligen europäischen Mitkämpfern gegen England eingeräumt wird, einige Angaben machen, die bekannt zu werden verdienen und für deren Richtigkeit ich mich verbürge. Es hält nicht, noch länger zu verschweigen, daß die meisten dieser Kriegsfreiwilligen verschiedenster Nationalität hier mehr als eine Enttäuschung erlebt haben. Die Erlangung einer Offiziersstelle im Burenheer ist weder, wie mancher Sanguiniker geglaubt haben mag, gleich bei dem Eintritt in die Truppe möglich, noch auch für später. Den Buren imponirt es garnicht, daß dieser oder jener fremde Mitkämpfer in seiner Heimath bereits Offiziersrang bekleidet hat. Die Kommandos der einzelnen Distrikte gehen von dem althergebrachten Recht, ihre Offiziere und Feldkornets selber zu wählen, nicht ab, und sie wählen ausnahmslos Buren, Leute ihres engeren Heimathsbezirks. Der Fremde, der mit den Buren ins Feld zieht, hat nicht die geringste Anwartschaft auf eine Führerstelle. Nur die Staatsartillerie stellt, wenn auch ungern und blos nothgedrungen, während des Feldzuges Ausländer als Offiziere ein. Gehalt bekommen diese Freiwilligen aber nicht und auf dauernde Anstellung in Friedenszeiten erwerben sie kein Recht. Ein Unterschied in der Behandlung fremdländischer Offiziere gegenüber den Burengemeinen wird so gut wie garnicht gemacht. Als charakteristische Ausnahme verzeichne ich den Fall des französischen Colonels de Villebois, dem die Transvaalregierung eine komfortable Ausrüstung (Zelt, Gepäckwagen, reichlichen und besseren Proviant) zur Verfügung stellte, — ein überflüssiger Beweis für die Vorliebe, die man in gewissen Burenkreisen den Franzosen entgegenbringt.

Um ganz objektiv zu sein: es kommt auch vor, daß die in der Front befindlichen militärisch sachverständigen Ausländer um Rath gefragt werden. Befolgt aber werden solche erbetene Rathschläge nicht, noch weniger die von den fremden Offizieren aus eigenem Antrieb und im Interesse der Burensache ertheilten. Unter diesen Umständen hat die Betheiligung mehrere, wie Meinungen, welches sich rühmen kann, im Ganzen ihrer sechs zu besitzen, die alle im Gebrauch sind. Unsere früher seßhafte Bevölkerung ist aber infolge der Freizügigkeit beweglich geworden. Arbeitsnelegenheit und -verdienst bestimmt gar bald und leicht einmal einen Hausvater, mit den Seinen sich einen neuen Wohnsitz zu suchen. Nun besucht man in der neuen Heimath wohl auch einmal die Kirche, aber — o Schrecken! das mitgebrachte Gesangbuch versagt: unter der angesteckten Nummer steht ein ganz anderes Lied; das Lied, welches die Gemeinde wirklich singt, ist vielleicht überhaupt nicht zu finden und nun fällt es Einem ein: man ist ja aus dem Altenburgischen in's Meiningische, oder aus dem Rudolstädtischen in's Sondershäusische gezogen. Soll man das neue Landesgesangbuch sich anschaffen? Aber das ist theuer und vielleicht bleibt man auch nicht lange an dem Ort — so läßt man's bleiben. Soll man nun ohne Gesangbuch zur Kirche gehen? Der Gesang ist ja das Einzige, woran man in der Kirche sich mit der eigenen Stimme betheiligen kann, und unsere Thüringer singen gern, weil sie meist gut singen. Ein Gottesdienst aber ohne eigenes Mit-Singen-Können erscheint den meisten nur als halbe Sache, als etwas Trockenes, wie Klöße ohne Brühe. Die Legion der thüringischen Gesangbücher ist ein Unglück und man ist drauf und dran, dies durch Schaffung neuer Landesgesangbücher noch zu vermehren. Es sind ja einige hervorragend vortreffliche Neuschöpfungen auf dem Gebiete der Gesangbuchsliteratur zu verzeichnen, etwa im Fürstenthum Sondershausen und im Herzogthum Gotha. Wollt ihr aber, hohe thüringische Kirchenregimenter, etwas wirklich Volksthümliches schaffen, dann schafft endlich ein einheitliches Gesangbuch für die evangelische Kirche Thüringens, aber um's Himmelswillen nicht etwa ein dickes Buch mit 700, 800 oder noch mehr Liedern, sondern ein kleines handliches Heft mit den besten, bewährtesten Kernliedern. Welche als solche gelten sollen, darüber müßte durch Abstimmung eine Kommission entscheiden, zu welcher jede Landeskirche einen Vertreter zu schicken hätte, der entsprechend der von ihm vertretenen Seelenzahl eine oder mehrere Stimmen abgäbe. Und soll ich sagen, wieviel Lieder nach meiner Meinung solch ein allgemeines Thüringer Gesangbuch enthalten soll? — Nun, Israel ist ausgekommen mit 150 Psalmen, mehr brauchen wir schließlich auch nicht. Früher glaubte man zu Gott einen Dienst zu thun, wenn man Lieder dichtete für alle erdenklichen Gelegenheiten. So liegt mir ein

(Nachdruck verboten.)

Thüringer Plauderei.

Von einem Thüringer.

Wer sich schon einmal Thüringen auf der Landkarte betrachtet hat, der wird wissen, daß es da gar buntscheckig aussieht: in kühnen Bogen und Winkeln greifen die Landesgrenzen in einander, sodaß rüstige Fußgänger es schon fertig gebracht haben, in sechs Stunden durch sieben Herren Länder zu marschiren. Ebenso bunt wie mit den Landesgrenzen sieht es in unserer Heimath aus mit den Kirmsen — wir könnten zwar auch „Kirch-Weih-Festen" schreiben, aber weil wir für die Kürze sind, so sagen wir Kirmsen. Die Kirmse ist ein hohes Fest im Kirchenjahrskalender besonders des Landmanns und mancher theilt die Ansicht jenes Konfirmanden, der auf die Frage nach den drei hohen Festen den Bescheid von sich gab: „Weihnachten, Ostern und Kirmse." Die Kirmsen tragen auch noch ein Stück katholisches Gepräge an sich. Ein katholisches Fest besteht in der Regel aus 4 Theilen: 1. Vormittags: Messe mit Hochamt, 2. Nachmittag: Jahrmarkt, 3. Abends: Ball, 4. als Würze des Ganzen: etwas Prügelei. Ganz ähnlich konstruirt sind unsere Kirmsen. Zwar beginnen sie auch mit einem meist schönen und würdigen Gottesdienst, der Herr Kantor läßt seine beste Kirchenmusik vom Stapel mit Pauken und Trompeten und die Kirche ist so voll, daß kein Apfel zur Erde kann; aus den schwarzen Festgewändern der Dorfbewohner leuchten in der Regel noch mit verheißungsvollem Glanze die Uniformen der Kirmsenurlauber. Bis daher ist die Sache sehr schön, dann aber ändert sich das Bild: es wird sehr viel gegessen und getrunken, von manchem viel mehr, als ihm gut ist, der Tanz, der an sich ein unschuldiges Vergnügen sein kann, erhitzt die Gemüther und wenn es auch vielleicht und hoffentlich nicht zu groben Excessen kommt, so hat doch der vormittägige Gottesdienst sein Wort schließlich unter die Dornen gesät und dann war es jedenfalls schade drum. Eine sehr unglückliche Einrichtung sind besonders die Dienstagskirmsen. Der ihnen vorausgehende Sonntag, der im Volksmund die zwar unschöne, aber sehr treffende Bezeichnung „der dreckige Sonntag" bekommen hat, ist gottesdienstlich gänzlich verloren. Wäre an diesem Sonntag die Kirchthür zugenagelt — nur wenige würden es merken. Dafür wird gebacken, geschlachtet, geputzt und gescheuert, daß es eine Art hat; Schreiber dieses sah in früheren Jahren mit eigenen Augen, wie man aus einem Haus ein ganzes Kanapee herausschleppte, in den Bach stellte und abscheuerte. Doch von alledem wollte ich eigentlich gar nicht reden, das ist mir bloß so aus der Feder gerutscht. Buntscheckig sieht es auch mit den Kirmsen in Thüringen aus, denn wann fallen sie denn? Von Pfingsten bis nahezu Weihnachten, bloß im ersten Jahresviertel ist uns keine bekannt. Weitaus die meisten Kirmsen feiert man im Herbst. Aber sind denn die meisten unserer Thüringer Gotteshäuser im Herbst fertig und eingeweiht worden? Durchaus nicht. Die Vollendung und Einweihung der Kirche steht zeitlich mit dem Fest, von dem wir reden, selten in Zusammenhang. Die meisten Kirmsen sind ganz willkürlich gelegt, den Herbst aber hat man bevorzugt, weil da die Ernte herein ist, weil es da neue Klöße und fette Gänse giebt. Dieses zeitlich so sehr verschiedene Fallen der Kirmsen bringt nun unserer Bevölkerung erheblichen materiellen Schaden. Nicht bloß der betreffende Ort feiert Kirmse, die Nachbarorte feiern mit. Dadurch wird viel Zeit versäumt, Zeit aber ist Geld. Am deutlichsten merkt man das in den Fabriken, deren ja in Thüringen viele sind. Denken wir uns eine Porzellanfabrik. Heute fehlen Former, morgen Gießer, übermorgen Dreher oder Brenner — sie feiern Kirmse irgendwo. Aber nicht nur diese Leute büßen von ihrem Wochenlohn ein, andere, die vielleicht sehr gern arbeiteten, büßen mit ein: es fehlt die Vorarbeit, die Mitarbeit der kirmsefeiernden Kollegen. Greift das ganze Getriebe einer Fabrik nicht glatt zusammen, so stockt es in allen Ecken. Und so geht es nicht bloß eine Woche, so gehts viele Wochen, manche Fabrik, die vielleicht sonst 2000 Mk. Wochenlöhne auszahlt, langt in der Herbstzeit mit 5—600 Mark. Wer aber büßt das Geld ein? Nicht die Fabrikherren, sondern die Arbeiter. Und wodurch verlieren sie es? Durch die vielen Kirmsen, von denen alle Nasen lang eine der andern folgt. Was sich daraus ergiebt, ist klar. Es ergiebt sich die Forderung an die thüringischen Kirchenregierungen: legt die Kirmsen zusammen, alle auf einen Tag und zwar auf einen Sonntag. Und wenn diese eine Kirmse dann auch 8 Tage dauerte, der volkswirthschaftliche Verlust würde immerhin um Hunderttausende sich verringern.

Buntscheckig aber wie mit Landesgrenzen und Kirmsentermiten sieht es auch noch aus mit den Thüringer Gesangbüchern. Fast jedes Ländchen hat ein andres, manches sogar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003291-10/fragment/page=0002

der ausländer an den militärischen Operationen begreiflicherweise nicht viel zu sagen. Die Herren bewegen sich in den Lagern gleich fremden Militärattachees in partibus. Zur Leitung der Bewegungen werden sie, wie gesagt, nicht zugelassen und am Erfolg oder Mißerfolg eines Gefechts bleiben sie völlig unschuldig. Auch in der Artillerie liegt das Kommando durchaus in den Händen von Buren. Diese Waffe zählt Alles in Allem kein halbes Dutzend fremder Offiziere. Wer das eigensinnige Selbstgefühl der Burengenerale kennt, weiß, wie geringschätzig Führer wie Joubert, Lucas Meyer u. s. w. von Uitlanderbeistand denken.

*

Die neuesten Meldungen lauten:

Ladysmith, 27. März. Den letzten Berichten zufolge befinden sich die Buren immer noch auf den Biggarsbergen; ihre Wagen sind bei Newcastle beladen worden.

London, 28. März. Die „Times" meldet aus Bloemfontein vom 26. März: Der General Prinzeloo, welcher, ohne sein Amt als Kommandant des Distrikts Bloemfontein aufzugeben, sich zu seiner Farm begeben hatte, nachdem er vom Präsidenten Krüger schriftlich dazu die Erlaubniß erhalten hatte, ist verhaftet und nach Pretoria gebracht worden. Der Kommandant, welcher die Verhaftung vornahm, erklärte auf speziellen Befehl Krügers zu handeln. Andere Farmbesitzer, welche ebenfalls schriftliche Erlaubniß hatten, wurden auch verhaftet und nach Pretoria gebracht.

Berlin, 28. März. In einem Telegramm des „Lok.-Anz." aus London ist das Unterbleiben der Verschiffung der Gefangenen der Cronje'schen Armee nach St. Helena darauf zurückzuführen, daß Präsident Krüger an Lord Salisbury ein Telegramm gerichtet hat mit der bündigen Erklärung, daß im Fall der Ausführung jener Drohung mit den englischen Gefangenen in Pretoria entsprechend verfahren werden würde.

Berlin, 28. März. In einem Telegramm aus Brüssel veröffentlicht der „Lok.-Anz." eine Unterredung mit Dr. Leyds. Derselbe erklärte, er habe bei seinem jüngsten Besuche in Paris den Minister des Aeußeren Delcassé nicht gesehen. Ueber die Bedeutung der bereits angekündigten Burengesandtschaft befragt, sagte Dr. Leyds, er sei von der Aufgabe und dem Zweck dieser Sondermission weder amtlich noch privatim unterrichtet worden. Sollten diese Herren mit ihm an der Herstellung des Friedens arbeiten, so wären sie ihm doppelt willkommen. Uebrigens ist Dr. Leyds mehr als je ohne direkte Nachrichten über die Ereignisse in Südafrika.

Brüssel, 28. März. Dr. Leyds wird heute nach Paris zurückkehren, wo er eine wichtige Unterredung mit dem Minister des Aeußeren Delcassé haben wird.

Provinz Sachsen und Umgebung.

ɪ **Diemitz**, 27. März. (Wahl.) Wie überall in den ländlichen Ortschaften bei Halle sind bei den Wahlen der Gemeindevertreter in der dritten Abtheilung die Sozialdemokraten stark angetreten und haben ja auch, dank der Saumseligkeit der bürgerlichen Wähler, ihre Kandidaten zum großen Theil durchgebracht. Nur in Diemitz gelang ihnen dies nicht, allerdings fehlten nur einige Stimmen an der Majorität. Es mußte hier eine Stichwahl vorgenommen werden, in welcher der bürgerliche Kandidat siegte. Die unterlegenen Sozialdemokraten haben gegen diese Wahl Protest erhoben, da dieselbe nach ihrer Meinung nicht loyal gewesen ist. (Wenn sie ihren Kandidaten nicht durchbringen, dann ist die Wahl immer ungültig. D. R.)

× **Zörbig**, 27. März. (Neuer Gottesacker. — Beleuchtung.) Schon längst hatte sich das Bedürfniß eines neuen Gottesacker für unsere Stadt fühlbar gemacht. Jetzt ist der neun Morgen große Ackerplan des hiesigen Kantors Mahn, am Wege nach Rödchen belegen, zum Preise von 13050 Mark angekauft worden. — Die von der Stadt gewählte Kommission betreffs der Besichtigung auswärtiger Beleuchtungsanlagen wird dem Vernehmen nach auch die betreffenden Anlagen in Schmiedeberg und Koswig in Augenschein nehmen.

× **Stumsdorf**, 27. März. (Wahl.) Bei der jüngst hier stattgefundenen Wahl zu Mitgliedern der hiesigen Gemeindevertretung wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt, nämlich in der 1. Abtheilung Herr Gutsbesitzer Stemmler, in der 2. Abtheilung Herr Ulrich, in der 3. Abtheilung Herr Schneidermeister Teuschbein.

d **Tachritz**, 27. März. (Borna'sche Krankheit.) Bei dem Pferde eines hiesigen Grundbesitzers ist durch den Kreisthierarzt Friedrich die Borna'sche Krankheit festgestellt worden. Erst vor wenigen Wochen verlor derselbe Besitzer ein Pferd an dieser heimtückischen, in letzter Zeit recht erheblich zunehmenden Krankheit. Der Besitzer ist Mitglied des vor Kurzem neugegründeten Pferde-Versicherungs-Vereins zu Sennewitz und durfte der erste sein, welcher mit einer angemessenen Entschädigung bedacht werden wird.

K. **Bitterfeld**, 27. März. (Verein für städtische Angelegenheiten. — Viehversicherungsverein. — Wohlthätigkeitsvorstellung.) In der am Sonntag Abend abgehaltenen Hauptversammlung des Vereins für städtische Angelegenheiten wurden in den Vorstand gewählt Gerichtssekretär Wohlrabe (Vorsitzender), Kaufmann Nordhausen, Tischlermstr. Ehricke, Schuhmachermstr. Fr. Henze, Rentner Quilitzsch, Nagelschmiedemstr. Kozlowski und Dampfhammerbes. Schubert. Sodann wurde beschlossen, für dieses Jahr von der Abhaltung eines Kinderfestes in unserer Stadt Abstand zu nehmen, für nächstes Jahr jedoch die Abhaltung des bei unserer Bürgerschaft so beliebten Volksfestes im Auge zu behalten und dazu rechtzeitig die erforderlichen Schritte zu unternehmen. — Nach dem Geschäftsbericht des Bitterfelder Viehversicherungsvereins für 1899 ist das vergangene Geschäftsjahr in Beziehung auf die zu entschädigenden Unfälle ziemlich ungünstig gewesen und konnten die Einnahmen die Ausgaben nicht decken. Prämien-Erhöhungen traten jedoch nicht ein, da die Gesellschaft über einen sicheren Reservefond verfügt. Infolgedessen konnte auch dieselbe weit über die im Statut vorgesehenen Entschädigungs-Verpflichtungen hinausgehen. Die Einnahmen betrugen 52631,10 Mk., die Ausgaben dagegen 54281,32 Mk. Recht ungünstig für die Versicherung waren folgende Orte: Bitterfeld mit 6173,10 Mk. Einnahme gegen 8422,80 Mk. Ausgabe, Holzweißig mit 3489,93 gegen 3647,23 Mk., Greppin mit 2236,76 gegen 3567,78 Mk., Niemegk mit 1629,35 gegen 2014,13 Mk. Die Gesammteinnahmen sind gegen das Jahr 1898 um etwa 8200 Mk. gestiegen. — Die am Sonntag Abend von Mitgliedern der hiesigen Kantorei-Gesellschaft im Döring'schen Saale veranstaltete Wohlthätigkeits-Vorstellung zum Besten des hiesigen Bürgerhospital-Fonds brachte einen Brutto-Erlös von 133,60 Mark.

— **Zahna**, 27. März. (Zu der Mordaffäre), über die wir schon kurze Mittheilung gemacht, wird noch geschrieben: In der Nacht zum Montag ist hier eine scheußliche That verübt worden. Ein hiesiger Arbeiter, Namens Otto Henze, wurde mit abgetrenntem Kopfe auf dem Bahnkörper in der Nähe der hiesigen Thonwaarenfabrik gegen 12 Uhr Nachts von Bahnbeamten aufgefunden. Neben ihm steckte ein großes Messer. Veranlassung zu dem Morde, denn ein solcher liegt zweifellos vor, scheint Eifersucht gewesen zu sein. Henze hatte mit der polnischen Arbeiterin Franziska Schulze ein Verhältniß und hatte mit ihr am Sonntag Abend das Theater besucht. Nach Beendigung des Theaters begleitete er die Schulze nach dem Arbeiterheim der Thonwaarenfabrik. Auf dem Rückwege muß sodann die schreckliche That von mehreren polnischen Arbeitern verübt worden sein.

— **Torgau**, 27. März. (Wieder ein Schwindel.) Erst vor Kurzem ist in einem hiesigen Konfektionsgeschäfte ein Schwindel ausgeführt worden, durch den der Inhaber um ca. 25 Mk. gebracht wurde. Heute wird mit Bezug hierauf von einem ähnlichen Schwindel erzählt, dem der Inhaber eines Posamentengeschäfts einige Tage vorher zum Opfer fiel. Die Schwindlerin ist dem Anscheine nach in beiden Fällen dieselbe gewesen, denn sie gab die nämliche Herrschaft als die Bestellerin der verlangten Waaren an, auch ihre Personal-Beschreibung trifft zu. Im letzten Falle ging die Schwindlerin mit großer Frechheit vor. Sie ließ sich erst Muster geben und kehrte nach ungefähr einer halben Stunde zurück, um Spitzen im Werthe von ca 18 Mk. mitzunehmen.

r **Wahrenbrück**, 27. März. (Ein Racheakt brutalster Art) wurde in diesen Tagen auf dem benachbarten Freigut „Neumühl" verübt. Ein roher Mensch verstümmelte mit einem Messer vier junge Bullen und einen Hengst, sodaß die armen Thiere von kundiger Hand in Behandlung genommen werden mußten. — Schon im Frühjahr wurden dem damals neu angetretenen Besitzer drei Schweine aus dem Stalle gestohlen und im Herbst die neu bezogene Kornaussaat (2 Sack) in der Mittagsstunde vom Felde weggeholt, ohne daß die Diebe dingfest gemacht werden konnten.

§ **Freyburg a. U.**, 27. März. (Besetzung der Unstrut mit Aalen. — Städtisches.) Dem Königl. Strommeister Herrn Blume wurden auf Kosten des Fischerei-Vereins der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt 15000 Stück Aale zur Einsetzung in die Unstrut überwiesen. Die Sendung kam aus der Kaiserlichen Fischzuchtanstalt St. Ludwig im Elsaß. — Der Kämmereikassen-Etat balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 67000 Mark, der Schulkassen-Etat mit 20130, endlich der der Armenkasse mit 3000 Mk. An Steuern wurden erhoben 140 Proz. der Staatseinkommensteuer und 200 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer einschl. der Schul- und Kreisbedürfnisse.

(Fortsetzung der Provinz-Nachrichten in der zweiten Beilage.)

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Marine.** S. M. Schulschiff „Moltke", Kommandant Kapitän zur See Schroeder, ist am 25. März, S. M. Schulschiff „Nixe", Kommandant Kapitän zur See v. Basse, am 26. März in Kiel eingetroffen.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Pennsylvania", von Hamburg über Plymouth n. New-York, 26. März 8 Nachm. von Boulogne fur mer abgeg. „Flandria", von Hamburg nach Westindien, 26. März 5 Vorm. in Havre angekommen. „Bolivia" 26. März von St. Thomas über Havre n. Hamburg abgeg. „Sardinia", v. Portland n. Hamburg, 27. März 6 Uhr 30 Min. Vorm. Cuxhaven pass. „Arcadia" v. Philadelphia n. Hamburg, 27. März 2 Uhr 10 Min. Vorm. Cuxhaven pass. „Silesia", v. Ostasien n. Hamburg, 26. März 6 Nachm. v. Havre abgeg. „Hamburg", n. Ostasien best., 26. März 6 Vorm. in Southampton angek.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Heidelberg", n. Ostasien best., 24. März Vm. in Yokohama angek. „Stolberg", n. Brasilien best., 25. März 9 Uhr Abends in Antwerpen angek. „Hamburg", n. Ostasien best., 26. März 6 Morgs. in Southampton angek. und Reise n. Genua fortges. „Königin Luise", v. Australien kommend, 26. März 1 Nachm. Hurst Castle pass. „München", v. New-York und Baltimore best., 26. März 9 Vorm. Lizard pass. „Bremen", v. New-York kommend, 26. März 3 Nm. Hurst Castle passirt. „Schönburg", v. Brasilien kommend, 26. März 1 Nm. in Lissabon angek. „Ems" 26. März 3 Nm. v. Gibraltar nach New-York abgeg. „Helgoland" 26. März v. Bremen in Galveston angek. „Stuttgart" 26. März v. Singapore n. Bremen abgeg. „Kaiser Wilhelm II." 26. März. 5 Nm. v. Alexandrien n. Genua abgeg. „Preußen", n. Ostasien best., 26. März in Suez angek.

Briefkasten.

— **An mehrere Einsender.** Wir haben die betreffenden Angelegenheiten bei den zuständigen Personen vorgebracht und werden die noch ausstehenden Antworten s. Zt. veröffentlichen.

— **Wegen des Reitverkehrs über die Peißnitzbrücke** ist zu bemerken, daß die betr. Personen wohl mit besonderen Erlaubnißscheinen versehen gewesen oder daß es Militärs gewesen sind. Aufgehoben ist das Verbot des Fuhr- und Reitverkehrs über die neue Peißnitzbrücke noch nicht.

— **Strafmandat.** Die Polizei ist berechtigt, beiden Inhabern einer Doppelfirma ein Strafmandat über die gleiche Angelegenheit zugehen zu lassen, sofern nicht einer derselben ausdrücklich als der für alle geschäftlichen Maßnahmen 2c. Verantwortliche angemeldet ist.

— **G. J.** Ihr Wunsch wird gern erfüllt werden.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Donnerstag, den 29. März, Nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Diak. Grüneisen. Freitag, den 30. März, Abends 6 Uhr: Passionspredigt; Archidiak. Pfanne.

St. Ulrich: Donnerstag, den 29. März, Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden; Diak. Heintke.

Domkirche: Freitag, den 30. März, Abends 6 Uhr: V. Passionsgottesdienst, kl. Klausstr. 12; Konf.-Rath D. Goebel.

Zu St. Stephanus: Freitag, den 30. März, Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Past. Meinhof.

Paulus-Gemeinde (in der Stephanuskirche): Donnerstag, den 29. März, Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Knaben); Pfarrer Bach. Abends 8 Uhr: Passionsstunde, Goethestr. 6, part.; Hilfspred. v. Broecker

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 29. März, Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge II; Diak. Witte. Freitag, den 30. März, Abends 8 Uhr: Passionsandacht; Hilfspred. Keller.

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 27. März 1900.

Aufgeboten: Der Schmied Otto Arzt, Augustastr. 2 und Bertha Reiß, am Bauhof 7. Der Steindrucker Franz Kraneis und Marie Weiske, kl. Schloßgasse 6. Der Schmiedemstr. Herm. Kunze, Merseburgerstr. 15 und Anna Pitzschke, Leipzigerstr. 54. Der Hilfsbremser Ernst Roloff, Schillerstr. 24 und Elise Rechenberg, Jägerplatz 16. Der Handarb. Gustav Franz, Langestr. 21 und Anna Koch, Steg 8. Der Landbriefträger Albert Föhre, Granschütz und Henriette Giesecke, Magdeburgerstr. 47. Der Landwirth Georg Baron von Alten, Linden und Hertha von Brünneck, Wettinerstr. 36. Der Fabrikarb. Aug. Schulze, Friedrichsschwerz und Anna Rühlemann, alte Promenade 5. Der Kutscher Paul Fiedler, gr. Klausstr. 16 und Bertha Gehring, Mücheln. Der Schneidermstr. Ernst Müller, Röglitz und Ida Ludewig, Jägerplatz 2. Der Geschirrführer Fritz Thomas, Giebichenstein und Emma Schöne, Zöberitz. Der Gerichts-Assessor Dr. Bruno Lothholz, Naumburg a. S. und Henriette Bruns, Torgau.

Eheschließungen: Der Postassistent Ernst Heinicke, Fleischerstraße 11 und Louise Teller, Thomasiusstr. 7. Der Regierungs-Assessor Walther von Trebra, Breslau und Margarethe Hoch, Allstedt.

Geboren: Dem Bahnarb. Gustav Schneidewind, Parkstr. 3, T. Martha. Dem Fabrikarb. Albert Bocke, Schlosserstr. 16, T. Emma. Dem Fleischermstr. Karl Burgmann, Kapellengasse 4, S. Karl. Dem Handarb. Heinrich Hoffmann, Liebenauerstr. 167, S. Albert. Dem Tischlermstr. Heinrich Crato, Spitze 5, T. Martha. Dem Maurer Oskar Morgenbrodt, Mühlberg 4, S. Kurt.

Gestorben: Des Handarb. Friedr. Walther S. Friedrich, 10 Mon., Merseburgerstr. 19a. Des Schlosser Friedrich Viol S. Walther, 1 J., Thomasiusstr. 35. Des Techniker Emil Fengler S. Hans, 1 J., Weidenplan 26. Der Stationsassistent a. D. Herm. Zeuner, 73 J., gr. Ulrichstr. 58. Der Kesselschmied Bernh. Sprattheff, 51 J., Delitzscherstr. 14. Der Schneidermstr. Franz Drefs, 80 J., Hospital. Der Arbeiter Franz Renz, 71 J., Siechenanstalt. Der Wiegemstr. Friedrich Vogel, 60 J., Klinik.

Für die verwundeten und erkrankten Buren sind noch nachstehende Beiträge bei uns eingegangen: Gesammelt im Landw.-Verein Weißenborn 11,60 M., A. Bl., Colditz 3 M., G. in W. 20 M., Rathskeller-Stammtisch in Freyburg 10 M., Sammlung im Kreise junger Freunde zur Pflege der Verwundeten der Buren 6,60 M., Sonntagsgesellschaft bei Otto Hingst 23,20 M., Sammlung bei dem Wintervergnügen des Radfahrer-Klubs „Germania", Rödgen 32,55 M., Graf Helldorff zu Wolmirstedt 100 M., „Blondköpfchen", Wettin a. S. 4,15 M., Jagdgesellschaft Bretleben den tapferen Buren 5 M., Landwehrverein Crensitz in Niederossig 3 M., Geselligkeit Dieskau und Umgegend, gesammelt bei einem Vereinsabend in Canena 20 M., G. Kz. 10 M., Pfarrer G. Sch. B. 10 M., A. L., Bennewitz 10 M., P. 3 M., Kegelklub „Ratten", Mars-la-Tour 14 M., Skat-Ergebniß, Deutleben 10 M., Stammtisch „Hoch und Tief", Wettiner Hof 11 M., Arthur und Gerhard Wolter 3 M., M.-S. 12 M., Prof. Hollrung 18,80 M., an Woldemars Geburtstag gesammelt 10 M., Ueberschuß bei einem Maskenballe in Holleben, eingesammelt durch Schöllner 45 M. Außerdem für das deutsche Corps 2 M.

Zur Empfangnahme und Weiterbeförderung noch eingehender Beiträge sind wir gern bereit.

Halle a. S., den 26. März 1900.

Expedition der Halleschen Zeitung.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Nach Dr. Bell übt der Bohnenkaffee eine gefährliche Wirkung auf das Nervensystem aus. Ein gesunder Ersatz für das aufregende Getränk ist der wohlschmeckende Kathreiner's Malzkaffee; auch als Kaffee-Zusatz zu verwenden.

Judlin's Färberei

Halle a. S., Gr. Steinstr. 82.

Billigste Reinigungsanstalt

Anzug 3 Mark. Kleid 3 Mark.

Wer ohne Kosten für die nationale Sache in seinem Bekanntenkreise wirken will,

der benutze den anhängenden Bestellzettel zur Gewinnung neuer Abonnenten unseres Blattes.

An die Hallesche Zeitung

(bei Postabonnenten ist dieser Zettel an die nächste Postanstalt zu senden).

Unterzeichneter abonnirt hierdurch auf 1 Exemplar

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

(Postzeitungsliste 3238)

für das II. Quartal 1900 zum Preise von 3 Mark (für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Preis 2,50 Mk.).

Ort: ....

Name: ....

Wohnung: ....

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003291-10/fragment/page=0003

Gr. Steinstrasse 86|87.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86|87.

Blusen. Blusen-Hemden. Kleider-Röcke.

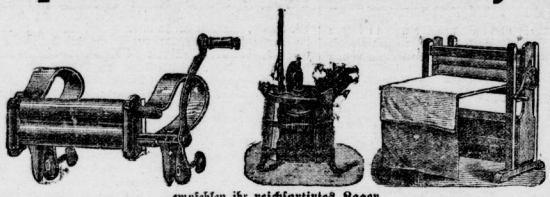
Der Bedeutung dieser Artikel entsprechend ist die

Auswahl unerreicht gross, die Preise anerkannt sehr billig.

Backfisch-Blusen und Blusen-Hemden.

Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5.

Grosses Lager Solinger Stahlwaaren von J. A. Henckels. Prima versilberte Tafelbestecke.



Gewöhnl. u. feinlack. Bettstellen f. Erwachsene u. Kinder, Reisebettstellen, Patentnetzmatratz. m. Zugfed. Spiralfedermatratz., Seegrasmatr.

empfehlen ihr reichsortirtes Lager

aller Küchen- und Hausgeräthe,

besonders noch:

Zuggardinencinrichtungen, Gardinenstangen, Rouleauxstäbe, Rouleauxschnurhalter, Bildernägel, Teppichnägel, Putzhaken, Gardineneisen. — Aufwaschtische, eiserne Waschtische für Erwachsene und Kinder, Besenschränke, Eisschränke, Fliegenschränke, Weinschränke, Cigarrenschränke, Hausapotheken, Stufenleitern, Treppenstühle, Blechzeugrahmen, Consolen, Garderobeleisten, Garderobeständer, Regenschirmständer. — Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäscherollen, Gardinenspannrahmen, Wäschetrockner. Glanzplätten, Plättbretter.

Gartenmöbel, Balkonmöbel, Rollschutzwände, Eichenholzknüppel-Gartenmöbel.

Handwerker-Meister-Verein und Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung Freitag, d. 30. März, Abends pünktlich 8 Uhr im Hotel „Zur Tulpe".

1. Vortrag von Herrn Direktor Fung über: **Die Elektromotoren des Kleingewerbes.** 2. Vortrag von Herrn Ingenieur Studie: **Zweck und Ziel der Elektromontenschule.**

Zu diesen, nicht allein das gewerbliche, sondern überhaupt das gesammte öffentliche und wirthschaftliche Leben tief berührenden Vorträgen laden wir nicht nur die Mitglieder obiger Vereine, sondern alle sich für diese Frage interessirenden Herren und Damen ein. **Die Vorstände obiger Vereine.**

Donnerstag, d. 29. März 1900, Abds. 8½ Uhr

im grossen Saale der „**Kaisersäle**" zu Halle

Vortrag

der Frau **M. Deibel** aus Mannheim

über die **wichtigsten Stoffe in der Ernährung** mit besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Speisefette, wie **Butter, Palmin, Schmalz, Margarine** etc., sowie über die sämmtlichen **Maggi-Produkte** und deren gesundheitliche und wirthschaftliche Bedeutung.

Nach dem Vortrag **Kochversuche mit Palmin** und Vertheilung von Kostproben und Gebäck gratis.

Eintritt frei! Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Für Besitzer

von Fahrrädern, Equipagen und Motorwagen empfiehlt es sich, sich nach dem Werth einer guten Bereifung zu erkundigen. Von Fachleuten wird der Continental Pneumatic als ein erstklassiges Fabrikat empfohlen. Der

Continental Pneumatic

ist die vollkommenste und zuverlässigste Bereifung für alle Fahrzeuge. Erstklassig in Material und Ausführung, sinnreich in der Construction.

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Sonnabend, den 31. März 1900, Abends 6 Uhr

im Festsaale der Mittelschule in der Klosterstraße

Recitation

des Königl. Sächsischen Hofschauspielers

Herrn Wiecke

zum Besten der von der **II. Abth.** des Vereins für Volkswohl gegründeten

Krippe.

Zum Vortrag kommen: Dichtungen von Hebbel, Brentano, Eichendorff, Heine, Schiller und Goethe.

Eintrittskarten zu 3 und 2 Mk., Schülerkarten 1 Mk. in der Musikalienhandlung des Herrn Heinrich Hothan, Gr. Steinstraße 14. (Fernruf 1045.)

Hôtel Tulpe.

Zimmer von Mk. 1,50 an.

Erlaube mir mit Gegenwärtigem, meine **Restaurations-Lokalitäten** n empfohlende Erinnerung zu bringen.

Zum **Ausschank** kommt:

Lagerbier von Riebeck & Comp., Leipzig.
Löwenbräu, München.
Pilsener Urquell, Bürgerl. Brauhaus Pilsen.
Kulmbacher, I. Actienbrauerei Kulmbach.
Grätzer. — Weine in Caraffen.
Mittagstisch 1,25 Mk., im Abonnement 1 Mk.

Hochachtend **Paul Höndorf.**

Kurtzke & Hasse, Halle a. S., Leipzigerstr. 94.

Inhaber: **Gust. Ad. Möritz**

Fernsprecher 972,

empfehlen aus ihrem reich assortirten Cigarren-Lager:

Gustle-Schuss	Mk. 40,00	mittelkräftige Qualitätscigarren.
Bremensia	„ 45,00	
Cubana-Schuss	„ 50,00	
Moltke	„ 60,00	

Ferner reichhaltiges Lager in allen besseren Preislagen.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Versandt nach auswärts von 20 ℳ an franco.

Lebende Hummer und Forellen

empfiehlt

Friedr. Krahmer,

Fluss- und Seefisch-Handlung,
Halle a. S., Fischerplan 3.
Fernsprecher 295.

Verkäufl. felt. jahrhunderte alt. **Buch, Prachtwerk.** 3000 Bilder m. Text. Off. unt. **Z. 3968** an die Exped. d. Ztg.

F. gut getrag. Herren- u. Damenkleid., Militärsach., Waffen, Musik-Instr., alt. Gold u. Silb., sow. ganze Nachlasse kauft u. zahlt gute Preise. Adr. erb. **A. Hofmann**, Leipzigerstr. 27. [3886

Plättbretter Gr. Märkerstr. 23/24.

Zu

Gegründet 1823.

Hochzeits-Geschenken

empfiehlt

J. A. Heckert

61 Gr. Ulrichstrasse 61

feinste

Luxus-Artikel.

Grösste Auswahl.

Zum Frühjahr

werden alle gärtnerischen Arbeiten sauber und prompt ausgeführt durch

G. Renneberg,

Charlottenstraße 7.

Fähnr.-, Seekad.-, Einj.-, Priman.-, Abitur.-

Examen schnell, sicher.

Dr. Schrader's Mil.-Vorb.-Anstalt, **Magdeburg W.**

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003291-10/fragment/page=0004

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 80 Jahren, am 28. März 1820, starb zu Hall in Tirol der Tiroler Volksheld Joseph Speckbacher. Er war neben Hofer die Seele des Aufstandes im Jahre 1809, in welchem Tirols Gebirgssöhne von den Berghöhen das sicher treffende Rohr auf die Franzosen und Bayern richteten, um Gut und Blut für die Sitten und Gewohnheiten der Väter zu wagen. Speckbacher hatte sein Heil in der Flucht gesucht, er würde sonst das Schicksal Hofers getheilt haben.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 28. März.

— **Photographie in natürlichen Farben.** Im geschäftlichen Theile der am Sonnabend in den „Kaisersälen" abgehaltenen Sitzung der photographischen Gesellschaft wurde bekannt gegeben, daß der sichte Projektionsabend am Mittwoch, den 4. April, in den „Kaisersälen" stattfinden wird, an welchem außer den Mitgliedern und ihren Angehörigen auch Nichtmitglieder gegen Eintrittskarten Theil nehmen können; es wird dabei Herr Prof. Dr. Schmidt unter Vorführung einer Anzahl Aufnahmen über Tirol, insbesondere die Hohentauern, die Ambezingerer Dolomiten und die Palagruppe, sprechen. Nach Erledigung des Geschäftlichen sprach der durch seine ausgedehnten Forschungen und hervorragenden Publikationen auf dem Gebiete der Photographie bekannte Herr Dr. med. Neuhauß-Berlin über Photographie in natürlichen Farben, wobei er mehrere Dutzend von ihm in den letzten Monaten nach dem Lippmann'schen Verfahren, dessen Ausbildung er seit einer Reihe von Jahren sein besonderes Interesse zugewendet hat, hergestellter Aufnahmen der verschiedensten Gegenstände in ihren natürlichen Farben vorführte, theils einfache Bilder, theils aber auch stereoskopische Aufnahmen, die eine Neuerung auf diesem Gebiete der photographischen Technik darstellen. In den Erläuterungen zu diesen Bildern hob Herr Dr. Neuhauß hervor, daß er Gelatine-Trockenplatten für diese Arbeiten verwende, die viel weniger lichtempfindlich als andere Platten dieser Art seien und am besten allen Farben in der Wiedergabe gerecht würden, wenn man sie mit einer alkoholischen Lösung von Cyanin, Erythrosin und Glycinroth lichtempfindlich mache. Zur Erzeugung des Bildes müssen diese Platten bei Sommersonnenlicht zwei bis drei, bei Herbstsonne acht bis zehn Minuten, bei zerstreutem Tageslicht ein Viertel- bis eine halbe, ja bis zu einer Stunde exponirt werden. Der die Farbenreinheit beeinträchtigenden Wirkung des Oberflächenreflexes wird jetzt nach dem Vorschlage von Prof. Wiener-Leipzig durch Aufsitzen eines Glasprismas mit sehr schwachem Neigungswinkel vorgebeugt, wodurch die Bilder an Glanz und Farbenreinheit sehr gewinnen, wie die vorgeführten Aufnahmen von Blumensträußen, Flaschen mit verschiedenfarbigem Inhalt, Vögeln mit buntfarbigem Gefieder, Spektren, Porträts u. s. w. zeigten; auch die Aufnahme von Landschaften in ihren natürlichen Farben, welche Herr Dr. Neuhauß bisher, da im Winter ja größere Farbenunterschiede in der Landschaft nicht auftreten, noch nicht gemacht hat, dürften keinerlei Schwierigkeit enbieten. Das Verfahren ist jetzt von dem Redner so vervollkommnet, daß er eigentliche Schlußnahmen gar nicht, mangelhafte, wie sie auch beim gewöhnlichen Photographiren vorkommen, nur in ganz geringer Zahl zu verzeichnen hat. Wie schon erwähnt, werden nicht blos die Spektral-Farben, sondern auch Mischfarben völlig korrekt wiedergegeben. Die benutzten Platten werden wohl bald auch im Handel zu haben sein, so daß dann Jeder Versuche mit diesem Verfahren machen kann. Hoffentlich kommt man auch bald von der jetzt noch nothwendigen Benutzung der Quecksilber-Kassette bei der Beleuchtung los, wodurch einmal die Arbeit sich einfacher gestaltet und der jetzt noch dann und wann bemerkbar machende metallische Oberflächenschleier, der zweifellos ein Produkt der Quecksilber-Einwirkung ist, in geringerem Maße auftreten dürfte. An den Vortrag knüpfte sich noch eine Besprechung über einzelne Punkte des geschilderten Verfahrens, welches die bisher einzige Methode zur direkten Aufnahme von Gegenständen in ihren natürlichen Farben in der Photographie ist. In der nächsten Sitzung der Gesellschaft wird Herr Verlagsbuchhändler K. Knapp in Ergänzung dieses Vortrags über die indirekten Verfahren zur photographischen Farben-Aufnahme auf Grund der neuesten Untersuchungen sprechen. Zum Schluß der Sitzung wurde noch auf einige Neuheiten der photographischen Technik, Platten, Rezepte u. s. w. hingewiesen.

— **Kaufmännische Unterstützungskasse.** Die gestrige ordentliche Generalversammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn Geheimen Kommerzienrath L. Bethke eröffnet. Der Schatzmeister trug die Jahresrechnung vor; dieselbe betrug: Einnahmen an Zinsen und Beiträgen 2043,30 Mk., Ausgaben 1637,25 Mk., so daß 406,05 Mk. Ueberschuß verblieben. Von diesem Ueberschuß wurden 204 Mk. zum Stammkapital geschlagen, welches per 1. Januar 1900 36 026,70 Mk. beträgt. Der vorliegende Revisions-Bericht erklärte den Richtigbefund der Jahresrechnung und wurde der beantragten Entlastung zugestimmt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Kgl. Handelsrichter Friedrich Liebau und Paul Hofmeister, wurden wiedergewählt. An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Schatzmeisters Herrn Karl Werther wurde Herr Stadtrath Heinrich Werther gewählt. Zu Revisoren wurden die Herren Kaufmann Ernst Beyer und Max Pegold gewählt.

— **Deutscher und Oesterreichischer Alpen-Verein** (Sektion Halle a. S.). In der am nächsten Montag Abend 8 Uhr im oberen Saale des „Reichshofes" stattfindenden Sitzung wird nach Erledigung des Geschäftlichen und Bittbriefung der Eingänge Herr Prof. Dr. Ule einen Vortrag über neuere Gletscher-Forschungen in den Alpen halten. Die Theilnahme der Damen ist erwünscht und erbeten; durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

— **Evangelischer Festspiel-Verein.** Nachdem der Vorsitzende die Unmöglichkeit eingesehen, die im Verein vorhandenen Gegensätze auszugleichen, und deshalb aus dem Verein geschieden ist, welchem Beispiel die Mehrzahl der Vorstandsmitglieder gefolgt ist, hat der Rest derselben beschlossen, unverzüglich eine Generalversammlung einzuberufen, um derselben die Auflösung des Vereins vorzuschlagen.

— **Der Kriegerverein** zu Halle hielt am Montag Abend im „Eiskeller" seine ordentliche diesjährige Generalversammlung ab, in welcher zunächst der Jahres- und der Kassenbericht erstattet wurde. Dem Kassirer wurde Entlastung ertheilt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 222. In den Vorstand wurde neu gewählt Herr Schneidermeister Theuergarten. Das Vereinslokal bleibt nach wie vor im „Eiskeller".

— **Die Halleschen 80- und 30-Thaler-Begräbnißkassen,** seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bestehend, veröffentlichen ihren Jahresbericht für 1899. Was die 80-Thaler-Kasse anlangt, so sind hier 16 Sterbefälle zu verzeichnen, wofür kollektirt worden ist. Dafür sind so viel neue Mitglieder aus der Zahl der in Aufsicht genommenen eingetritt. Es bestehen jetzt 40 ganze und 140 halbe Freistellen. Die Kasse hatte Einnahmen 7764,25 Mk., Ausgaben 5438,85 Mk., mithin Bestand 2325,40 Mk. Das Vermögen dieser Kasse beziffert sich nach dem Kurswerth auf 29 732,10 Mk. — Bei der 30-Thaler-Kasse kamen 10 Sterbefälle vor, für die ebenfalls kollektirt worden ist. Hier bestehen jetzt 140 ganze und 180 halbe Freistellen. Die Kasse hatte Einnahmen 3643,77 Mk., Ausgaben 1481,25 Mk., mithin Bestand 2162,52 Mk. Das Vermögen dieser Kasse betrug am Ende des Berichtsjahres 14 282,12 Mk. Kurswerth. — Beide Kassen stehen unter tüchtiger Leitung und werden gewissenhaft geführt.

— **Kunstsalon Aßmann.** Um die Ausstellungsräume und die darin befindlichen Kunstwerke, speziell diejenigen unserer Halleschen Künstler, auch noch weiteren Kreisen von Stadt und Land zugänglich zu machen, hat sich Herr Architekt Aßmann entschlossen, den Eintrittspreis von Donnerstag, den 29. März, bis inkl. Mittwoch, den 4. April auf 25 Pfg. festzusetzen.

— **Frauenindustrie.** Die diesjährige Ausstellung von Schülerinnenarbeiten der Frauen-Industrie und Kunstgewerbeschule von Frl. Klara Martini, Alte Promenade 35, bietet eine reiche Auswahl von sehr sauber gearbeiteten Kleidern und Wäschegegenständen. Schöne Kunststickereien in verschiedenster Technik fanden ebenfalls bei den sehr zahlreich erschienenen Damen Anerkennung. Der Inhaberin wurde großes Lob gespendet. Neue Kurse beginnen am 2. April. Eintritt kann am 1. u. 15. eines jeden Monats erfolgen. Prospekte sind kostenlos zu haben.

— **Die Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins** hat nach dem in diesen Tagen zur Versendung gelangenden Bericht über das 33. Schuljahr in diesem einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen gehabt, indem die Zahl der Schüler 271 gegen 240 im Vorjahre betrugen hat; von den Besuchern der Schule wohnen im Ganzen 423 Eingeflusse bei. Unterrichtet wurde in Deutsch, kaufmännischem Rechnen, schnellschönschreiben, Rundschrift, doppelter Buchführung, Stenographie, Handelslehre, Handelsgeographie, Französisch und Englisch in 20 Abtheilungen und 32 Stunden wöchentlich von 12 Lehrern. Beklagt wird in dem Bericht der Umstand, daß nur der dritte Theil der neu Aufgenommenen der Schule im ersten Lehrjahre zugeführt wird, während doch ein späterer Eintritt nur hemmend auf die fachliche Fortbildung der in der Schule erworbenen Kenntnisse wirken kann. Leider zwingt die geringe Betheiligung an den Turnabenden den Vorstand, von der Fortsetzung dieser doch für die jungen Leute so empfehlenswerthen Veranstaltungen abzusehen. Neben der Fortbildungsschule unterhält der Verein noch ein Lehrlingsheim, welches an den Sonntag-Nachmittagen die Lehrlinge zu angemessener Unterhaltung verbunden mit Belehrung, anhält. Diese Einrichtung wurde von 50 Lehrlingen benutzt, welche im Sommer einige Ausflüge, ferner Bewegungsspiele auf den Wiesen und gelegentlich auch Schwimm-Uebungen unternahmen; im Winter wurde den Theilnehmern am Lehrlingsheim die Besichtigung von Fabriken, Museen, Theatern u. s. w. durch das freundliche Entgegenkommen der Vorstände der letzteren ermöglicht. Das Schuljahr wird am nächsten Freitag Abends 8½ Uhr durch die im „Börsensaale" stattfindende Preisvertheilung aus der Paul Hofmeister-Stiftung geschlossen werden; zu derselben sind alle, welche an der Fortbildungsschule und ihren Bestrebungen Interesse nehmen, willkommen. Neben einem Vortrage, den ein Schüler des Kursus halten wird, erstattet bei dieser Schlußfeier der Leiter der Anstalt, Herr Professor Dr. Wunder, den üblichen eingehenden Jahresbericht. Es mag hier noch erwähnt sein, daß zwar der Antrag des Kaufmännischen Vereins auf Einführung des obligatorischen kaufmännischen Unterrichts in unserer Stadt von der hiesigen Handelskammer um erstützt worden ist, daß aber Antworten der maßgebenden Behörden noch nicht erfolgt sind.

— **Handwerkerverein-Verein.** Am Freitag, den 30. März, Abends 8 Uhr wird im großen Saale des „Hotels zur Tulpe" Herr Direktor Jung vom hiesigen Elektrizitätswerk einen Vortrag über die Elektromotoren des Kleingewerbes halten. Bei der großen Bedeutung dieses Vortrages für das ganze wirthschaftliche Leben hat der Vorstand des Vereins eine außerordentliche Versammlung einberufen, um diese hochwichtige Frage nicht bis zum Herbst vertagen zu müssen. In Berücksichtigung der Thatsache, daß die Mittheilungen in Bezug auf unsere elektrische Centrale von einem auf dem Gebiete der Elektrizitätsverlorgung außerordentlich erfahrenen Fachmann gebracht werden, ladet der Vorstand ausnahmslos alle sich für diese Angelegenheit interessirende Herren und Damen ein. Das Weitere im Inseratentheil unserer Nummer.

— **Die Polytechnische Gesellschaft** wird in Gemeinschaft mit dem Hauptverkehrsverein am Freitag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr im „Hotel zur Tulpe" eine Sitzung abhalt n, in welcher Herr Direktor Jung über „Die Elektromotoren des Kleingewerbes" sprechen wird. Im Anschluß hieran wird Herr Ingenieur Studte über „Zweck und Ziel der hiesigen Elektromonteurschule" sprechen. Bei der Bedeutung der Vorträge sind auch außer den Vereinen stehende Herren und Damen zugelassen.

— **Im Gärtner-Verein** wurde der vom Allgemeinen Gärtner-Verein veröffentlichte Artikel „Warnung vor dem Gärtnerberufe" besprochen und als in der Hauptsache berechtigt anerkannt. Da der Gärtner viel mit der Witterung zu kämpfen hat und in seiner Produktivität erhöhte Konkurrenz durch den wärmeren Süden erfährt, so sollten nur ganz gesunde und intelligente junge Leute diesen Beruf ergreifen. — Darauf besprach man den Anbau von gefüllten Syringen in Gärten, der in Folge der längeren Blüthendauer nur zu empfehlen sei.

— **Radfahrer-Fest.** Wie schon mitgetheilt, findet am nächsten Sonntag Abend aus Anlaß des Frühjahr-Gautages für den Gau 18 des Deutschen Radfahrer-Bundes in den „Kaisersälen" ein Radfahrer-Saalfest statt, bei den zwei Reigen-Konkurrenzen, nämlich um die vom Gau einerseits, vom Bezirk Halle andererseits ausgesetzten werthvollen Ehrenpreisen zum Austrag kommen. Weiteren Kreisen bietet sich jetzt Gelegenheit, die Letzteren in Augenschein zu nehmen, da die zu diesem Zweck angekauften Kunstgegenstände im Schaufenster der Firma G. Schwarzzenberger, Gr. Steinstraße Nr. 88, ausgestellt sind. Wegen vorheriger Abnahme der Eintrittskarten zu dem Fest seitens der Vereine des Deutschen Radfahrer-Bundes mußte von einem Vorverkauf abgesehen werden; ein kleiner Rest von Eintrittskarten wird jedoch am Festabend an der Kasse zum Verkauf gelangen.

— **Turnerfest.** Der Besitz rechts der Saale des nordsüdthüringischen Turngaus, die Werbzahl der hiesigen und in der Nähe (rechts der Saale bei Halle) belegenen Turnvereine, hält am kommenden Sonntag Nachmittag hierselbst in der Turnhalle am Rosplatz eine Vorturnerstunde ab. An dieselbe schließt sich eine Turnerversammlung an.

— **Die neuen Freimarken und Postkarten zu 2 Pfg.,** welche vom 29. März ab an den Postschaltern käuflich sind, werden wegen der am 1. April in Kraft tretenden ermäßigten Tagen für offene Briefsendungen des Orts- und Nachbarortsverkehrs eingeführt. Um die rechtzeitige Fertigstellung frankirter Massen-Sendungen, wie beispielsweise von Cirkularen der Ortskrankenkassen, zum Versandt vom 1. April ab zu ermöglichen, sind übrigens die Postanstalten ermächtigt, auf bezüglichen Antrag die nöthigen großen Posten solcher Werthzeichen ausnahmsweise früher zu verabfolgen. Bereits ausgegeben an neuen Postwerthzeichen sind — abgesehen von den älteren Werthen mit dem neuen Markenbilde, die nach Maßgabe der Erhöhung der alten Bestände zum Verkauf gelangen — die Werthe zu 30, 40 und 80 Pfg. Hierzu tritt am 1. April die Marke zu 1 Mk., welcher ferner die Marken zu 2, 3 und 5 Mk. in den nächsten Monaten folgen werden.

— **Wechselnunterschriften mit Tintenstift** erkennt die Reichsbank nicht als giltig an, wie sie soeben einem Interessenten mitgetheilt hat.

— **Fernsprechverkehr.** Die Theilnehmer der neuen Stadtfernsprecheinrichtung in Mücheln (Bez. Halle), sowie die öffentlichen Fernsprechstellen in Schafstädt (Bez. Halle) und Obereichstädt sind zum Sprechverkehr mit Halle, Ammendorf und Trotha zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt 25 Pfg.

— **Berufung.** Herr Dr. Karl Nörner, bisher bei der hiesigen Landwirthschaftskammer ist nach Berlin zur Zentralstelle für Viehwerthung berufen worden und wird am 1. April sein dortiges Amt antreten.

— **Universitätsnachrichten.** Behufs seiner Habilitation in der philosophischen Fakultät wird Herr Dr. phil. Ernst Küster am 30. April, Mittags 12 Uhr im Auditorium maximum der hiesigen Universität seine Antrittsvorlesung über „Morphologische und histologische Streitfragen aus dem Gebiet der Bakterienkunde" halten, wozu derselbe einladet. Seine Habilitationsschrift hat den Titel „Beiträge zur Anatomie der Gallen".

— **Veränderungen in den Pfarrstellen der Provinz.** Frei wird zum 1. April die Pfarrstelle zu Roitzsch in der Ditzsche Bitterfeld (12,014 Mk. Einkommen und freie Wohnung; davon ab 2709 Mk. Pfründenabgabe auf acht Jahre und 1800 Mk. Beihilfe aus Hilfsgeistlichen; Berufung durch die Kirchenbehörde; nur Geistliche mit mindestens 15 Dienstjahren sind zu berufen.) Die Pfarrstelle zu Emseloh ist dem bisherigen Hülfsprediger Alicke verliehen.

— **Besitzwechsel.** Dasskonzert- und Ballokal „Webers Gesellschaftshaus" im nahen Diemitz ist für den Preis von 140 000 Mk. in anderen Besitz übergegangen. Der neue Pächter, ein ehemaliger Landwirth von außerhalb, übernimmt die Bewirthschaftung am 1. April. — Auch das bekannte Lokal „Weißbierjalon" hierselbst erhält diese Woche einen neuen Pächter von außerhalb. Der bisherige Wirth, Herr Fritz Herms, siedelt nach Dessau über. — Es stehen in Kürze noch weitere Veränderungen in der Bewirthschaftung bekannter größerer Lokale zu erwarten.

— **Ein neues Radfahrer-Heim.** Die von der Firma Otto Gieseke neu erbaute Radfahrbahn. Am Montag, den 26. d. M. wurde die an der Dessauerstraße im Grundstück der Actien-Bierbrauerei gelegene Radfahrbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben und schon jetzt erfreut sich dieselbe eines sehr regen Besuches. Die Bahn, mit einem Flächeninhalt von 1300 qm (wovon 350 qm gedeckt sind) ist äußerst praktisch und geschmackvoll eingerichtet, sodaß sich jeder Besucher dieses Etablissements dort sicher wohl fühlen wird. Der Inhaber der Firma Otto Gieseke Nachfg., Herr Oskar Schiff, hat allen Anforderungen, welche an ein derartiges Institut gestellt werden, in jeder Hinsicht Rechnung getragen. Ein Buffet sowie gut eingerichtete Ankleide-Zimmer für Damen und Herren sind eingerichtet worden. Einen imposanten Anblick gewähren die in der Bahn aufgestellten ca. 100 Fahrräder, welche dem Publikum zur Verfügung gestellt sind. Auf gute und saubere Aufbewahrung der Räder der betreffenden Besucher wird besonderer Werth gelegt. Der Fahrunterricht wird von einer tüchtigen Kraft geleitet. Die offizielle Eröffnungsfeier wird jedenfalls in den nächsten Tagen stattfinden.

— **Im Walhallatheater,** wo namentlich Paxton's schöne und eigenartige „Lebende Bilder" (nach berühmten Meisterwerken gestellt) allabendlich größte Bewunderung erregen, geht der Spielplan mit Ablauf dieser Woche zu Ende.

— **Ein sonderbarer Ertrag.** Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht ein Berliner Blatt zu der Umwandlung des hiesigen Zuchthauses Folgendes: Auf dem Hauptbahnhof zu Thorn traf dieser Tage ein von Halle a. S. abgelassener Ertrag ein, dessen Insassen sich gerade nicht zu einer Vergnügungsreise zusammengethan hatten. In dem Zuge, welcher sechs Wagen führte, befanden sich, von vierzehn Beamten bewacht, 170 Zuchthäusler. Auf dem Bahnhof wurde eine Massenspeisung der Reisegesellschaft durch Brod und Kaffee vorgenommen. Die meisten „Reisenden" machten ziemlich vergnügte Gesichter; die Eisenbahnfahrt gewährte ihnen augenscheinlich eine angenehme Abwechselung. Nach einem etwa einstündigen Aufenthalt dampfte der Zug in der Richtung nach Insterburg weiter, um die Insassen nach ihren neuen Bestimmungsorten Wartenburg, Heydekrug u. a. zu überführen.

— **Unfälle.** Als der 18jährige Fabrikarbeiter Julius Bauer auf dem Nachhauseweg von der Arbeit im Begriff war, über einen Straßengraben zu springen, wurde er im Scherz von seinem Arbeitskollegen derart gestoßen, daß er — zu kurz springend — niederfiel und den linken Ellenbogen brach. — Beim Herausführen eines jungen Pferdes, welches wegen Krankheit längere Stalluhe gehabt hatte, wurde der Korpelknecht Michael Adam von dem sehr ungeduldigen Thiere mit solcher Gewalt gegen einen Thorpfeiler gedrängt, daß er außer mehrfachem Rippenbruch innere Verletzungen davontrug. — Eine Augenverletzung zog sich die 19jährige Helene Mertens dadurch zu, daß sie in der Küche über ein am Boden feilstehendes Fettstückchen ausglitt und niederfiel, wobei das in der Hand gehaltene Fleischmesser ihr rechtes Auge streifte. — Um sich eine Fahrgelegenheit zu schaffen, hatte der beschäftigungslose Arbeiter Johann Rutsch von hier ein Geschirr erklettert. Beim Herabsteigen fiel der Genannte derart nieder, daß er eine erhebliche Schädelverletzung davontrug.

— **Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia"** hat Herrn Fritz Nabel in Halle a. S., Königstraße 86, eine Hauptagentur der Gesellschaft für die Feuer-, Einbruchsdiebstahls-, Glas- und Transport-Versicherungs-Branche übertragen.

Halleses Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Moser's „Salontiroler".) Der „Salontiroler", der ist so eine Rolle für Herrn Werner. Da kann er sich mal loslassen nach Herzenslust. Da kann er sich mal austoben. Gestern war sein Benefiz im Theater; sein Ehrenabend. O gab er den „Salontiroler". Wie gab er ihn! Seine ganze Lieb eine väterliche, nein, eine Bräutigamsliebe hatte er auf ihn verwendet. Mit einer wahrhaft rührenden Liebe hegte und pflegte und präsentirte er sein Juwel, seinen Salontiroler. In diesen närrischen Geckenrollen ist Herr Werner von einer wirklich unwiderstehlichen Wirkung. Er spielt mit blendendem Witz und großartigem Raffinement. Herr Werner ist nicht für klassische Stücke geschaffen, auch nicht für das ernste Konversationsstück. Er gehört in die Posse, in die Operette. Aber hier ist er famos, brillant, von welcher Seite man ihn auch betrachten mag. Einen originelleren, köstlicheren Salontiroler als ihn werden wir in Halle so leicht nicht wiedersehen. Kein Gesicht blieb ernst, keine Hand blieb ruhig, alles lachte in harmlosester Herzenslust, und jedermann gönnte dem fidelsten Bonvivant, den unser Stadttheater jemals hatte, die freundlichen Blumen- und Lorbeerspenden, die ihm zahlreich zufielen. Auch die getreuen Kollegen und Kolleginnen des Benefizianten freuten sich sichtlich über seine lustigen Triumphe; in bester Laune unterstützten sie ihn alle, unsere reizende Naive sowohl wie die ausgelassene Operusoubrette, unsere flotten Komiker wie die ehrsamen Liebhaberinnen und Salondamen, unser Intrigant, unser erster Held und unser jugendlicher, und der letztere als herziger Tiroler Naturbursche hat sogar Anspruch auf ein ganz besonderes Lob. Nur das kleine Frl. Wolfframm verunglückte mal wieder; so krumm und breitfüßig, wie sie gestern dastand, giebt es kein einziges Modell im ganzen Tirol. Auch die Musik that in lustigen Weisen ihr Möglichstes, wie die Kolchatschen Liedlein, von sangeskundigen Damen und dem braven Sepp des Herrn Hahn stimmungsvoll vorgetragen, verfehlten ebenfalls ihre Wirkung nicht. Herr Werner fügte auch ein Couplet ein, das, wenn er es selbst gedichtet haben sollte, Zeugniß für eine allerliebste kleine humoristisch-poetische-Ader ablegen würde. Auch ein Vers auf die lex Heinze kam darin vor. Gehört Herr Werner vielleicht auch zu denen, die von dem thörichten Wahn befangen sind, dieses Gesetz werde oder wolle die wahre Kunst treffen? Oder hat er nur eine Konzession an den kurzsichtigeren Theil des Publikums machen wollen? Es hat aber seine bedenkliche Seite, leichtgläubige Personen auf einen derartigen Sumpf zu locken. W. G.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Zum Benefiz für den Kapellmeister Herrn Moritz Grimm geht am Donnerstag, neu einstudirt, die Oper „Rienzi" in Szene. Diese Wahl des Benefizianten wird sicher seitens des Publikums mit Freuden begrüßt werden, umsomehr, als das Werk seit längerer Zeit nicht auf dem Spielplan des Stadttheaters gewesen ist. Die Oper ist dekorationell völlig neu ausgestattet, die Dekorationen: Straße in Rom — Ausblick vom Capitol auf die Engelsburg — Forum Romanum — Vor dem Capitol und Branddekoration — sind vom Dekorationsmaler des Stadttheaters, Herrn Sterra, entworfen und ausgeführt. Das Kampfspiel der Gladiatoren und die Evolutionen und Tänze sind von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wien arrangirt. Die Chöre sind durch den hiesigen Gesangverein verstärkt, und das Werk vom Regisseur Herrn Aumann inszenirt. Die Vorstellung ist außer Abonnementkonzert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003291-10/fragment/page=0005

— Thalia-Theater. (Lotte Witt als Gast.) Es mag für das Ensemble des Thaliatheaters eine harte Aufgabe gewesen sein, an Stelle der beliebten Schwänke, statt der üblichen Prosa auch einmal ein Lustspiel in Versen zu studiren. Der Erfolg war, wie vorauszusehen, auch nur theilweise vorhanden. Die flüssigen, mit eleganter Nachlässigkeit gebauten Verse der „Renaissance“ von Schönthan und Koppel-Ellfeld klangen zum Theil sehr holprich und die ängstliche Beobachtung des Metrums und der Reime bewies, wie wenig vertraut das sonst so gewandte Ensemble mit dererlei Aufgaben ist. Die weitere Folge davon war eine Unfreiheit und pathetische Gespreiztheit des Spieles, die zu dem Charakter des Stückes wenig passen wollte. Herr Rhode-Ebeling litt im ersten Akte ebenfalls darunter, befreite sich aber im Verlaufe des Abends so glücklich davon, daß man seine Wiedergabe des braven und verständigen Benediktiner Paters als eine wirklich gute Leistung bezeichnen darf. Am stärksten trat der gerügte Mangel bei Herrn Kleinke hervor. So gewiß der Magist r Severino eine karrikirte Erscheinung ist, so wenig wußte der Darsteller doch alle die darin enthaltenen komischen Momente zu effektvoller Wirklichkeit zu bringen. Sein Pathos war zu hohl und seine Beweglichkeit zu platt, um wirklich komisch zu sein, die Versöhnung mit seinem Zögling mißlang ihm beinahe völlig. (Dieser ewig zitirende Stubengelehrte würde übrigens den Horaz'schen Vers Dulce est desipere etc. sicher auch im Versmaß sprechen.) Auch Frl. Saalmann war diesmal nicht sehr glücklich in ihrer Rolle, im Anfang zu madonnenhaft, zu viel Augenaufschlag, im Ganzen für eine Marchesa zu wenig Würde und Haltung. Erst in der Schlußszene traf sie richtiger den Ton einer mit ihrer Mutterliebe streitenden Energie. Waren die Erwähnten zu pathetisch, so verfiel Herr Dr. Senger durch die Nachlässigkeit der Sprache, durch ein gewisses Bramarbasiren, im ersten Akte wenigstens, in den entgegengesetzten Fehler. Im zweiten und dritten Akte allerdings bot er eine beinahe ganz einwandsfreie Leistung. Vollste Anerkennung verdienen Frl. Erland als Coletta und Frl. Nebauer als Mirza. Ganz entzückend aber war der Gast, Frl. Lotte Witt als Vittorino. Allerliebst schon in der Erscheinung, stattete sie die Rolle dieses temperamentvollen Knaben, der vor unseren Augen den Uebergang vom Knaben zum Jüngling durchlebt, mit so reizenden Details aus, daß man nur mit Entzücken von solcher künstlerischen Vollendung sprechen kann. Das jugendlich Ungestüme, das knabenhaft Trotzige und dabei doch so weich und liebevoll Anschmiegende dieser Figur, alles gelangte hier zu vollendetem und liebenswürdigstem Ausdruck. Nichts erscheint im Entferntesten als studirt. Die Bewegungen, der Tonfall beim Sprechen, das Mienenspiel, alles ist so frisch natürlich, so selbstverständlich, daß man von hellster Begeistrung erfüllt wurde und mit gespanntester Aufmerksamkeit hörte und schaute. B.

— Aus dem Bureau des Thaliatheaters wird uns geschrieben: Die K. K. Hofschauspielerin Frl. Lotte Witt, der gegenwärtige Gast des Thalia-Theaters, wird sich heute Mittwoch in der Rolle der Elisabeth in der Ganghofer'schen Schauspiel-Novität „Meerleuchten“ von den hiesigen Kunstfreunden verabschieden. Die weiteren Hauptrollen liegen in Händen der Herren Max Bira, Carl Sick, Fritz Kleinke, sowie der Damen Gertrud Erland und Meta Vardon.

Eingesandt.

— Aus unserem Leserkreise geht uns mit der Bitte um Aufnahme folgende „Ironie“ zu, die mit einer gewissen „modernen Kunst“ und den weit über das Ziel hinausschießenden „Protestversammlungen“ gegen die „lex Heinze“ scharf ins Gericht geht:

Geehrter Herr Redakteur!

Sie hatten die Güte, vor einigen Tagen in Ihrem geschätzten Blatte Lessings Laokoon zu zitiren. Sehr erfreulich — Musik aus längst vergangener Zeit zu vernehmen. Aber dennoch erstaunlich — sehr verwundernswerth! Wissen Sie denn nicht, daß Lessings Ansichten über Kunst ein längst überwundener Standpunkt sind? Wissen Sie nicht, wie das kostbare Büchlein zu einer „alten Schwarte“ herabgesunken ist, die man gut thut, vermodern zu lassen? Und nun wollen Sie uns, geehrter Herr, in unserer „erleuchteten“ Zeit wohl gar noch das Buch als Richtschnur unserer Belehrung über Kunst vorhalten? Nun, das geht doch zu weit und wir fühlen uns gedrungen, Sie zu warnen und Ihnen zu rathen, in jetzigen Tagen davon abzulassen und Ihre Perlen nicht unnütz zu vergeuden.

Lessings Laokoon! Wo ist die Zeit geblieben, in der man dieser Sprache andächtig lauschte und überwältigt von den ausgesprochenen Prinzipien der hehren Kunst befriedigt und freudig seine Straße zog?

Sie ist verschwunden, diese Zeit, in der man das Schöne schön, das Häßliche häßlich, die Moral eine Tugend und die Rohheit ein Laster nennen durfte. Längst verschwunden!

Talbot's Ausruf: „Unsinn, du siegst!“ glaubt man heutzutage in jedem Augenblick zu vernehmen, wenn man sich der Kunst nähert und sich mit ihr zu beschäftigen trachtet. Aber — man muß sich bescheiden und wie das Trostwort lautet: „Lernen“. Talbot lag ja auch im Sterben, als er das geflügelte Wort ausstieß, und deshalb schon allein dürfte derselbe keine große Bedeutung beanspruchen können, denn bekanntlich hat nur der Lebende recht. Auch war ganz unbestreitbar die „Jungfrau“ eine großartige Erscheinung, die nicht zu unterschätzen ist, und der große Feldherr hätte vielleicht viel klüger gethan, nicht gegen sie zu Felde zu ziehen.

Vielleicht wundern Sie sich über meine merkwürdigen Ansichten, aber sie sollen Ihnen zeigen, daß man nicht einseitig auf gefaßten Meinungen beharrt und gut thut — zu „lernen“!

Deshalb möchte ich Ihnen Lessings Laokoon gegenüber einen Vorschlag der Güte machen, den Sie gewiß gerechtfertigt finden. Es ist für uns nothwendig geworden, die wir noch beharrlich an traditionellen Rücksichten der Kunst hängen geblieben sind, nunmehr mit der Welt fortzuschreiten und das Unabänderliche nicht allein mit Würde zu tragen suchen, sondern sich auch der Mühe zu unterwerfen, mit den Wölfen zu heulen, wenn man zufällig in ein böses Rudel hineingeräth.

Zu diesem Zweck rathe ich Ihnen dringend, Propaganda für einen zweiten Theil des Laokoon zu machen, der den ersten nicht allein ergänzt, sondern überflügelt! Ohnedies schreibt Lessing in seinem kostbaren Werke: Ueber die Grenzen der Malerei und Poesie. Nun wohlan — die Grenzen sind längst überschritten und es erscheint nur zu gerechtfertigt, nun einmal die Uebergrenzen in Kunst und Poesie zu bearbeiten.

Wenn Sie von den bedeutenden Leuten der Jetztzeit Jemanden zu diesem meinen Vorschlage finden, so möchte die letzte Woche der Witzblätter werthvolles Material zu einer illustren Fortsetzung des Laokoon liefern. Die sogenannte lex Heinze hat in seltener Weise die Begeisterung für moderne Kunst gefördert, wir stehen beschämt vor dem Labyrinth des ganz unglaublich häßlichen und Rohen!

Wenn eine weise Hand uns glücklich hindurchzuführen vermöchte! Das wäre eine Wohlthat! civis.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Das Befinden Ernst von Wildenbruchs hat sich in erfreulicher Weise gebessert. Der Patient ist wieder hergestellt.

Personalnachrichten.

— Dem Regierungsassessor Dr. jur. von Doetinchem de Rande in Münster ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Ilfeld, Regierungsbezirk Hildesheim, übertragen worden. Regierungsreferendar v. Helldorf aus Merseburg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

— Der bisherige Bürgermeister von Duderstadt, Theodor Machens, ist als Bürgermeister der Stadt Gelsenkirchen auf zwölf Jahre bestätigt.

— Versetzt ist der Bergwerksdirektor Walther von der Bergfaktorei zu Zellerfeld als Salinendirektor an die Saline zu Sooden (Werra).

— Dem Regierungsbaumeister Arndt in Oppeln ist die einstweilige Verwaltung des neu errichteten Meliorationsbauamtes in Erfurt übertragen worden.

Vermischtes.

Die Kaiserliche Anerkennung hat eine brave Seemannsthat gefunden, welche drei Matrosen des deutschen Kanonenbootes „Jaguar“ vollführten. Letzteres war bekanntlich zur Uebernahme der Karolinen in die deutsche Verwaltung nach dort beordert worden. Der vor Yap vor Anker gegangene „Jaguar“ wurde nun während der Nacht zum 11. November d. J. von einem schweren Taifun betroffen. Als die Gefahr für das Schiff äußerst kritisch geworden war, enterten auf Befehl des Kommandanten, Korvetten-Kapitäns Kinderling, der Steuermann Jahnke, der Oberbootsmannsmaat Schulz und der Obermatrose Schilling unter Lebensgefahr voll Muth und Entschlossenheit in den Mast auf, schnitten mit außerordentlicher Mühe das heftig schlagende Großgaffelsegel ab und verhinderten hierdurch nicht nur das Ueberbordgehen des Mastes, sondern bewahrten auch Schiff und Mannschaft vor dem sicheren Untergange. Der Chef des Kreuzergeschwaders erstattete über diese Heldenthat Bericht an den Kaiser, worauf der Monarch anordnete, daß den drei wackeren Seeleuten vor versammelter Mannschaft ein Kaiserliches Lob ausgesprochen werden solle. Schulz und Schilling stammen aus der Provinz Posen, während die Angehörigen Jahnke's in der Gegend von Berlin ansässig sein sollen.

Ein Stadtbehörde als Mörderbande. Ein Verbrechen, wie wie es nur in südeuropäischen Ländern vorkommen kann, ist in einer kleinen Ortschaft Spaniens begangen worden. Die Spitzen der Ortsbehörden hatten sich vereinigt, um eines Mädchens halber einen furchtbaren Mord zu begehen. Folgende Meldung liegt darüber aus Madrid, 27. März, vor: Gestern wurde in Leza am oberen Ebro ein furchtbares Verbrechen begangen. Ein Bursche, Lucio Saenz hatte Vormittags seine Hochzeit gefeiert. Einige Individuen, die er für Freunde hielt, spielten Nachmittags Ständchen vor der Thüre. Lucio trat heraus mit einem Krug Wein, um die Musikanten zu traktiren. Kaum hatte er die Thüre geöffnet, so fiel er auch schon todt zu Boden. Drei Schüsse aus Donnerbüchsen hatten ihn niedergestreckt. Die Thäter sind der Bürgermeister, der Rathsschreiber und ein Gemeinderath. Sie verschanzten sich dann im Rathhause und drohten auf Gendarmerie zu schießen. Sie wurden schließlich verhaftet.

Opfer eines Schneesturmes. Der Bote „aus dem Riesengebirge“ meldet: Zwei Brüder aus den Martinsbauden oberhalb Spindelmühl wurden am Gipfel der Großen Sturmhaube vom Schneesturm überrascht und verschüttet. Zwei Tage später wurden die Leichen gefunden. Innerhalb der letzten acht Tage sind auf diese Weise drei Personen im Hochgebirge ums Leben gekommen.

In der Konitzer Mordsache hat sich ein Berliner Kriminalbeamter zur Untersuchung der Angelegenheit an Ort und Stelle begeben. In der Affaire selbst ist Neues von Belang nicht zu melden. Die Aufregung in allen Volksschichten ist jedoch eine große.

Ein Fall psychischer Ansteckung. Der städtische Registrator Morgenbesser zu Haynau in Schlesien mußte dieser Tage zum Arzt gebracht werden, weil er ein sonderbar erregtes Wesen zeigte, welches den Ausbruch von Irrsinn vermuthen ließ. Der Arzt erklärte jedoch, daß der Zustand des Mannes zu keinen allzugroßen Bedenken Anlaß gebe. Morgenbesser war befreundet mit dem Dachdecker Paul Gutsche. Dieser ließ sich am Sonntag von einem Eisenbahnzuge überfahren, weil er mit einer Bürgerstochter ein Liebesverhältniß unterhalten hatte, welches nicht ohne Folge geblieben war. Als nun Morgenbesser von dem Selbstmord seines Freundes hörte, verließ er seine Wohnung und begab sich nach dem Bahnhof. Dort löste er eine Fahrkarte nach Bunzlau und betrat sodann den Bahnsteig. Er traf dort zwei Bekannte, denen er seine Absicht, vereisen zu wollen, mittheilte. Als jedoch der Schnellzug von Liegnitz in den Bahnhof einfuhr, eilte Morgenbesser auf das zweite Gleis, auf welchem der Zug heranrollte, und warf sich vor die Maschine. Sein Körper wurde in mehr als zehn Stücke zerrissen, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

Todt aufgefunden. Die Leiche des seit dem 19. Februar aus Cuxhaven verschwundenen, vermuthlich ermordeten Fräuleins Havighorst ist gestern früh bei Altenbruch im Watt aufgefunden worden. Es sind in dieser Sache seitens der Polizei mehrere Verhaftungen erfolgt.

Gewaltige Seefischfänge. Aus Altenbruch schreibt man: Nach einlaufenden Berichten ist die Zufuhr von Seefischen nach der Elbe und Weser eine so gewaltige, wie man sie bisher kaum je erlebt. So brachten dieser Tage 38 für die Weser bestimmte Dampfer einen Gesammtfang von 11 600 Centnern. Besonders die nach Island auf den Fang gegangenen Dampfer brachten gewaltige Fänge von 6 bis 1500 Centnern an. Nach den Berichten der Fischdampfer-Kapitäne soll das Meer dort gegenwärtig von Fischen wimmeln. Die Netze waren oft nach einstündigem Schleppen bis an den Rand gefüllt und zerrissen mehrfach beim Einholen infolge der kolossalen Last. Trotz der großen Zufuhr blieben die Auktionspreise aber fast überall auf gleicher guter Höhe.

Italienischer Raubmörder. Aus Rom wird geschrieben: In Grammichele bei Catania wurden in ihrem Palazzo die reichen Barone Giandinoto beraubt. Die beiden alten Junggesellen bewohnten das Schloß ihrer Väter allein mit einer alten Haushälterin und galten, da sie von ihrem Reichthum wenig Gebrauch machten, als „semipazzi“ (halbverrückte). Die Briganten drangen in den Palast durch die Fenster ein, knüpften die alte Haushälterin, die um Hilfe zu schreien versuchte, an einem Bilderhaken auf und knebelten die beiden Brüder in ihren Betten. 200 000 Lire in baarem Gelde und zum Theil in Gold fielen in ihre Hände. Von den Räubern fehlt natürlich jede Spur.

Ein Gespensterball. Die amerikanischen Millionäre haben oft kuriose Einfälle, die jedem modernen Todtentanz-Cyklus zur Zierde gereichen würden: Miß Anna Constable gab am Mittfastentage den Mitgliedern des Klubs der Hundert von New-York einen sogenannten Gespensterball. Alle Gäste erschienen als Geister und als Gespenster verkleidet und überschritten, von elektrischen Scheinwerfern beleuchtet, den Styx unter den unheimlichen Klängen von Trauermärschen oder von Grabesfanfaren. Sie wurden feierlich unter ihrem symbolischen Namen angemeldet. Inmitten dieser „Larven“ funkelte der Geist des Goldes, der von Miß Ruth Lawrence dargestellt wurde. Sie trug ein Kostüm von weißem Krepp, weiß wie der Klondike-Schnee, einen mit Goldstücken besetzten Rock und einen goldenen Gürtel; ihr Haar war mit Goldstaub bedeckt und mit Goldkörnern besät. Nach einem Hexentanz gab es ein lukullisches Souper, bei welchem die „Schatten“ gastronomisch bewiesen, daß sie nicht körperlose Geister waren.

Ein raffinirter Selbstmord. In der Pariser Vorstadt Belleville ist ein merkwürdiger Selbstmord verübt worden. Der in der Rue des Alouettes wohnhafte 61jährige Zeichner Felix Lefèvre hatte seinen Nachbarn gegenüber wiederholt die Absicht kundgegeben, er wolle seinem Leben ein Ende machen, da er bald zu erfahren wünsche, was im Jenseits seiner harre. Unter ganz besonders dramatischen Umständen ist nunmehr Lefèvre an die Ausführung seines grauenhaften Entschusses gegangen. In die Mitte seines Zimmers postirte er einen alten, umfangreichen Lehnstuhl, um den er rings herum einen Wall von Möbeltrümmern, alten Kleidungsstücken und Heu und Strohschichten häufte. Nachdem er das gesammte Gerümpel aufs Ausgiebigste mit Petroleum getränkt legte er Feuer an dasselbe, nahm alsdann Platz auf seinem Stuhle, band sich zum Ueberflusse noch mit einem Stricke fest und erwartete stoischen Gemüthes das Emporzüngeln der Flammen. Durch den Rauch des Scheiterhaufens höchlich beunruhigt und beängstigt, stießen mehrere Flurnachbarn die wenig Wiederstand bietende Thür ein und fanden den Unglücklichen inmitten eines Flammenmeeres selbst lichterloh brennend. Man entriß ihn der Höllengluth und brachte ihn, so schnell es anging, in das nächste Hospital, in dem er jedoch schon wenige Augenblicke nach seiner Ankunft seinen entsetzlichen Brandwunden erlag.

Der kalabresische Brigant Musolino sandte ein langes, sehr charakteristisches Schreiben an das römische Blatt Tribuna. Er beklagt sich bitter darüber, daß die Bewohner der Städte und Dörfer seiner Heimath schon beim Klange seines Namens vor Schrecken zittern, und sagt: „Ich bin nicht als Verbrecher geboren, perverse Menschen haben die Wildheit in mir lebendig gemacht; durch ihr Zeugniß wurde ich unschuldig zur Galeerenstrafe verurtheilt; dann entfloh ich. Aber man verfolgte mich wie ein wildes Thier. Von diesem Augenblick an kannte ich nur die Rache an Denen, welche mir die Hoffnungen meiner Familie und meines alten Vaters zerstörten und mit 23 Jahren mein Leben vernichtet haben. Trotzdem rühre ich Niemand an, aber, angegriffen, vertheidige ich mich bis zum letzten Blutstropfen in der Hoffnung, eines Tages von einer mitleidigen Kugel ereilt zu werden, anstatt von Neuem auf die Galeere zu gehen.“ Der Brigant schließt in höflichster Form; sein Brief ist datirt: „Aus dem Walde von Aspromonte 16. März; Ihr ergebener Flüchtling Giuseppe Musolino.“

Doppelmord. In Szurdek hat die Wittwe Peczek ihren beiden schlafenden Kindern den Hals abgeschnitten und sich selbst dann getödtet. Das Motiv dieser That ist Noth.

Graf und Gräfin Lonyay haben Schloß Miramare endgiltig verlassen. Sie bestiegen 5 Uhr 44 Abends den Salonwagen des Triester Kourierzuges und treffen heute in Mailand ein, setzen jedoch die Reise nach Genua fort, wo sie übernachten. Am nächsten Tag fahren sie über Ventimiglia nach Nizza, sodann wird in Kap Martin längerer Aufenthalt genommen.

Eine Opiumhöhle hat die Polizei in der Rue de l'Etoile zu Paris entdeckt; die Besitzerin wurde sofort verhaftet. Bei der vorgenommenen Haussuchung entstand unter den Besuchern des Lokals, die vergeblich die von der Polizei beschlagnahmten Pfeifen in Sicherheit bringen wollten, eine Panik. Bis vor Kurzem gab es keine Opiumhöhlen in Paris. Die jetzt entdeckte Opiumhöhle wurde vor 2 Jahren von Mme. Assim, der Wittwe eines Chinesen, die eine geborene Französin ist, eröffnet. Die Dame war früher eine anziehende Erscheinung seit ihrer Heirath aber, und obgleich sie erst 30 Jahre alt ist, hat sich ihr Aussehen vollständig verändert. Ihre Gesichtszüge haben eine auffallende Aehnlichkeit mit dem chinesischen Typus angenommen. Das schreibt man ihrer Neigung zum Opiumgenuß zu, der sie gleich nach der Verheirathung durch ihren Mann kennen lernte. Nach seinem Tode eröffnete Mme. Assim ihren Opiumsalon in der Rue de l'Etoile. Sie möblirte ein großes Zimmer im Erdgeschoß mit chinesischen Nippesfiguren, Töpferwaaren, seidenen Tapeten, Porzellanvasen, Schirmen, grinsenden Masken u. s. w. Inmitten dieser exotischen Umgebung überließen sich ihre Gäste ihren Opium-Träumen. Die heimlichen Besucher der Höhle waren aber nicht Chinesen oder Leute aus den Kolonien, die an das Opiumrauchen gewöhnt sind, sondern Pariser, die den reichen, angesehenen Bürgerkreisen angehören. Der Preis jeder Sitzung war dem Ermessen der Raucher anheimgestellt, die gewöhnlich für ihre „himmlischen Freuden“ freigiebig zahlten. Seit einiger Zeit waren Klagen inbetreff des Ortes zur Polizei gedrungen, die ein Eingreifen in Mme. Assims Paradies veranlaßten. Die Polizei fand sechs Personen, zwei Frauen und vier Männer, ausgestreckt nebeneinander liegen. Alle waren vollständig bekleidet, und in ihrem Bereich befanden sich Pfeife und Kohlenbecken. Die Raucher wollten entfliehen, aber alle Ausgänge waren besetzt, und jeder mußte erst Namen und Adresse angeben, ehe er fortgehen durfte. Der bestürzten Mm. Assim wurde mitgetheilt, daß man wegen ungesetzlichen Verkaufs giftiger Substanzen ein Gerichtsverfahren gegen sie einleiten würde. Der Geburtsname der Mm. Assim ist Eugenie Mayer.

Zwei Taubstumme ertrunken. Man meldet aus Danzig: Gestern Vormittag ist ein Fuhrwerk der hiesigen Firma Meyer u. Sohn in die Weichsel gestürzt. Trotz aller Hebungsversuche ist es bisher nur gelungen, das eine ertrunkene Pferd, das sich von der Deichsel losgerissen hatte, aus dem Wasser zu schaffen. Der Wagen und das andere Pferd befinden sich noch in etwa 7 Meter Wassertiefe. Auch ist es noch nicht gelungen, die Leiche eines in dem versunkenen Wagen ertrunkenen taubstummen Schneiders zu bergen. In dem Wagen soll sich, wie die „D. Z.“ hört, auch ein taubstummer Tischler befunden haben, der bei dem Vorfall ebenfalls sein Leben eingebüßt hat. Die Namen der beiden Taubstummen konnten bisher nicht festgestellt werden.

„Taucher“-Polizisten. Für die Dauer der Pariser Ausstellung wird von der Polizeiverwaltung eine besondere Brigade von Beamten, die im Schwimmen und Tauchen geübt sind, in Dienst gestellt werden. Diese werden unausgesetzt an den Ufern der Seine aufpassen, um Besucher, die ins Wasser fallen, sofort herauszuholen. Sie werden eine besondere den Zwecken, für die sie bestimmt sind, angepaßte Uniform, eine Bluse, die sie mit einem Ruck abwerfen können, Leinenhose, leichte Schuhe ꝛc. erhalten und eine 10 m lange Leine um den Leib geschlungen tragen, die in eine Boje ausläuft.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 28. März.

Wetterbericht vom 27. März, Abends $11\frac{3}{4}$ Uhr. Das Depressionsgebiet, welches ganz Centraleuropa bis zum Süden Skandinaviens überdeckte, hat seinen Ort nur wenig verändert; es dauert in Deutschland das veränderliche, kühle Wetter mit empfindlichen Nachtfrösten fort, hin und wieder ist vereinzelt Schnee gefallen. Da auch eine weitere Störung von Südwesten sich ziemlich schnell zu nähern scheint, so ist eine wesentliche Aenderung des Wetters zunächst noch nicht zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 29. März. Abwechselnd heiteres und wolkiges, kühles Wetter mit etwas Schnee. — Nachtfrost und Reif.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 28. März. Herrenhaus. Das Haus nahm den Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Stadtkreises Halle a. S. an.

Berlin, 28. März. Die Budgetkommission des Reichstages gedenkt am Donnerstag, den 29. März die allgemeine Besprechung der Flottenvorlage zu schließen und sich sodann bis nach den Osterferien zu vertagen.

Madrid, 28. März. Sämmtliche liberale Blätter fordern die Regierung auf, bei der portugiesischen Regierung Einspruch zu erheben wegen Verkauf der portugiesischen Eisenbahnlinien an England und heben hervor, daß das gesammte portugiesische Eisenbahnnetz jetzt beinahe vollständig in englische Hände übergegangen ist und daß englische Syndikate auch in Spanien mehrere Linien von strategischem Werthe ankaufen.

Melbourne, 28. März. Am 27. März ist ein bedauerlicher Zwischenfall, der ernste Folgen haben dürfte, hier vorgekommen. Die Volksmenge entfernte vor einigen Tagen eine deutsche Flagge, welche sich an dem Hause eines deutschen Kaufmannes befand; die Menge glaubte, der Ladenbesitzer sei ein Freund der Buren. Der deutsche Konsul forderte von der australischen Regierung, einem ihrer höheren Beamten Befehl zu geben, die Fahne in Gegenwart der Würdenträger der Stadt wieder an ihre Stelle zu bringen. Die Regierung sprach ihr Bedauern über den Vorfall aus, versprach die Bestrafung der Schuldigen, erklärte aber den Wunsch des Konsuls als unausführbar. Der deutsche Konsul hat die deutsche Reichskanzlei von dem Zwischenfall verständigt.

London, 28. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Ladysmith vom 26. ds.: Eine Abtheilung von 20 000 Buren beobachtet scharf die Päsße nach den Drakensbergen. Es sind Freistaatburen Wie verlautet, haben die Buren das schwere Geschütz von dem mittelsten Berge fortgeschafft und scheinbar die Stellung dort aufgegeben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003291-10/fragment/page=0006

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Die Hallesche Straßenbahn A.-G.** wird ihren Aktionären in diesem Jahre keine Dividende bewilligen. Die Betriebseinnahmen sind zwar gegen das Vorjahr um etwa 72 000 M. gestiegen, sodaß man eine Dividende von 1 3/5 % wie 1898 vertheilen könnte, aber die Ausgaben sind auch bedeutend höhere gewesen wie im Vorjahre, wozu noch die Verzinsung der infolge der Kapitalserhöhung neu ausgegebenen Obligationen tritt.

— **Der Weißenfelser Bankverein** hielt am 27. März Nachmittags seine Hauptversammlung unter dem Vorsitz des Buchbindermeisters G. Nixdorf ab. Der Bericht über das Jahr 1899 kann als sehr günstig bezeichnet werden, schließt er doch bei einem Jahresumsatze von 45 565 846,38 M. mit einem Reingewinn von 56 400,42 M. ab. Es können 8½ Prozent Dividende vertheilt werden. Die Reserven konnten auf 203 924,94 M. erhöht werden. Es wurde beschlossen, das Aktienkapital bis auf die Höhe von 1 500 000 M. zu erhöhen. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Buchbindermeister G. Nixdorf und Kaufmann A. Körner wurden wiedergewählt und an Stelle des wegen Krankheit freiwillig ausscheidenden Rentier H. Holze wurde Rechtsanwalt Braun neugewählt. Mit dem 31. März d. Js. scheidet Direktor Stadtrath Klapproth freiwillig aus der Geschäftsleitung, in die mit dem 1. April die Prokuristen v. Ohlen und Klapproth jun. neu eintreten.

— **Eisenacher Kammgarnspinnerei in Eisenach.** Die Subskription auf 1 000 000 M. 4½ proz. Theilschuldverschreibungen unkündbar bis 1906 findet am Freitag, den 30. d. Mts. statt. Anmeldungen werden in Halle von dem Bankhause Reinhold Steckner entgegengenommen. Der Subskriptionspreis ist auf 100½ % festgesetzt.

— **Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein in Stuttgart.** Im Monat Februar 1900 wurden 1176 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 587 Fälle und zwar 351 wegen Körperverletzung und 236 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfallversicherung 516 Fälle, von denen 4 den sofortigen Tod und 5 eine gänzliche und theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 73 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Februar 7551 Versicherungen. Von den vor dem 1. Dezember 1899 angemeldeten Schäden der Unfall-Versicherung (incl. der Todes- und Invaliditätsfälle) sind nur 171 noch in Behandlung.

Börse von Berlin vom 28. März.

Bei dem Prozentsatz von 7 Proz. für Ultimogeld war die Börse zu Beginn vorherrschend zurückhaltend, sodaß es im Bankenmarkt nur zu ganz geringfügigem Umsatz kam und das Geschäft in heimischen und ausländischen Bahnen vollständig ruhte. Nur Canada-Pacific entwickelte ein lebhaftes Geschäft im Einklang mit London, auch Northern-Pacific gut gefragt. Im Montanmarkt waren die Kurse durchweg höher, bevorzugt wurden Kohlenaktien auf den günstigen Bericht aus Rheinland-Westfalen von „Phönix", Aktienges. für Berg- und Hüttenbau, unter Hinweis auf das Plus von 550 000 Mark im Januar gegenüber dem Vorjahre. Konsolidation 4 Proz. höher im Zusammenhang mit der bevorstehenden General-Versammlung bez. Kouponabtrennung. In der zweiten Börsenstunde waren Montanwerthe weiter gut gehalten. In den übrigen Umsatzgebieten waren die Kurse kaum verändert. Privat-Diskont 5 Proz.

Tages-Marktberichte.

— **Leipzig**, 27. März. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, matt, per 1000 kg netto inländ. 143—146 bz. Brf., do. geringer 130—140 bez. Bf., ausländ. 163—169 bez. Bf. Roggen, leblos, per 1000 kg netto, hiesiger 143—147 bez. Bf., Posener 147—149 bez. Bf., ausländ. — Bf. Gerste per 1000 kg netto. Braugerste hiesige 142—167 bez. Brf., Mahl- und Futterwaare 130—142 bez. Brf., Hafer, behauptet, per 1000 kg netto inländ. 139—146 bez. Brf., ausländ. 134—137 Bf., Mais per 1000 kg netto amerik. 111—114 bez. Brf., runder 112—142 bez. Brf., Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,—. Rapskuchen per 100 kg netto —,— bez. Brf., Rüböl, geschäftslos, per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, flüssiges 56,00 nom., gefrorenes —,— nom. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 28 bis 30. Wicken per 1000 kg netto loco 130—145. Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50, schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Außerdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Liter-Procent ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld. Sonnabend, 24. März mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe —,— Mark Geld. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 21,00—22,00 M., do. Nr. 0 19,50—21,00 M., do. Nr. I 17,50—18 M., do. Nr. II 16,00—16,50 M., Weizenschaalen 9,75—10,00 M., Roggenmehl Nr. 0/I 20,50—22,00 M., do. Nr. II 15,00—16,00 M., Roggenkleie 10,50 bis 11,00 M. per 100 Ko. excl. Sack.

— **New-York**, 27. März, 6 Uhr Abends. (Waarenbericht. Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 9 7/8 (9 7/8), Lieferung April 9,43 (9,35), Lieferung Juni 9,36 (9,28), in New-Orleans 9 3/8 (9 3/8), Petroleum, Stand white in New-York 9.90 (9,90), in Philadelphia 9,85 (9,85), Raffined (in Cases) 11,10 (11,10), Credit Balances at Oil City 168 (168), Schmalz, Western steam 6,57½ (6,55), Rohe & Brothers 6.75 (6,75). Mais*) per März — (—), Mai 43 3/8 (43 3/8), Juli 43 5/8 (43 5/8). Weizen**) rother Winterweizen loco 79 (78 3/4), Weizen per März 76½ (—), per Mai 72½ (72½), per Juli 72½ (72 3/8), per Septbr. 72½ (72 3/8), Getreidefracht nach Liverpool 3½ (3½), Kaffee fair Rio Nr. 7 8 (8), Rio Nr. 7 per April 6,60 (6,60), per Juni 6,60 (6,60), Mehl, Spring Wheat clears 2,75 (2,75), Zucker 3 15/16 (3 15/16). Zinn 31,00 (30,75), Kupfer 16,75—17,00 (17,00).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 27. März, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Mai 65 3/4 (65 1/2), per Juli 66 7/8 (66 1/2). Mais**) per Mai 38 1/8 (38 1/8), Schmalz per Mai 6,27½ (6,25), per Juli 6,37½ (6,35), Speck short clear 6,62½ (6,62½). Pork per Mai 12,02½ (11,92½).

*) Tendenz Weizen: stetig.
**) Tendenz Mais: stetig.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 27. März. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 192 Rinder einschl. 41 Bullen, 237 Kälber, 205 Schafvieh etc., 1078 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 33—34 M., b. junge, fleischige 30—32 M., c. mäßig bis gut genährte 28—30 M., d. gering genährte 26—28 M. Bullen: a. vollfleischige 30—32 M. b. mäßig bis gut genährte 28—30 M., c. gering genährte 24—27 M. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen —,— M., b. vollfleischige Kühe 26—27 M., c. ausgemästete Kühe 24—25 M., d. mäßig genährte 22—23 M., e. gering genährte 20—22 M. Kälber: a. feinste Mast- 41—48 M., b. mittlere 38—43 M., c. geringe 30—36 M., d. ältere, gering genährte —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 28—30 M., b. ältere Masthammel 25—28 M., c. mäßig genährte 20—24 M. Schweine: a. vollfleischige 48 M., b. fleischige 46—47 M., c. gering entwickelte 45—46 M., d. Sauen und Eber 38—43 M. bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwerere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. Tendenz: Bei Kälbern lebhaft, sonst flau. Ueberstand: 45 Rinder, — Kälber, 80 Schafe, 100 Schweine.

— **Hamburg**, 26. März. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1425 Rinder und 2493 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 816 inländische und auf dem Central-Schlachthof 609 dänische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Westpreußen, Brandenburg und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Bahrenfeld, Flensburg und Apenrade zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 63—65 M., II. Qualität Ochsen und Quienen 58—60 M., Junge fette Kühe 56—59 M., Aeltere fette Kühe 50—53 M., Geringere fette Kühe 45—48 M., Bullen nach Qualität 48,50—57,50 M.

Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen.

Gezahlt wurde für I. Qualität 55,50—60 M., für II. Qualität 51—55,50 M., für III. Qualität 44—48,50 M.

Der Handel am heutigen Rindermarkt verlief, mit Ausnahme in Kühen, im Ganzen etwas reger als am letzten Montag. Gute Ochsen waren sehr knapp vertreten, daher gefragt und wurden für die wenigen, die als erste Qualität gelten konnten, die vorstehend in der Notirung erscheinenden Preise leicht erzielt.

Am Hammelmarkt wickelte sich der Handel weniger schlank ab, wohl bedungen durch die größere Zufuhr, hier konnten die vorwöchigen Preise sich nicht behaupten.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich 1470 Viertel.

Bahnversandt vom Central-Viehmarkt 340 Rinder, 100 Schafe.

Restbestand vom Central-Viehmarkt 15 Rinder, 120 Schafe.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 28. März 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend.	11,00—11,20.	Tendenz: ruhig, stetig.
Nachprodukte excl. 75% Rend.	8,60—8,95.	
Brodraffinade I.	24,25.	Tendenz: ruhig.
do. **II.**	24,00.	
Gem. Raffinade mit Faß	24,12½—24,50.	
Gem. Melis I. mit Faß	23,62½	

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per März 10,17½G., 10,22½B.	per Aug. 10,45G., 10,47½B.
per April 10,30bz., 10,17½G.	per Okt./Dez. 9,52½G., 9,55B.
per Mai 10,25G., 10,27½B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 28. März 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März 10,15.	Aug. 10,17½.	Tendenz: stetig.
April 10,25.	Okt. 10,45.	
Mai 9,57½.	Dez. 9,55.	

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 28. März 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	95,90bz.
do. do.	3½	95,80bz.G
do. do.	3	86,25bz.
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	96,00bz.B
Preuß. Cons. Anleihe....	3½	96,10bz.
do. do.	3	86,40bz.G
Hamb. Staats-Rente.....	3½	98,30
do. Staats-Anl. 1896.	3	84,70bz.G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente.........	3	85,40bz.G
Landschaftl. Central......	3½	93,10bz.G
do do.	3	83,50bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	104,50bz.G
do. do.	3½	94,25bz.G
do. do.	3	85,30bz.
Hallesche Stadtanleihe....	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99,50bz.
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	92,00bz.
Pfandbriefe: Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97,00bz.G
Pfandbriefe: Hann. Boden Credit (unk. bis 1904)	3½	94,00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	84,90bz.
do. innere do	4½	71,80ez.G
Griech.konf Goldr. m l.Cps.		35,30bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		47,80bz.G
do Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		40,50bz.G
Italienische Rente.......	4	94,00bz.
Mexik. Anleihe 1899.....	6	99,00bz.
Oesterr. Gold Rente.....	4	99,30bz.B
do. Papier-Rente....	4 1/5	—,—
do. Silber-Rente....	4 1/5	—,—
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	41,00bz.G
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	93,60bz.G
do. do. 1891	4	81,25bz.
Ruff. konf. Anl. 1880er...	4	98,40bz.G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	92,25bz.
do. do. 1890	3½	93,25bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	99,80bz.
Serbische Gold-Pfdbr.....	5	96,00bz.G
do. Rente 1884....	4	61,75bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	97,00bz.B
do. do. 500er	4	97,70bz.B
do. do. 100	4	97,75bz.B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	99,40bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	—	183,90bz.
Lübeck-Büchen...........	7¼	—	153,25bz.G
Marienburg-Mlawka	2½	—	—,—
do. do. St.-Pr.	—	—	—,—
Ostpreußische Südbahn ...	3	—	88,90bz.
do. do. St.-Pr	—	—	—,—
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	1/5	—	28,20bz.
Warschau-Wiener	24½	—	—,—
Gotthardbahn	6		—,—
Ital. Meridionalbahn	6 3/5	6 3/5	136,00bz.
do. Mittelmeerbahn	5	—	100,50bz.
Luxembg. Pr. Hnr.	4 3/5	—	116,25bz.
Schweizer Centralbahn ...	9	—	—,—
do. Nordostbahn ...	4½	—	90,50bz.G
do. Unionbahn	4¼	—	—,—
Canada Pacific	4	—	96,70bz.G
Northern Pacific	4	4	77,80bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.....	9	9½	172,20bz.
Berliner Bank...........	7	—	116,00bz.G
Börsen-Handels-Verein ...	6	7½	117,00bz.G
Breslauer Disk.-Bank....	7½	—	113,00bz.G
Breslauer Wechsel-Bank..	6	6	107,10bz.G
Darmstädter Bank........	8	7	143,50bz.B
Dessauer Landesbank.....	7	—	—,—
Deutsche Bank	10½	11	205,70bz.
do. Genossenschaftsbank	6	6	112,40bz.G
Disconto-Commandit	10	—	197,50bz.B
Dresdner Bank...........	9	9	159,75bz.G
do. Bank-Verein....	7	8	120,00bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	128,75bz.G
do. do. junge	4	—	—,—
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	3	5½	120,90bz.G
Leipziger Bank..........	10	10	172,40bz.
do. Creditanstalt ...	10	10	195,60bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	120,90bz.G
Magdebg. Privatbank	6½	6	112,00bz.G
Mitteldeutsche Creditbank.	6	6	113,80bz.G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	141,70bz.G
Oesterreich. Credit	10	11¼	234,25bz.
Preuß. Boden-Credit. ...	7	7	138,00bz.B
do. Centr.-Boden-Cr...	9	—	162,50bz.G
do. Hyp.-B. (Spielh.)..	6½	—	130,75bz.G
do. do. (Hübner) volle	6	—	117,90bz.
Reichsbank	8,51	10,48	157,25bz.B
Sächsische Bank	6¾	7½	135,50bz.G
Schaffhaus. Bank-Verein..	8	8	139,75bz.G
Schlesischer Bank-Verein..	7	7½	147,75bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	231,00bz.G
do. Patzenhofer.......	12	12	225,00bz.G
do. Brauerei Schultheiß	15	14	255,50bz.G
do. Union Gratweil...	5½	4	120,90bz.
A.-G. f. Anilinfabr.	15	—	259,50bz.G
Allgem. Elektr.	15	15	254,80bz.G
Anhalter Kohlen	6	6	107,75bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	4	—	125,00bz.G
Berl Elektricitäts-Werke .	13	13	213,50bz.G
Schwartzkopff	12½	—	246,25bz.G
Berthold, Messingl.	12	11	164,00bz.G
Bismarckhütte	15	19	336,00bz.G
Bochumer Gußstahl	15	16⅔	283,00bz.
Bonifacius Bergwerk	0	—	—,—
Buderus Eisenwerke	6	6	139,00bz.G
Buckauer Chem. Fabrik...	0	—	93,25ez.G
Cröllwitzer Papier	24	18	250,00bz.B
Dannenbaum	4½	4	164,50bz.
Donnersmarckhütte conv. .	12	15	281,75bz.G
Dortmunder Union	5	6	138,50bz.
Egestorff-Salzwerke	6⅓	6⅔	139,00bz.G
Eilenburger Kattun.......	2	1½	88,00bz.G
Flöther Masch.-Akt.	9	9	139,00bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk...	10	10	217,00bz.G
Gerresheimer Glashütte..	6	6	141,25bz.
Gef. f. elektr. Unternehm.	10	10	151,80bz.G
Glauziger Zuckerfabrik....	6⅔	9	130,00bz.G
Große Berl. Pferdeb.......	18	10½	232,00bz.G
Hallesche Maschinen......	32	33	415,25bz.G
Hallesche Union..........	10	10	122,00bz.G
Hamburger Packetfahrt....	8	8	131,40bz.
Harpener Bergbau.......	9	10	236,25bz.
Hartmann, Sächs. M.-F..	7	7	167,00bz.G
Hibernia & Shamrock.....	12	12	263,00bz.G
Hildebrand Mühlen.......	15½	13½	—,—
Huldschinsky	12	12	188,50bz.
Aschersleben Kalk	10	10	149,00bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	6	8	128,50bz.G
Laurahütte	13½	15	280,00bz.G
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—,—
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	5	101,25bz.G
Luise Tiefbau konv.......	0	0	101,00bz.G
do. do. St.-Pr......	4	4	169,50bz.
Norddeutscher Lloyd	7	—	126,70bz.G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf..	7	9	160,00bz.G
Oberschl. Eisen-Industr...	10	—	194,00bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A....	11	11	229,50bz.G
Riebeck Montanwerke.....	12	12	226,90bz.G
Rositzer Braunkohlen.....	13	13	211,40bz.B
do. Zuckerf.	12½	—	171,30bz.G
Sächs.-Thür. Braunk......	7	—	155,50bz.G
do. St.-Pr.	7	—	156,60bz.G
Sangerhäuser Maschinen..	22½	22½	—,—
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	146,50bz.
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	—	398,25bz.G
do. do. St.-Pr.	18	—	398,25bz.G
Schuckert	14	15	232,00bz.G
Siemens-Glasindustr.	15	—	243,25bz.G
Staßfurt Chem. Fabr. ...	10	10	167,00bz.G
Stolberger Zink-Akt.	5	—	112,00bz.G
do. do. St.-Pr.	10	—	166,00bz.
Sudenburger Maschinen ..	0	—	132,25bz.
Thale Eisenhütten	8	10	141,60bz.G
Thüringer Salinen	1 4/5	1 2/5	60,50bz.
Westeregeln Alkali	15	—	—,—
Mälzerei Wrede	5½	6	107,50bz.
Zeitzer Maschinen........	20	20	280,50bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 5 %.

Schweiz 100 Fr.	k.	80,50bz.
Ital. Plätz 100 L.	k.	75,95bz.
Petersb. 100 Rbl.	k.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	168,60bz.G
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	81,05bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20,465bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,28,5bz.
Paris 100 Fr.	k.	81,20bz.
Wien 100 Kr.	k.	84,15bz.G

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	86,30	Ostpreuß. Südbahn	89,00
Ung. Goldrente	—,—	Busch tiehrader	—,—
Italiener	94,60	Eisenthal	—,—
Spanier	73,00	Gotthardbahn	141,75
Türken D.	—,—	Prince Henri	116,10
Oesterreichische Credit-Aktien	234,50	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit	197,50	Norddt. Lloyd	126,60
Deutsche Bank	205,60	Hamb. Packet	131,25
Berliner Handelsgesellschaft	171,75	Bochumer Gußstahl	283,25
Dresdner Bank	159,70	Dortm. Union St.-Pr.	138,75
Darmstädter Bank	143,10	Laurahütte	282,20
Nationalbank für Deutschland	141,60	Harpener Kohlen	236,75
Dortmund-Gronau	183,50	Hibernia	253,40
Marienburger	79,50	Gelsenkirchen	217,40

Hiermit bringe mein
Atelier zur Anfertigung feiner
Herren-Garderobe
nach Maass
in empfehlende Erinnerung.
Ernst Tyroff (Fachmann),
jetzt Alte Promenade 1 a, **Halle a. S.**, gegenüber dem Stadttheater.

Anstalt für
Massage und Heilgymnastik
von **E. Oertling,**
Halle, Heinrichstr. 8.
— Geöffnet täglich von 8—7 Uhr. —
Sprechstunden:
für Damen von 12—1 Uhr (Frau Oertling), (4219
für Herren von 3—5 Uhr.

Kegelbahn.
Für Montag ist die neue Kegelbahn noch frei. Ausschank der Halleschen Aktienbrauerei, **H. Becker.**

Rath und Hilfe
in allen Krankheiten
Vormittags 8—12 Uhr.
Lüddecke, homöopath. Prakt.,
Magdeburgerstraße 9, I.

Gesang-, Klavier- und Harmonium-Unterricht ertheilt Fr. **G. Steinmetz**, Gr. Ulrichstraße 50.

Achtung!
Suche fleißige, redegewandte Herren
für den Verkauf eines leicht absetzbaren Artikels gegen gute Provision. Offerten unter **F. K. 1000** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg erbeten. (4269

Für ein junges, gebildetes Mädchen wird eine bessere
Pension
oder Familie (Stadt), womöglich in Thüringen, Harz oder einer ähnlichen Gegend vom 1. Mai bis 1. November d. Js. gesucht, wo es nachweislich möglich ist, sich in der feineren Kocherei sowie Einmachen zu vervollkommnen; ebenso ist ein besserer, geselliger Verkehr erwünscht, wo auf gute Umgangsformen u. s. w. gehalten wird. Offerten sind zu richten unter Chiffre **A. D. postl. Celle** (Hannover).

Gute billige Wohnung in Paris
während der Ausstellung
Grand Hôtel Schenker
191 rue de l'Université,
seit 1. März eröffnet.
Vorzügliche Lage in unmittelbarster Nähe des Ausstellungsrayons, vis-à-vis dem Palais der großen französischen Ausstellungs-Kommission.
Trockenes, schon einige Jahre stehendes Gebäude, ganz neu eingerichtet, größte Reinlichkeit, deutsche Bedienung. (4218

Vorzügl. Pension, Beaufsicht. d. Schularb. mäßiger Preis. Franckestraße 7, I.

Naumburg a. S.
Haushaltungs-Pensionat Grenner, wissensch. u. gesellsch. Ausbild. Vorzüglich. Pflege u. Ueberwachung. Beste Empf. (4272

Gute Pension
erhalten junge Mädchen oder Schülerinnen. Erlernung aller weiblichen Handarbeiten. Nachhilfe in allen Schularbeiten. Liebevolle Aufnahme und gute Pflege. Preis 400—450 Mk. Off. u. **Z. 3690** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003291-10/fragment/page=0007

Bismarckfeier auf dem hohen Petersberge.

Der neugegründete Verein zur Errichtung und Unterhaltung einer Bismarcksäule auf dem hohen Petersberge beabsichtigt, am

Sonntag, den 1. April d. Js., Nachmittags 4½ Uhr

im **Wehde'schen Gasthofe** auf dem Petersberge eine **Bismarckfeier**, Kommers und Konzert mit patriotischen Ansprachen und Gesangsvorträgen, zu veranstalten, zu welcher alle Verehrer des Alt-Reichskanzlers in Halle und Umgegend mit ihren Damen hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Eintrittskarten zum Preise von **30** Pfg. sind im Vorverkauf in den Geschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper,** Markt und Geiststraße; **Gustav Moritz**, Gr. Steinstraße **71** und in der **Expedition der „Halleschen Zeitung"**, Leipzigerstraße Nr. 87 zu haben.

An der Kasse vor dem Festlokal beträgt der Preis derselben **50** Pfg.

Ein etwaiger **Ueberschuß aus den Eintrittsgeldern wird dem Fonds zur Errichtung einer Bismarcksäule auf dem hohen Petersberge** zugeführt werden.

Auf dem Bahnhofe Wallwitz steht im Anschluß an den kurz nach 4 Uhr von Halle a. S. eintreffenden Zug eine Anzahl Wagen zur Fahrt nach dem Petersberge bereit.

Zu jeder weiteren Auskunft sind die unterzeichneten Vorstandsmitglieder gern bereit.

Der Vorstand des Vereins zur Errichtung und Unterhaltung einer Bismarcksäule auf dem hohen Petersberge.

Dienemann, Pastor-Stumsdorf, **Knoche,** Gutsbesitzer-Wallwitz, **v Krosigk,** Reg.-Assessor-Halle, **Lehmann,** Kom.-Rath-Halle, **Matz,** Baurath-Halle, **Wagner,** Kgl. Oberamtmann-Petersberg, **Weydemann,** Ober-Polizei-Inspektor-Halle.

Mittwoch, den 4. April cr., Abends 7½ Uhr

im gütigst bewilligten Saale der **„Vereinigten Berggesellschaft"**

Concert

der Concertsängerin und Gesangslehrerin

Margarethe Joost

unter Mitwirkung des Concertmeisters Herrn **Max Knoch** (Violine).

Am Klavier: Herr **Carl Klanert.**

Karten zu 2, 1½ und 1 Mk. in der **Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch),** Barfüsserstrasse 20. — Fernsprecher 572. [4651

Goldenes Herzchen Montag Abend von Kaiseräle bis Reichshof **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben **Kl. Ulrichstraße 20, III.**

Karmrodt'sche
Musikalien- und Instrumenten-Handlung.
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572).

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Donnerstag, den 29. März 1900, Abends 7¼ Uhr.
194. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 2. Viertel.
65. Vorstellung außer Abonnement.

Benefiz
für Hrn. Kapellmeister **Moritz Grimm.**
Neu einstudirt:

Rienzi,

— **der Letzte der Tribunen.** —
Große tragische Oper in fünf Akten von Richard Wagner.
Regisseur: Albert Aumann.
Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm.

Personen:

Cola Rienzi, päpstlicher Notar . . . . . Bruno Heydrich a. G. f. d. S.
Irene, seine Schwester . Cl. Wenger.
Steffano Colonna, Haupt der Familie Colonna Carl Brandes.
Adriano, sein Sohn . . Ottilie Metzger.
Paolo Orsini, Haupt der Familie Orsini . . . Remi Marsano.
Raimondo, Abgesandter des Papstes in Avignon Albert Aumann.
Cecco del Vecchio } . . Theo Raven.
Baroncelli } . . Georg Förster.
Ein Friedensbote . . . Käthe Hertling.
Gesandte der lombardischen Städte, Neapels, Bayerns, Böhmens 2c., Römische Nobili. Bürger und Bürgerinnen Roms, Friedensboten, Barmherzige Brüder, Römische Trabanten.
Scene: Rom, um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts.
Im 2. Akt: **Kampfspiel der Gladiatoren**, arrangirt von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest.
Evolution und Tanz, ausgeführt von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest, dem Corps de ballet und 12 Figuranten.
Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Operngläser C. W. Trothe, Poststr. 11.

Thalia-Theater.

Mittwoch, den 28. März 1900:
Letztes Gastspiel:

Lotte Witt.

Novität! Novität!

Meerleuchten.

Donnerstag: **Lord Quex.**

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Robert Paxton's Riesen-Panorama-Gemälde, dargestellt von **zehn Damen** und **zwei Herren** (Sensationell!). — **Brothers O'Brien,** Bravour-Gymnastiker am dreifachen Reck. — Die **Ueberlé-Truppe,** Elite-Parterre-Akrobaten. — **Fratelli Lombardini,** Bravour-Gymnastiker an der getragenen persischen Stange. — **The Karley's,** musikalische Grotesk-Komödianten. — Die Geschwister **Gusti** und **Georg Edler,** steyrische Gesangs-Duettisten und Jodler. **(Eine Alpenscene.)** — Frl. **Anna Kralik,** Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Richard Gersdorf,** sächsischer Original-Gesangs- u. Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

APOLLO-THEATER

Direktion: **Fr. Wiehle.**

Brillanter Spielplan!

All Heil! Die berühmten **Derringtons** sind da!

GRANTO und MAUD!

Mr. Bruno. × **Gebr. Vero.** × **Dewey.** × **Groyen.** × **Lilly Genée.** × **Duo Gossmann.** × **Schwestern Emilia** mit dem kleinsten Kapellmeister.

Dolly's Thier-Gruppe!

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 29. März 1900.
Leipzig (Neues Theater): Macbeth.
Leipzig (Altes Theater): Der Viceadmiral.
Erfurt (Stadt-Theater): Concert.
Gotha (Hoftheater): Fra Diavolo.
Weimar (Hof-Theater): Fidelio.

Gold. Schiffchen

Herm. Heller.

Gr. Ulrichstr. 37. Fernspr. 649.

Mittagstisch von 12½—2 Uhr im **Abonnement 1 Mk.**

Außer dem **Hause** bestens empfohlen in 1 u. 2 Ltr.-**Glas-Krügen** m. Patentverschluß:
Münchner Löwenbräu à Ltr. 45 ₰
Liebotschaner-Böhmisch à Ltr. 45 ₰
Hall. Action-Pilsener à Ltr. 30 ₰

U. A. auch Ausschank von **Prima-Apfelwein** (Wetterauer).

Kunstalon Assmann

Alte Promenade 8.

Von Donnerstag, den 29. März bis incl. Mittwoch, den 4. April

Eintritt **25 Pfennig.**

Offene und gesuchte Stellen.

Redegewandte junge Leute

zum Vertrieb eines gutgehenden Werkes bei hoher Provision gesucht. Offerten unter S. A. 352 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. (4514

Landwirth, 31 Jahre alt, mit mehrjährigen, gut. Zeugniss., allen vork. Arbeiten firm, **sucht** mögl. dauernde Stellung als **Inspektor oder Verwalter,** wo event. Verheirathung gestattet. Antritt jeder Zeit. Gefl. Offert. erb. u. **Z. 4567** an die Exped. d. Zeitung. [4567

Inspektor

für 1400 Morg. gr. Wirthsch. in Anh., 28—30 J. alt, per 1. April **gesucht** durch **Binneweiss** (Fr. Gareis), Sternstr. 8.

Für sofort wird ein im Rüben- und Saatrübenbau vollständig vertrauter

Landwirth

auf einige Monate **zur Vertretung gesucht** für ein Gut von 700 Morgen. Gefällige Meldungen nebst Ansprüche bei freier Station sind umgehend erbeten.
Wegeleben, den 27. März 1900.
4654] **Amtmann A. Schaefer.**

Junger Mann,

25 Jahr, welcher bereits 6 Jahr auf einem größeren Amte als Verwaltungssekretär thätig war und die landwirthschaftl. Buchführung erlernt hat, sucht 15. April Stellung als Amtssekretär bezw. Rechnungsführer, am liebsten Sachsen oder Thüringen. Off. unt. U. m. 3196 an Rudolf Mosse, Halle.

Ein verheiratheter (4513

Hofverwalter oder Hofaufseher

findet bei mir zum **1. April** cr. Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft.
Amtsrath Wentzel,
Teutschenthal.

Rittergut Bodenstein b. Worbis

sucht einen jungen, tüchtigen [4447

Hofverwalter.

Meldungen mit Zeugnißabschriften nimmt **Bukow,** Tastungen bei Ferna, entgegen.

Oberschweizer,

verheirathet, versehen mit gut. Zeugnissen, sucht zum 1. Juni Stellung bei größerem Viehstande. Off. erb. u. **Z. 4591** an die Expedition dieser Zeitung.

Dampfpflug-Maschinist.

Gesucht zur diesjährigen Dampfpflug-Campagne 2 zuverlässige **Maschinisten** für Compound-Dampfpflüge gegen einen Wochenlohn von ca. 40 Mark.
Gut empfohlene Bewerber können ihre Offerte nebst Zeugnißabschriften unter **Z. 4553** an die Exp. d. Ztg. einsenden.

Oberschweizerstelle-Gesuch.

Suche sofort oder 1. April zu 60 bis 100 Stck. Rindvieh Stellung. Briefe bitte an Oberschweizer, Rittergut **Wingendorf** bei Frankenstein i. S. senden. [4583

Junger Mann, Soldat gewesen, mit gut. Handschr., sucht Stell. als **Kassenbote, Portier** oder **Packer.** Offerten unter **Z. 4584** an die Exp. d. Ztg. erb.

Sommerarbeiter

wie auch

Landw. Dienstpersonal

als (3691

Mägde, Knechte und sonstige Arbeiter

beschafft jederzeit prompt und gewissenhaft

„Katon",

Landw. Vermittel.-Bureau, Posen, St. Martinstr. 13.
Für richtiges Eintreffen wird garantirt.

Suche zum baldigen Antritt eine erfahrene und zuverlässige (4561

Kinderfrau.

Off. m. Zeugnißabschr. u. Gehaltsansp. an Frau **Olga Hachenberger, Annarode** b. Mansfeld.

Zum baldigen Antritt **suche** ich je ein tüchtiges

Mädchen

für Küchen- und Hausarbeit bei einem Jahreslohn von 180 Mk., nach einem halben Jahre 30 Mk. Zulage.
Bad Sachsa a. Harz.
4552] **Rhotert, Direktor.**

Gesucht w. s. ein [4631

Fräulein,

ev., zu zwei älteren Leuten, welches der **Küche selbstständig vorstehen kann,** da die Hausfrau öfter leidend ist.
Briefe mit Angabe der Geh.-Ansprüche erbittet
Forsthaus Glesien bei Schkeuditz.

Junge Mädchen,

welche sich im **Kochen** und in der **Wirthschaftsführung** aus- oder weiterbilden sollen, können gegen mäßige Entschädigung wieder Aufnahme finden. [4590
Frau L. Starke,
Halle a. S., Neue Promenade 5.

---

2 Kochfräulein

für sofort **gesucht.**
Pschorr-Bräu.

Wohnungs-Gesuche.

Eine **herrschaftliche** [4653

Wohnung

von 4—5 Zimmern und Zubehör wird in der Nähe der Kliniken von einem kinderlosen Ehepaar zum 1. Oktober d. Js. in besserem Hause im Preise von Mk. 600 b. 750 zu miethen gesucht. Gas und Bad erwünscht. Offerten unt. **Z. 4653** an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht **1. Oktober herrschaftliche Wohnung**

von 7 Zimmern. Angebote mit Preis möglichst bald unter B. w. 3182 an Rudolf Mosse, Halle. [4597

Vermiethungen.

Sophienstr. 26, Parterre,
3 St., 2 K., K., Zubeh., Laube, 600 *M.* 1. 10. zu verm. Näh. **Gr. Steinstr. 10.**

Wohnungen,

6 Zimmer u. Zubeh. sofort zu vermiethen
4544) **Harz 4.**

Burgstraße 48

bessere Wohnung sof. zu vermiethen.

Hochherrschaftliche Wohnung

(z. Zt. von Herrn Prof. Dr. Leser bew.) zum 1. Oktober cr. **zu vermiethen** in
Alte Promenade 6.
Näheres daselbst im Bureau der Preußisch. Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Harz 4

herrschaftliche Wohnungen, 800—900 Mk., sofort zu **vermiethen.** [4588

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle befindet sich im Hauptblatt 3. Seite.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Frida** mit dem Referendar Herrn **Fritz Roloff** beehren sich ergebenst anzuzeigen
Halle a. S., den 25. März 1900.
Eisenbahndirektionspräsident Seydel und Frau Frida geb. Borckenhagen.

Geburts-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen hierdurch die Geburt eines **kräftigen Mädchens** an.
Rittergut **Woltersdorf.**
Fr. Brandt und Frau
4656] Clara geb. Herz.

Verlobt: Frl. Elly Sommer m. Hrn. Landwirth Hermann Motzkus (Magdeburg). Frl. Elise Brunner m. Hrn. Dr. med. Hugo Schulz (Albertsberg—Pegau). Frl. Marie Anger m. Hrn. Dr. med. von Hoffgarten (Riesa).
Verehelicht: Hr. Richard Pfitzer m. Frl. Helene Landmann (Leipzig).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Lehrer A. Frühauf (Geutzsch b. Leipzig). Hrn. Bruno Georgi (Oetzsch). **Eine Tochter:** Hrn. F. Queck (Leipzig-Lindenau).
Gestorben: Hr. Herzogl. Sächsischer Oberforstmeister a. D. Otto Frhr. von Wangenheim (Gotha). Frl. Aebtissin Anna Kretzschmar (Torgau). Hr. Obergrath a. D. Richard Kühn (Freiberg). Hr. Rentier Karl von Bergen (Ballenstedt). Fr. Emma Siekum (Magdeburg). Hr. Lokomotivführer a. D. Julius Wagner (Magdeburg). Hr. Friedrich Hartrodt (Eisleben). Hr. Friedrich Wertner (Nordhausen). Hr. Privatier Albert Angstein (Nordhausen). Fr. Ida Bernstein (Weißenfels). Hr. Oberstabsarzt Dr. med. Gustav Hartmann (Brea). Fr. Minna Glaß (Naumburg). Hr. Tischlermstr. Friedrich Veit (Eilenburg). Fr. Zimmermeister Schabe (Torgau). Hr. Kgl. Stabsarzt a. D. Dr. Hugo Pulzner (Stendal).

Todes-Anzeige.

Heute früh 5½ Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere theure, unvergeßliche Mutter,

Frau Anna Luise Schmeitzer

geb. **Lüttich**

im 67. Jahre ihres segensvollen Lebens.

Halle a. S., Lafontainestr. 1, den 28. März 1900.

Julius Schmeitzer, Geh. Ober-Finanzrath a. D.
Rudolf Schmeitzer, Hechendorf.
Elisabeth Lüttich geb. Schmeitzer.
Elise Schmeitzer geb. Hayessen.
Karl Lüttich, Gehofen
und zwei Enkelkinder.

Trauerandacht im Sterbehause Sonnabend Nachm. 1½ Uhr, Beisetzung im Kreise der Familie in Gehofen vom Bahnhof aus Sonntag Nachm. 3 Uhr.

Nachruf.

Am 27. März 1900 verschied unser Werkmeister Herr

Friedrich Leuchte

bei Ausübung seines Dienstes plötzlich an Herzlähmung.
Wir betrauern in ihm einen ausgezeichneten Beamten.
Hervorragend waren sein Fleiß, Tüchtigkeit und Pflichttreue.
Seine wirklichen Verdienste um unser Unternehmen sichern ihm ein bleibendes, ehrenvolles Andenken.

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft Stadtbahn Halle.
Carl Delius.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003291-10/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

(Fortsetzung der Provinz-Nachrichten aus dem Hauptblatte.)

b. **Weißenfels**, 27. März. (Blutvergiftung.) Unlängst hatte sich der 28jährige Tischler Franz Friedrich beim Bedienen der Kreissäge die linke Hand verletzt. Der Krankheitsverlauf war insofern recht ungünstig, als sich eine schwere Blutvergiftung bildete, so daß F. zur Vornahme eines größeren operativen Eingriffs der Halleschen Klinik überwiesen werden mußte.

— **Zeitz**, 27. März. (11jähriger Lebensüberdrüssiger.) Angeblich wegen schlechter Behandlung hatte sich der 11 jährige Sohn des Kaufmanns Bartsch in Weidau an einem Baume aufgeknüpft. Er wurde rechtzeitig abgeschnitten, entfernte sich aber bald darauf nochmals vom Orte, um seine selbstmörderische Absicht auszuführen. Diesmal verhinderten ihn Schulkameraden daran, sein Vorhaben zu vollenden. Sie brachten den Jungen nach Hause zurück.

b **Naundorf** (Kreis Zeitz), 27. März. (Augenverletzung.) Dem 36jährigen Arbeiter Ludwig Panitz, der beim Maschinendrusch behülflich war, drang, als er sich bückte, die Spitze eines starken Strohhalms unmittelbar ins rechte Auge. Der Verletzte befindet sich dieserhalb in klinischer Behandlung zu Halle.

b **Eisleben**, 27. März. (Beim Ausbessern einer Pflasterstrecke) flog dem 32jährigen Steinsetzer Otto Oettingshausen von den Temperschlacken ein abspringender schiefer Splitter tief ins rechte Auge. Letzteres wurde infolgedessen gefährlich verletzt, weshalb O. auf ärztlichen Rath in der Klinik zu Halle Aufnahme fand.

— **Eisleben**, 27. März. (Elektrische Kleinbahn.) Zur landespolizeilichen Abnahme der fertigen Strecke Eisleben-Helfta-Eisleben-Friedhof-Eisleben-Wimmelburg-Klostermansfeld war am Montag der erste Termin angesetzt worden. Es erfolgte die Befahrung der Strecken in der Stadt, nach dem Bahnhofe und nach Helfta. Im Allgemeinen ist sie durchaus befriedigend verlaufen.

R **Brücken a. H.** (Kr. Sangerhausen), 27. März. (Schulsparkasse.) Im vorigen Jahre ist von Herrn Pastor Ueberhagen hier eine Schulsparkasse gegründet worden. Vom Mai bis Ende Dezember 1899 sind in dieselbe von 207 Schulkindern 1547,45 Mk. eingezahlt worden. Die 17,44 Mk. betragenden Zinsen werden unter die diesjährigen Konfirmanden vertheilt.

W **Artern**, 27. März. (Flottenverein.) Am Sonnabend hat die Konstituirung der Ortsgruppe Artern des Deutschen Flottenvereins stattgefunden; derselben gehören bis jetzt ca. 30 Mitglieder an.

o **Nordhausen**, 28. März. (Evangelischer Bund.) Gestern Abend hielt der Zweigverein Nordhausen des Evangelischen Bundes eine sehr gut besuchte Versammlung im Saale des „Riesenhauses" ab. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, des Herrn Pastors Horn, hielt Herr Pfarrer Professor Dr. Rauch aus Roßleben einen höchst interessanten, mit großem Beifall aufgenommenen einstündigen Vortrag über das Thema: „Roms Kampf gegen das Evangelium in Bildern aus alter und neuer Zeit." Verschönt wurde der Abend noch durch musikalische Vorträge mehrerer Damen und Herren der Stadt.

g- **Ermsleben a. H.**, 27. März. (Kirchen-Renovirung.) Schon lange ist es hier als ein großer Uebelstand empfunden worden, daß sich unsere Kirche in baulicher Beziehung in einem recht traurigen Zustande befindet. Am meisten ist es zu beklagen, daß die Kirche nicht heizbar ist. Herr Konsistorialrath und Superintendent Anz hier hat im vorigen Jahre einen Renovirungsbau unserer Kirche in Anregung gebracht und durch Zeichnung eines namhaften persönlichen Beitrages zur Nacheiferung angespornt. Seinem eifrigen Bemühen ist es erfreulicher Weise gelungen, sowohl die Kgl. Regierung als auch das Konsistorium für seinen Plan zu interessiren. Wie wir aus sicherer Quelle hören, ist die Genehmigung zum Bau unter gleichzeitiger Bewilligung eines ansehnlichen Kostenbeitrages seitens der Kgl. Regierung bereits eingegangen. Da auch eine in der Stadt in Umlauf gesetzte Sammelliste einen guten Ertrag geliefert hat, so ist also begründete Aussicht vorhanden, daß der Renovirungsbau unserer Kirche und die Anlage einer Heizungseinrichtung derselben in diesem Sommer zur Ausführung kommt.

8 **Auerberg**, 27. März. (Eröffnung.) Die Josefshöhe (Wirth: A. Maigatter) mit dem größten Aussichtskreuz der Welt wird in der diesjährigen Saison zum Osterfeste für Besucher eröffnet werden. Der Besuch dieses reizenden Aussichtspunktes steigt von Jahr zu Jahr.

⊙ **Vom Eichsfelde**, 27. März. (Eigenartige Streikandrohung.) Der Dorfbarbier in Reinholterode hat durch den Gemeindediener ausrufen lassen, daß er von jetzt ab bei wöchentlich einmaligem Rasiren 2,50 Mk. und bei wöchentlich zweimaligem Rasiren (einschließlich Haarschneiden) 4 Mk. pro Jahr verlange, im anderen Falle er streiken werde. Da nur der eine Verschönerungsrath im Orte ist, wird man dem Streitlustigen die Mehrforderung bewilligen müssen.

— **Salzwedel**, 27. März. (Deutsche Arbeiter nach Italien.) Anfang Mai werden aus unserer Gegend 20 Mann nach Italien aufbrechen, um in einer Zuckerfabrik bei Florenz Arbeit zu nehmen.

— **Braunschweig**, 27. März. (Postkonferenz.) Gestern fanden im hiesigen Hauptpostgebäude unter dem Vorsitze des Geh. Oberpostraths Kobelt-Berlin Berathungen über die postseitige Benutzung der beiden neueinzulegenden Schnellzüge Berlin-(Magdeburg-Braunschweig)-Köln und über die Herstellung geeigneter Anschlüsse nach dem Osten und Westen des Inlandes, sowie nach dem Auslande statt; auch wurde über die weitere Ausgestaltung des inneren Postbetriebes gesprochen. An den Berathungen nahmen höhere Postbeamte aus folgenden Städten Theil: Berlin, Braunschweig, Halle a. d. S., Hannover, Köln, Leipzig und Magdeburg.

— **Weimar**, 27. März. (Zur Förderung der Krankenpflege auf dem Lande.) Eine bemerkenswerthe Einrichtung ist durch die Fürsorge der Erbgroßherzogin-Wittwe unter dem Namen „Paulinenhülfe" geschaffen worden. Es werden in den Landorten, meist im Anschluß an die Gemeindepflege, Niederlagen errichtet, in denen allerlei Geräthschaften, die zur Krankenpflege gebraucht werden, Verbandsmittel u. s. w. aufbewahrt und kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Voraussetzung ist, daß durch freiwillige Gaben, Zuwendungen aus den Gemeinden, Bezahlung für Benutzung seitens der Wohlhabenden ein kleiner Reservefonds angesammelt wird, aus dessen Mitteln fehlende Gegenstände beschafft und abgenutzte ergänzt werden.

— **Gera**, 27. März. (Der Landtag) trat zusammen. Staatsminister Engelhardt begrüßte die Abgeordneten und wies darauf hin, daß den Landtag verschiedene Gegenstände finanzieller Natur beschäftigen würden; hauptsächlich werde die Thätigkeit des Landtages durch den Entwurf zu einem neuen Volksschulgesetz, sowie durch Entwürfe zu einem Gesetz über die Bekämpfung des Kontraktbruches ländlicher Arbeiter, das sich an das anhaltische Gesetz vom 16. April 1899 anschließen soll, und über die Bezirksausschüsse in Anspruch genommen werden.

W **Coburg**, 27. März. (Die Vermählung) der Prinzessin Mathilde von Bayern mit dem Prinzen Ludwig von Coburg wird am 1. Mai stattfinden. Fürstlichkeiten aus sämmtlichen europäischen Staaten werden der Feier anwohnen.

W **Coburg**, 27. März. (Landwirthschaftliche Ausstellung.) Unter dem Protektorate des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha findet hier auf dem städtischen Anger, sowie in den Räumen des Schützenhauses und der städtischen Turnhalle die 6. landwirthschaftliche Ausstellung in der Zeit vom 9.—11. Juni d. J. statt. Die Ausstellung erstreckt sich auf alle Arten landwirthschaftlicher Nutzthiere, als Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Kaninchen, Geflügel, sowie landwirthschaftlicher Maschinen, Geräthe und Produkte. Die Anmeldungen zur Ausstellung sind bis zum 1. Mai bei dem Ausstellungs-Präsidium zu bewirken. Die Prämien bestehen in Verleihung von Medaillen für Verdienste um die Landwirthschaft in Silber und Bronce, Ehrenpreisen, Geldprämien und Ehrendiplomen. Die 5. landwirthschaftliche Ausstellung fand im Herbst 1890 hier in Coburg statt.

⊙ **Chemnitz**, 27. März. (Selbstmord eines Chemnitzer Gelehrten.) Aus Messina wird hierher berichtet, daß ein deutscher Gelehrter Dr. Weid aus Chemnitz mit durchschnittener Kehle im Victoria-Hotel zu Taormina aufgefunden worden ist. Dr. Weid wohnte seit einem Jahre dort. Vor Kurzem machte er die Bekanntschaft einer noch sehr jungen, durch große Schönheit sich auszeichnenden dänischen Dame. Die leidenschaftliche Zuneigung, die der Gelehrte, ein hoher Vierziger, seinem Hotel-vis-à-vis entgegen brachte, wurde nicht erwidert. Die Dame reiste mit ihren Eltern plötzlich ab, und das hatte zur Folge, daß der Enttäuschte selbst Hand an sich legte. Briefe, welche derselbe an seine hochbetagte Mutter hinterließ, geben genauen Aufschluß über die Motive der beklagenswerthen That.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Kadetten-Vertheilung 1900. Als Leutnants die Portepeeunteroffiziere v. Welzien, Inf.-Regt. 26, Frhr. v. Schrötter, Inf.-Regt. 72, v. Bethacke, Inf.-Regt. 96, v. Lieben, Husaren-Regt. 10, Eckhardt (Paul), Feldart.-Regt. 55, Müller (Erich), Feldart.-Regt 75, Sachs, Garcke, Pion.-Bat. 4. Als charakterisirte Fähnriche die Kadetten Wenzel, Inf.-Regt. 27, Bullrich, Inf.-Regt. 72, v. Altrock, Inf.-Regt. 93, Bolze, Inf.-Regt. 96, von Oechelhaeuser, Kür.-Regt. 7, v. Rochow, Ulanen-Regt. 16, v. Hoepfner, Feldart.-Regt. 19, v. Wilcke, Feldart.-Regt. 55, Nachtigal, Hirsch, Feldart.-Regt. 75.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Die wichtigste Unternehmung auf polarem Gebiet ist zweifellos die Forschungsfahrt von Baron Ed. Toll nach Sannikow-Land, nördlich von den Neusibirischen Inseln. Sie plant die Erforschung eines Meeres, das den unbekanntesten Theil des Polargürtels umfaßt. Baron Toll ist der einzige Europäer, der die 1811 zuerst gesichtete Sannikow-Insel von der Insel Kotelnoi aus 1886 erblickt hat, während die östlicher gelegenen De Long-Inseln 1881 von der unglücklichen „Jeannette"-Fahrt berührt worden sind. Baron Toll hat, wie wir früher schon meldeten, ein norwegisches Fangschiff, das er „Sarje" getauft hat, angekauft Mitte Juni verläßt die Expedition, 20 Mann stark, Petersburg.

— Der Privatdozent Dr. Horn zu Berlin ist zum etatsmäßigen Professor an der vereinigten Bergakademie und Bergschule zu Clausthal ernannt worden. Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Ernst Romberg zu Leipzig ist, wie jetzt amtlich bekannt gemacht wird, zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Marburg ernannt worden.

— **Weimar**, 27. März. Die deutsche Shakespeare-Gesellschaft hielt ihre Generalversammlung am Montag, den 23. April, Vormittags 11 Uhr im Saale der Armbrust-Schützengesellschaft ab. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Bulthaupt über „Raum und Zeit bei Shakespeare und Schiller.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis

Beilage zur „Halleschen Zeitung."

Halle a/S., den 29. März 1900.

Bekanntmachung,

die Förderung der Finalabschluß-Arbeiten betreffend.

Seitens der Herren Ressort-Minister ist wiederholt auf die **beschleunigte Anfertigung aller Finalabschluß-Arbeiten** und die **pünktliche** Vorlage der Schluß-Declarationen zu den festgesetzten Terminen — bis zu dem Finalabschlußtage — hingewiesen worden.

Bestimmungsmäßig sollen beim **Jahres**-Abschlusse alle Kassen ihre Bücher für das **abgelaufene** Rechnungsjahr (vom 31. März ab) noch 4 Wochen hindurch offen halten, um in dieser Zeit für möglichst vollständige Einziehung und Ablieferung der Einnahme-Reste und Berichtigung der Ausgabe-Reste sorgen und solche noch in diese Bücher aufnehmen zu können.

Der **definitive** Abschluß dieser Bücher erfolgt bei den **Spezialkassen** (Kreis- und Forstkassen, Domainen-Rezepturen, Baukassen)

am 30. April,

bei der **Regierungs-Hauptkasse**

am 10. Mai,

sofern diese Tage aber auf einen Sonn- oder Festtag fallen, so wird an dem **vorhergehenden** Tage abgeschlossen.

Mit Bezug darauf richten wir an alle der diesseitigen Verwaltung unterstellten Beamten und Kassen die Aufforderung, die sämmtlichen in Frage stehenden Abschluß-Arbeiten dergestalt fördern zu helfen und in jeder Weise dazu mitzuwirken, daß für das ablaufende Rechnungsjahr keine anrechnungsfähigen Posten zurückbleiben, mithin alle desfallsigen Einnahmen und Ausgaben in den Büchern und Rechnungen des beregten Zeitraumes zum Nachweise gelangen und Einnahme- bezw. Ausgabe-Reste, soweit irgend möglich, vermieden werden.

Weiterhin dürfen wir an alle diejenigen, welche innerhalb des diesseitigen Geschäftsbereichs als Beamte, beamtete Aerzte, Unternehmer, Lieferanten u. s. w. aus dem Rechnungsjahre 1899 herrührende Forderungen an den Staat oder die von uns verwalteten Institutenfonds zu machen haben, hierdurch das Ersuchen richten, die bezüglichen Rechnungen (Liquidationen) sobald als thunlich, jedenfalls aber so zeitig einzureichen, daß selbige — mit der erforderlichen Bescheinigung versehen — **spätestens bis zum 20. April** bei uns eingegangen sind, da sonst die rechtzeitige Zahlungsanweisung bezw. die ordnungsmäßige Begleichung der Forderung nicht mehr möglich ist. Später eingereichte Liquidationen können erst nach Beendigung der Abschluß-Arbeiten zur Erledigung gelangen.

Merseburg, den 7. März 1900.

Königliche Regierung.
Frhr. v. d. Recke. [4617

Bekanntmachung.

Auf die im 11. Stück des Regierungs-Amtsblattes unter Nr. 317 veröffentlichte Polizei-Verordnung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen vom 27. Februar d. J., betreffend die **Aufstellung und den Betrieb beweglicher Dampfkessel (Lokomobilen)** wird hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Das Amtsblatt kann bei der Gemeindebehörde jederzeit eingesehen werden.

Halle a. S., den 28. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
Nr. 3524. **von Krosigk**, Reg.-Assessor. [4618

Bekanntmachung.

Auf die im 11. Stück des Regierungs-Amtsblattes unter Nr. 316 veröffentlichte Polizei-Verordnung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen vom 27. Februar d. J., betreffend die **Einrichtung und den Betrieb von Aufzügen (Fahrstühlen)** wird hiermit ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Das Amtsblatt kann bei der Gemeindebehörde jederzeit eingesehen werden.

Halle a. S., den 28. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
Nr. 3533. **v. Krosigk**, Reg.-Assessor. [4619

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben dem Vorstande der ständigen Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar mittelst Allerhöchster Ordre vom 12. d. Mts. die Erlaubniß zu ertheilen geruht, zu der von ihm mit Genehmigung der Großherzoglich Sächsischen Staatsregierung in diesem Jahre wiederum zu veranstaltenden **Ausspielung von Gegenständen der Kunst und des Kunstgewerbes** auch im diesseitigen Staatsgebiete und zwar in seinem ganzen Bereiche Loose zu vertreiben.

Halle a. S., den 20. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 3865. **v. Krosigk**, Reg.-Assessor. [4620

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß folgende **Schiedsmannswahlen** vorgenommen und bestätigt worden sind:

1. Für den aus der Gemeinde Cröllwitz und dem Gutsbezirk Gimritz bestehenden Bezirk Cröllwitz der Bäckermeister Richard Hahndorf daselbst.
2. Für den aus den Ortschaften Trotha, Tornau, Seeben, Mötzlich, Ober- und Untermaschwitz und Braschwitz bestehenden Bezirk Trotha der Gastwirth Franz Brömme aus Trotha.

Halle a. S., den 22. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
Nr. 1082 K.-A. **v. Krosigk**, Regierungsassessor. [4621

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 1. k. Mts. bevorstehende **Eingemeindung der Vororte Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gimritz b. H.** mit der Stadtgemeinde Halle mache ich hierdurch bekannt, daß vom 1. April d. Js. ab sämmtliche **Militärangelegenheiten** für die genannten Ortschaften bei dem hiesigen Magistrat erledigt werden, dementsprechend auch alle etwaigen Gesuche pp. an diesen zu richten sind. Das Bureau befindet sich Schmeerstr. 1.

Halle a. S., den 27. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises
J.-Nr. 3840 J. V.: [4623
v. Jacobi, Regierungs-Assessor

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003291-10/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 29. März cr., Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Entlastung des Rechnungsführers über Landwehr-Darlehen. 2. Entlastung des Rechnungsführers für die Ritzenberg'sche Stiftung. 3. Antrag auf Verstärkung von Positionen des Bauetats für 1899/1900 betr. 4. Antrag auf Anstellung von Steuererhebern für die Vororte. 5. Antrag auf Versorgung eines Hilfsboten. 6 Antrag auf einen Vergleich wegen einer beseitigten Obstbaumpflanzung. 7. Antrag auf Ermäßigung des Gaspreises für den Verein für Volkswohl. 8. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Unter den **Pferden** der verwittweten Fleischermstr. **Zwarg** hier, Kl. Wallstraße 5, ist die Influenza ausgebrochen.

Halle a. S., den 24. März 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Das **Magdeburgische Füsilier-Regiment Nr. 36** wird am **29. und 30. März d. J., von 6 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Schießübungen mit scharfer Munition** auf dem **Exerzierplatz** an der **Dölauer Haide** abhalten.

Nachstehende Wege sind gefährdet:

1. alle über den Exerzierplatz führenden Wege;
2. der von Lettin am Ostsaum der Haide entlang nach der Irrenanstalt führende Weg.
3. alle Wege, welche durch den östlich der Chaussee Dölau-Nietleben gelegenen Theil der Haide führen.

Diese Wege werden durch Militärposten besetzt, welche vor dem Betreten warnen werden. Wird dieser Warnung nicht Folge geleistet, so geschieht das Betreten auf eigene Gefahr.

Magdeburgisches Füsilier-Regiment Nr 36.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemarkung Halle a. S. belegenen, im Grundbuche von Halle, Stadtfeld, Band 4 Blatt 143 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Assistenzarztes a. D. **Wilhelm Neidhold** in **Halle a. S.** eingetragenen Grundstücke: 1. Ktbl. 9 Parz. 32/19 vom Plane 261 am Landrain, Acker von 2 ha 7 a 28 qm, 33,63 Thlr. Reinertrag; 2. Ktbl. 9 Parz. 90/7 vom Plane 32 an der Dessauerstraße, Acker von 96 a 50 qm, 20,79 Thlr. Reinertrag; 3. Ktbl. 3 Parz. 56/24 an der Friedenstraße vom Plane 85, Acker von 2 ha 82 a 77 qm, 29,90 Thlr. Reinertrag

am 26. Juni 1900, Vormittags 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Kl. Steinstraße 7, II — Zimmer 31 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. März 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Halle a. S., den 23. März 1900. [4613

Königliches Amtsgericht, Abthl. 7.

Nutzholz-Auktion

am Dienstag, den 3. April 1900, Vormittags 9 Uhr im Gasthaus „Leinemühle" bei Pansfelde

aus der Gräflichen Oberförsterei Pansfelde am Harz

und den Schlägen **Mittelberg, Johnsberg, Birken, Leineberg** und **Langethal.**

60 Eichen,	51—79 cm stark,	bis 13 m lang	=	129 fm,
84 „	18—50 „ „		=	84 „
91 Eichenspitzen,	29—50 „ „	in 1 od. 2 Loosen	=	40 „
48 Ahorn,	22—63 „ „		=	40 „
33 Ahorn, kurze Abschnitte,			=	6 „
314 Weißbuchen,	26—39 cm stark,		=	104 „
500 „	15—25 „ „		=	86 „
92 Ellern,	26—48 „ „		=	71 „
271 „	18—25 „ „		=	69 „
89 Birken,	18—37 „ „		=	34 „

2 Elzebeeren, 2 Rüstern,
84 rm Weißbuchen-Rundholz II.,
41 „ Ellern-Rundholz, 2 m lang,
24 „ Ellern-Rundholz, II., und Knüppel, 1 m lang.

Die ersten 4 Schläge liegen in der Nähe der Leinemühle und der Chaussee Pansfelde-Wippra, der letztere (meist Ellern) im Selkethale, 5 km oberhalb Falken. Nächste Bahnhöfe Ballenstedt und Ermsleben. Bedingungen im Termine, ¼ Anzahlung. Verzeichnisse der Nutzbäume werden, soweit Vorrath, gegen Erstattung der Kopialien abgegeben. [4143

Pansfelde, den 19. März 1900.

Der Oberförster. Hunnemann.

Große Nutzholz-Auktion.

Montag, den 9. April cr., von **Vorm. 9 Uhr** ab, sollen im „Rheinischen Hofe" zu **Bitterfeld** aus den Schutzbezirken **Goitzsche, Niemegk, Greppin:**

Eichen:	138 Stück mit 333 Fm.,		**Eschen:**	140 Stück mit 176 Fm.,
Rüstern:	124 „ „ 109 „		**W.-Buchen:**	145 „ „ 46 „
Ahorn:	41 „ „ 18 „		**Birken:**	60 „ „ 32 „
Erlen:	110 „ „ 103 „		**Aspen:**	17 „ „ 16 „
Kiefern:	8 „ „ 2 „			

4 Rm. Eichen-Nutzholz II. Kl. und 20 Rm. W.-Buchen Rundkloben,

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Auf Verlangen der Forstkasse sind 25% der Kaufsumme als Anzahlung zu leisten.

Aufmaßlisten werden auf Wunsch gegen Schreibgebühren von hier aus zugesandt.

Königl. Oberförsterei Zöckeritz.

Landgut, ca. 130 Morg., guter Weizen- und Rübenboden, Kohlenunterlage, ½ Stunde von Bahnstation der Altenburger—Leipziger Strecke, ist **preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter U. g. 3191 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

8 Stück gefällte

Itli-Pappeln,

durchsch. 36 Mtr., **verkauft** [4614

Vogel, Delitz a. B.

Gut

von 3—400 Mrg. zu **pachten** oder zu **kaufen gesucht.** Thüringen, Provinz Sachs. bevorzugt. Genaue Angaben unt. **Z. 4582** an die Exped. dies. Ztg. erb.

Saatkartoffeln Bruce

(gute Speisekartoffel),

Saxonia, à Centner 2 Mk., habe abzugeben. [4490

Schlüter, Schermcke.

Zur Saat, sowie zu Speisezwecken

offeriren als vorzügliche Salatkartoffeln „**Juli**" und „**Bortfelder Salatkartoffel**".

Rittergut Caaschwitz b. Köstritz i. Thür.

W. Naegler. [4576

Zuckerfabrik Warmsdorf

bei Güsten in Anhalt **hat noch** einige hundert Centner

Zuckerrübensamen

1899er Ernte abzugeben, gezüchtet aus **höchst** polarisirenden Mutterrüben (Klein-Wanzlebener Sorte). [4577

Fürst Bismarck-Kartoffel,

welche 1899 den höchsten Stärke-Ertrag pro ha in den deutschen Kartoffel-Kultur-Stationen gab, sowie andere werthvolle neue Kartoffelsorten eigener Züchtung habe ich noch abzugeben und versende Preislisten auf Wunsch [1065

Otto Cimbal, Oekonomierath, **Frömsdorf i. Schl.**

Frühblaue Samenkartoffeln

hat noch abzugeben.

H. Köppe, Giebichenstein.

Ca. 50—100 Stück Stecklinge, Orig. Eckendorf., rothe

Futterrüben

sehr preiswerth zu **verkaufen.** Gefl. Angebot sieht entgegen (4634

Oekonomie Büschdorf bei Halle a. S.

Gepreßtes

Roggenstroh,

ca. **2000** Ctr., haben zu **verkaufen**

Wahren & Co., Querfurt.

300 Fichten,

1—1½ m hoch, verkauft mit Ballen à Stck 25 Pfennig [4598

Rittergut Bündorf bei Merseburg.

Karpfen!

ca. 2000 Stück, gesunde, ½—¾ Pfund schwere Satz-Karpfen (Schuppen und Spiegel) sind zu **verkaufen.** [4484

Ritterg. Sausedlitz b. Löbnitz-Bitterfeld.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Eingemeindung der Gemeinden Cröllwitz, Giebichenstein, Gimritz b. H. und Trotha mit der Stadt Halle a. S. wird hierdurch bekannt gemacht, daß **Anträge aus diesen Gemeinden auf Ertheilung von Aus- und Inlands-Reisepässen, Paßkarten, Staatsangehörigkeitsausweisen, Heimathscheinen pp.** an die hiesige Polizei-Verwaltung zu richten sind.

Halle a. S., den 28. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 4151. **von Krosigk**, Reg.-Assessor. [4622

Bekanntmachung,

betreffend Stellung von Alters- und Invalidenrenten-Anträgen pp. in den Ortschaften Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gimritz.

Mit Rücksicht auf die am 1. April d. Js. erfolgende Eingemeindung der Ortschaften Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gimritz mache ich hierdurch bekannt, daß vom genannten Tage ab sämmtliche Anträge auf Gewährung von Alters- und Invaliden-Renten, auf Erstattung von Beiträgen und alle sonstigen in Invaliden- und Versicherungssachen zu stellenden Anträge direkt an den Magistrat Halle a. S. einzureichen sind. Auskünfte über Invaliditäts- und Altersversicherung werden in dem Bureau für Arbeiterversicherung hierselbst, Schmeerstr. Nr. 1, 1 Treppe rechts, ertheilt werden.

Halle a. S., den 27. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 509. J. V.: **von Jacobi**, Regierungs-Assessor. [4624

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 1. April d. Js. erfolgende **Eingemeindung der Ortschaften Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gimritz** mache ich hierdurch bekannt, daß alle **Anträge, Anmeldungen pp. auf Grund des Unfallversicherungs-Gesetzes** vom 7. Juli 1884, soweit die genannten Ortschaften in Betracht kommen, vom genannten Tage ab an die Polizei-Verwaltung hierselbst zu richten sind.

Halle a. S., den 27. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 4130. J. V.: **v. Jacobi**, Reg.-Assessor. (4625

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die am 1. April d. J. erfolgende **Eingemeindung der Ortschaften Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und** Gimritz mache ich hierdurch bekannt, daß alle **Anträge auf Ertheilung pp. von Wander-Gewerbe-Scheinen**, soweit die genannten Ortschaften in Betracht kommen, vom genannten Tage ab an die Polizei-Verwaltung hierselbst zu richten sind.

Halle a. S., den 27. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 4131. J. V.: **v. Jacobi**, Regierungs-Assessor. [4626

Bekanntmachung.

Der **Maurer Friedrich Saalmann in Tornau beabsichtigt** auf seinem daselbst belegenen Grundstücke **ein Schlachthaus zu errichten.**

Dieses Vorhaben wird in Gemäßheit der §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und der §§ 34—36 flg. der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 19. Juli 1884 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in unserem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf den

18. April d. Js., Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 19. März 1900.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.

J.-Nr. 1133 K.-A. **von Krosigk**, Reg.-Assessor. [4628

Bekanntmachung.

Die **Maul-** und **Klauenseuche** unter den neu angekauften Ochsen des Gutsbesitzers August Knoche zu Sylbitz ist **erloschen.**

Raunitz, den 26. März 1900.

Der Amtsvorsteher.

Alle Formulare

für Orts- und Gemeindevorsteher

hält stets vorräthig

Buchdruckerei der Halleschen Zeitung,

Leipzigerstr. 87. Gr. Brauhausstr. 30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003291-10/fragment/page=0010

Axel Lewin, Schneidermstr.,

Geiststraße 15, II.

Zur Frühjahrs-Saison empfehle ich mich zur

Anfertigung gut sitzender und fein gearbeiteter Herren-Garderobe,

auch bei dazu gelieferten Stoff. [4477

„Aha"

mild pikanter Vorstenland ist unstreitig das Ideal einer

6 Pfg.-Cigarre.

Rich. Heinze, Cigarren-Import und Versandt. Gr. Steinstr. 34, Ecke Margarethenstr.

SANA

Milchbakterienfreier Butterersatz

D. R. Patent No. 100922

mit feinster, süsser **Mandelmilch** hergestellt.

Neuestes Hygienisches Product der Margarinefabrikation.

ca. ½ billiger als Butter.

Marke SANA (milchfreier Butterersatz) hat Aussehen, Geschmack und Nährwerth wie Butter, ist frei von gesundheitsschädlichen Milchbakterien, daher **zum Streichen auf Brod besser als Butter geeignet.**

Marke SANA zeichnet sich durch hohen Fettgehalt aus, daher ausgiebiger und sparsamer im Gebrauch als Butter.

Marke SANA ist von hervorragender Haltbarkeit. Kann wochenlang aufbewahrt werden, ohne sich im Geringsten zu verändern.

Marke SANA bratet Fleisch weicher und zarter wie Butter und jedes andere Fett.

Marke SANA ist ganz besonders zur Kinder- und Krankenernährung geeignet.

Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Sana erhielt auf allen Ausstellungen die höchsten Auszeichnungen, zuletzt in Bremen 1899:

Ehrendiplom, Ehrenkreuz u. d. grosse goldene Fortschritts-Medaille.

Niederlagen bei: **Aug. Apelt,** Leipzigerstr. 8. **Rich. Baartz,** Leipzigerstr. 51. **Bernhard Barth,** Kleine Ulrichstr. 10. **Franz Baumgärtel,** Lessingstr. 24 und Hardenbergstr. 3. **Franz Beas,** Meckelstr. 10. **F. Beerholdt,** Bechershof, am Markt. **Ernst Beyer,** Herrenstr. 5. **H. Dobberstein,** Alter Markt 1. **Curt Gebauer,** Liebenauer- u. Annenstr.-Ecke. **Otto Glass,** Buttermarkt. **H. W. Haacke,** Gr. Klausstr. 16. **J. Hörig,** Bernhardystr. **Ernst Hindorf,** Ludwig Wuchererstr. 65. **Emil Haupt,** Augustastrasse. **Oskar Knoche,** Robert Franzstrasse. **Gebr. Luckau,** Hirtenstr. 14. **Otto Pallas,** Giebichenstein, Augustastrasse 60. **Aug. Peter,** Königstr. 19. **Franz Schumann,** Friedrichstr. 8. **J. M. Uehlein,** Nicolaistrasse 1 und Geiststrasse 36. **A. C. Werner,** Bernburgerstr. 22. **Robert Weise,** Friedrichplatz, zu den 2 goldenen Zuckerhütten. **Traugott Zirkenbach,** Harz. [4616

Tapeten

gänzlich neue Muster pro 1900.

Grossartige Auswahl. * Billigste Preise.

(Einen Posten ca. 40000 Rollen aus verflossener Saison **bedeutend unter Preis.**)

Linoleum,

einfarbig und gemustert (Bezug in Waggonladungen).

Teppiche * Felle * Portièren * Tisch- u. Sofadecken * Fenstermäntel.

G. Frauendorf

Tapetenversandtgeschäft,

Schulstr. 3/4. Halle a. S. Fernspr. 1066.

Anatomisch-physiologische Heil- und Kunstanstalt.

Anfertigung von Fußbekleidungen für leidende Füße, wie **Plattfüße, Frostbeulen,** Steifheit der Zehen, unsicheres Auftreten bei Erwachsenen, sowie bei Kindern. Dieselben entstehen nur durch unzweckmäßige Fußbekleidung; daher ist nur für solche wieder das Medikatheilmittel obiger Anstalt, geöffnet täglich von früh 7 bis Abends 8 Uhr, sowie Sonntags von 11 bis 1 Uhr Mittags. **Halle, Grünstraße 27,** schrägüber dem Wallhallatheater.

J. Jaszycek, Schuhmachermeister, praktisch und wissenschaftlich ausgebildet.

Auf Wunsch Brochure post- und kostenfrei. [4600

„Edelweiss"

Dampfwäscherei und Maschinenplätterei,

Fernspr. 1257. Karlstraße 13.

Abholung, sowie Zusendung geschieht durch eigenes Gespann und kostenfrei. [3451

Man verlange Preis-Verzeichniß.

Cooks Reisen zur

Pariser Weltausstellung.

Vorteilhafteste Gelegenheit zum Besuche von Paris.

Beliebig langer Aufenthalt. Prospecte gratis von

Thomas Cook & Sohn, Köln,

oder deren Zahlstellen. [4592

Bitte genau auf m. Firma achten zu wollen.

Zucht- und Milchvieh

der ostfriesischen und oldenburger Rassen, sowie **belgische, hannoversche und oldenburger Saugfüllen** liefere ich unter den coulantesten Bedingungen franko jeder Bahnstation und bitte um geneigte Aufträge.

Durch langjähriges, persönliches Einkaufen in den Zuchtgebieten sind mir die besten Heerden und Zuchten bekannt, sodaß ich die weitgehendsten Ansprüche meiner werthen Kunden befriedigen kann.

Weener (Ostfriesland). **Adolf Israels,** Mitinhaber der früh. Firma Js. & Victor Israels.

Bitte genau auf m. Firma achten zu wollen.

Grüne Heringe, frische Stinte

empfiehlt

Friedr. Krahmer,

Fluss- und Seefisch-Handlung, Halle a. S., Fischerplan 3.

Fernsprecher 205.

---

17 Graseweg 17.

Die besten Kuhkäse, à Schock 3,50 und 2,20 M. **F. Starke.**

Cocosfaser-Baumbänder, Tonkinrohrstäbe.

Gartenharken, Wäschestützen, Gartenpfähle,

auch grün gestr. mit weissen Spitzen.

Geldverkehr.

60000 Mk.

auf mein neuerbautes, in vorzüglicher Lage belegenes Grundstück bis 1. Juli zu leihen gesucht. Offert. unt. Z. 4637 an die Exped. d. Ztg. erb.

35000 Mk.

gesucht zur ersten pupillarisch sicheren Stelle per 1. Juli d. Js. Offerten unter Z. 4640 an die Exped. d. Ztg. erb.

25000 Mk.

auf erste sichere Stelle per 1. Juli gesucht. Offert. unt. Z. 4636 an die Exp. d. Ztg. erb.

20000 Mk.

mündelsicher per 1. Juli d. Js. gesucht. Offert. unt. Z. 4639 an die Exp. d. Ztg. erb.

12—15000 Mk.

suche ich zur sicheren Stelle auf mein neuerbautes Grundstück. Offerten unter Z. 4641 an die Exped. d. Ztg. erb.

5000 Mk.

auf sichere Hypothek von promptem Zinszahler gesucht. Offerten unter Z. 4638 an die Exped. d. Ztg. erb.

Mark 100—120000

Stiftsgelder, à 3¾% als erste feine Ackerhypothek v. 1. Juli auszuleihen. Off. sub **B. u. 3204** an **Rudolf Mosse, Halle.** [4605

Hoher Zinsfuß bei größter Sicherheit. Gegen Verpfändung von Lebensversicherungspolice und Mobiliar werden **5000 Mark** auf gleich oder später von einem verheiratheten Beamten anzuleihen gesucht. Off. u. **Z. 3341** a. d. Exped. d. Ztg.

750000 Mark

sind, in Posten getheilt, auf Acker zum billigsten Zinsfuß auszuleihen. Näh. durch **H. Silberberg,** Bankgeschäft, **Halberstadt.**

Militär-Woylachs,
Militär-Lagerdecken,
Militär-Strohsäcke,
Militär-Decken-Bezüge,
Militär-Bettlaken,
Militär-Handtücher,
Militär-Schürzen (blau),
Militär-Scheibenleinen,
Militär-Zelte (braun),
Militär-Heimkappen,

Für landwirthschaftliche Arbeiter-Kasernen.

Wollene Schlafdecken 2,90 M.
Wollene Schlafdecken, extra gross und schwer 3,75 M.
Strohsäcke, prima 1,75 M.
Stroh-Kopfkissen 35—60 Pf.
Dünger-Streukittel 3—4 M.

Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstr. 82.

Max Voigt,

Giebichenstein, Steinstrasse 5,

empfiehlt sich als Vertreter der Firma **J. Gottfried Mehler-Hamburg** für Halle und Umgegend zur Anlage von **Grotten- und Naturholz-Bauten,** Lieferung von **Tuffgrottensteinen und Silberkies. Tuffstein-Ornamente** stets auf Lager.

Als Specialität: Cement-Kunststeine. [4297

Saatkartoffeln,

Saxonia,	letzte Ernte	103 Ctr.	per Morgen, à Ctr. Mk.	2,50,
Silesia,	„	106	„ „ „ „ „	2,50,
Hero,	„	108	„ „ „ „ „	3,00,
Magnum bonum,	„	94	„ „ „ „ „	2,50

hat abzugeben [4034

Rittergut Zingst bei Nebra.

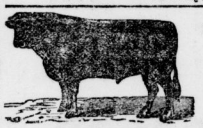
Von Donnerstag, den 29. März cr. ab steht ein großer Transport

Bayerischer Zugochsen

preiswerth bei mir zum Verkauf. [4635

Joseph Frank, Halle a. S.,

Delitzscherstraße 89.



Von heute ab steht ein großer Transport der besten

Bayerischen Zugochsen

bei mir preiswerth zum Verkauf.

S. Pfifferling, Halle a. S., Franckestraße 17.

Bruno Neumann,

Maschinenfabrik **Sangerhausen.**

Rübensamen-Reinigungs- und Trocknungs-Anlagen.

Sachgemässe Ausführung für Betriebe jeden Umfangs.

Umarbeitung älterer Anlagen nach den neuesten Erfahrungen.

Ia. Referenzen.

Eine neumilchende

Kuh mit Kalb

verkauft [4630

Köppe, Göttuitz.

Neumelkende

Kuh mit Kalb

verkauft [4632

Rhode, Kütten.

Eine hochtragende Kuh

und eine

neumilchende Kuh mit Kalb

stehen wegen Aufgabe der Milchwirthschaft zum Verkauf bei **Vogel, Delitz a. B.**

Einen sprungfähigen **Bullen,**

sowie 20 Ctr. **Saatlinsen**

hat abzugeben **Cöllme No. 3—4.**

Eiserne

Arbeiter-Bettstellen,

einschläfrig und zweischläfrig, in leichter und extra starker Waare.

liefert billigst

Christian Glaser,

Halle a. S., Gr. Klausstraße 24.

6' breite Drillmaschine,

(F. Zimmermann'sche) gut erhalten, offerirt billigst W. Dölcher, Osthausen.

---

2 Pferde.

Schimmelstute und Rappwallach, 9 und 7 Jahre alt, ein- und zweispännig gefahren, flotte Gänger, mittelgroß, verkäuflich. Anfragen zu richten an die Exped. d. Ztg. unter Z. 4633.

---

230 Stück englische

Lämmer

stehen zum Verkauf. [4560

Dom. Cuculau b. Kösen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003291-10/fragment/page=0011

Prospect

über

eine 4½prozentige, zu 102 % rückzahlbare, hypothekarisch sichergestellte

Anleihe der Eisenacher Kammgarnspinnerei

in Eisenach

im Nennwerthe von Mark 1 000 000,

eingetheilt in

700 Stück Theilschuldverschreibungen Lit. A No. 1—700 zu Mark 1000,
600 „ „ „ B No. 701—1300 zu Mark 500.

Planmässige Rückzahlung von 1906 ab in 20 Jahren. Verstärkung der Rückzahlung oder Gesammtkündigung bis 1. April 1906 ausgeschlossen.

Die Eisenacher Kammgarnspinnerei in Eisenach, welche aus der Firma Eichel & Cramer, Eisenach hervorgegangen ist, wurde im Jahre 1884 mit einem Aktienkapital von Mark 3 000 000 gegründet. Der Zweck des Unternehmens ist die Kammgarnspinnerei. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft ist das Kalenderjahr.

Gegenwärtig bilden den Vorstand der Gesellschaft die Herren
A. Köllner, Rich. Tittel und Ed. Karsch
und den Aufsichtsrath die Herren
Frdr. Ed. von Eichel-Streiber zu Eisenach, Vorsitzender,
Justizrath Dr. Wernick zu Eisenach, stellvertretender Vorsitzender,
Karl von Eichel zu Weimar,
Kommerzienrath Emil Steckner zu Halle a. d. S

Die Gesellschaft hat seit ihrem Bestehen verwandt:
zu Abschreibungen Mark 1 794 930
zum Reservefonds „ 300 000.

Die zur Vertheilung gelangten Dividenden betrugen
1895: 10 %, 1896: 8 %, 1897: 0 %, 1898: 0 %, 1899: 6 %.

Der in der Generalversammlung vom 21. März 1900 genehmigte Rechnungsabschluss für 1899 lautet wie folgt:

Aktiva.

	M	₰
Bau- und Maschinen-Konto	2 063 622	49
Wolle, Zug und Garn	2 570 895	25
Materialien-Konto	76 506	36
Kasse-Konto	6 391	—
Assekuranz u. Unfall-Versicherung, Vorauszahlung	32 612	01
	4 755 027	11

Passiva.

	M	₰
Aktien-Kapital-Konto	3 000 000	—
Reservefonds-Konto	300 000	—
Dispositionsfonds-Konto	14 959	79
Wohlfahrtseinrichtungs-Konto	15 000	—
Zuschuss-Fonds für Alters- und Invaliditäts-Unterstützung	70 943	08
Guthaben der Arbeiter, Bestand	105	14
Rückstellungen	21 677	55
Guthaben der Arbeiter, Saldo	34 649	65
Personen-Konto, Saldo	514 935	24
Bankier-Konto, Saldo	540 955	95
Gewinn- und Verlust-Konto, Saldo	241 800	71
	4 755 027	11

Vom Reingewinn von Mark 241 800. 71 werden verwandt:

zu Tantièmen an Aufsichtsrath und Vorstand, zu Gratifikationen an Beamte	Mk.	51 779. 23
zum Dispositions-Fonds	„	10 021. 48
zur Dividende 6 %	„	180 000. —
	Mk.	241 800. 71

Die Gesellschaft giebt mit Genehmigung ihres Aufsichtsraths zur Abstossung von schwebenden Schulden eine 4½%ige Anleihe von Mark 1 000 000, eingetheilt in 700 Theilschuldverschreibungen à Mark 1000 und 600 Theilschuldverschreibungen à Mark 500 aus. Diese Anleihe wird mit Zustimmung der Generalversammlung vom 21. März 1900 durch eine erststellige Sicherungshypothek auf das Fabrik-Etablissement der Gesellschaft, Fundbuchsnummern 1200, 1177, 1201[b], 1210, 1209[a], 1176, 1405[b], 1421[b], 1423, 1770, 1786, 1171[b], 1947, 1412[a], 1413, 1136[a], 1128, 1241[b], 1127, 1235[c], 1174 sicher gestellt. Die Sicherungshypothek und die Theilschuldverschreibungen lauten auf den Namen der Privatbank zu Gotha, welche die unwiderrufliche Vertreterin der Inhaber der Theilschuldverschreibungen ist. Die Privatbank zu Gotha wird die Theilschuldverschreibungen mit ihrem Blancogiro versehen, ist aber den Inhabern derselben nicht verhaftet.

Die Theilschuldverschreibungen werden mit 4½ % jährlich, am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres, verzinst und vom 1. April 1906 ab binnen 20 Jahren mit einem Zuschlage von 2 % getilgt. Vom 1. April 1906 ab kann die Eisenacher Kammgarnspinnerei die Tilgung an jedem Ausloosungstermine verstärken oder auch den ganzen noch ausstehenden Rest der Anleihe mit sechsmonatlicher Frist kündigen.

Die Zinsscheine und rückzahlbaren Obligationen sind
in **Eisenach** bei der **Gesellschaftskasse** und Herrn **Severus Ziegler,**
in **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
in **Gotha** bei der **Direktion der Privatbank zu Gotha,**
in **Halle a. d. Saale** bei Herrn **Reinhold Steckner,**
in **Leipzig** bei der **Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig**
zahlbar.

Eisenach, den 24. März 1900.

Eisenacher Kammgarnspinnerei.
Tittel. Köllner.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes werden
Mark 1 000 000 4½ %ige Theilschuldverschreibungen der Eisenacher Kammgarnspinnerei
zur Zeichnung aufgelegt.

1. Die Zeichnung findet **am 30. März 1900**
   in **Gotha** bei der **Direktion der Privatbank zu Gotha,**
   in **Eisenach** bei Herrn **Severus Ziegler,**
   in **Erfurt** bei der **Privatbank zu Gotha Filiale Erfurt,**
   in **Halle a. d. Saale** bei Herrn **Reinhold Steckner,**
   in **Leipzig** bei der **Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig,**
   in **Weimar** bei der **Privatbank zu Gotha Filiale Weimar**
   während der bei jeder Zeichnungsstelle üblichen Geschäftsstunden statt.
2. **Der Zeichnungspreis ist auf 100½ %** zuzüglich der Stückzinsen vom 1. April d. Js. bis zum Tage der Abnahme festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung kann eine Kaution von 5 % des Nennwerthes nach Ermessen der Zeichnungsstelle verlangt werden.
4. Der frühere Schluss der Zeichnungen und die Zutheilung bleibt jeder Zeichnungsstelle vorbehalten.
5. Die Abnahme der zugetheilten Beträge hat in der Zeit
   vom 5. bis 28. April 1900
   zu erfolgen. Bis zur Ausgabe der definitiven Stücke werden vorläufig Interimsscheine, welche von der Eisenacher Kammgarnspinnerei ausgestellt sind, ausgegeben.
6. Den Stempel der Zutheilungs-Schlussnote trägt der Zeichner.

Gotha und Halle a. d. Saale, im März 1900.

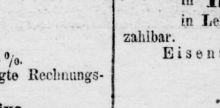
Direktion der Privatbank zu Gotha. Reinhold Steckner.

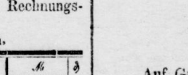
Julius Becker
Bankgeschäft,
Halle a. S., Martinsberg 9, Fernsprecher 453,
empfiehlt sich
zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,
besonders zum
An- und Verkauf von Werthpapieren. [4604

Zur kostenfreien Kapitals-Anlage
empfehlen wir
gute Hypotheken in jeder Höhe
und sichere, bis 1909 unkündbare [1608
4 % Hypotheken-Pfandbriefe.
Ernst Haassengier & Co., Halle a. S.

Franz Becker, Wilhelmstr. Nr. 47
empfiehlt sich zur
Anfertigung feiner Herrengarderobe
nach Maaß
auch von Stoffen, welche anderswo gekauft werden. [4595
Tadelloser Sitz. — Beste Empfehlungen zur Seite. — Solide Preise.

Vorbereitungsanstalt für die Einjährigen-Prüfung zu Weimar.
Kleine Schülerzahl, daher gute Erfolge, Aufsicht und Pflege. Geräumiges Haus, großer Garten. Referenzen und Auskunft durch **Dr. Soergel.** [1432


Wringmaschinen.
Bestes Fabrikat!
Otto Giseke Nachfl.
Inh.: Oscar Schilf.
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung,
Gr. Steinstraße 83.
Reparaturen aller Art und Ersatzwalzen billigst.


Satzkarpfen! Satzkarpfen! Satzschleie
empfiehlt
Friedr. Krahmer,
Fluss- und Seefisch-Handlung,
Halle a. S., Fischerplan 3.
Fernsprecher 205.

Gartenanlagen,
deren in Stand setzen und im Stande erhalten übernimmt und führt gut und gewissenhaft aus [4523
Friedrich Spatzier, Landschaftsgärtner, Langestraße 4.

Staatlich genehmigte höhere Privat-Knabenschule
zu Halle a. S., Friedrichstraße 24.
Vorschule, Gymnasial- und Realschulabtheilungen. Vorbereitung zum Einj.-Frew.-Examen. Beginn des neuen Kursus am 19. April, Morgens 8 Uhr.
4158] Fr. Hütter. A. Zander.

Königstädtische höhere Privat-Mädchen-Schule,
Halle, Königstrasse 85
Anmeldung neuer Schülerinnen nehme täglich entgegen von 2—3 Uhr.
Vorsteherin Luise Staabs.

Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule,
akademische Lehranstalt I. Ranges
für moderneste Damenschneiderei und Wäsche-Confection,
älteste und bestrenommirte am Platze. [4607
Halle a. S., Alte Promenade 35, der Hauptpost schrägüber.
Prospecte gratis u. franco durch die Vorsteherin Frl. Clara Martini.

Schülerpensionat Linde, Halle a. S., Gr. Steinstr. 29a.
Von Ostern ab hatte ich für meine Pensionäre
Lehrkurse in der weltberühmten
Poehlmannschen Gedächtnißlehre
ab. Bei Anwendung dieser Methode ist ein Nichterreichen der Schulziele fast ausgeschlossen.
Das Pensionat bietet besonders jüngeren Schülern denkbar beste, körperliche und geistige Pflege, sowie vollständigen Familienanschluß. Aufnahme neuer Schüler unter den coulantesten Bedingungen.
Max Linde, einzig berechtigter Lehrer der Poehlmannschen Gedächtnißlehre in Halle a. S. [3217

Militär-Vorber.-Anstalt zu Erfurt,
staatl. conc. f. Militär- u. Schulprüfungen
Schneller Erfolg, auch b. Abiturium.
Anerkennungsschreiben der vorgesetzt. Schulbehörde. Prospekt.
4311] v. Trippenbach.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190003291-10/fragment/page=0012